

Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ für Magdeburg und Umgegend.

Die Volksstimme erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur (mit Ausnahme der Beilage Die Neue Welt) Robert Pistorius, Magdeburg. Verantwortlich für Inserate: August Fabian, Magdeburg. Verlag von Hermann Fabian, Magdeburg, Neustadt. Druck von Franz Schönbauer, Magdeburg. Geschäftsstelle: Breiteweg 127. Redaktion: Breiteweg 127 (eing. Schreibst. Nr. 1567).
Bezahnerpreis zahlbarer Abonnementspreis: Vierteljahr, (inkl. Postgebühren) 2 M. 25 Pf., monatlich 90 Pf. Der Anzeigenpreis in der Volksstimme monatlich 1.70 M., 2 Exempl. 2.90 M. In der Expedition und den Buchhandlungen Vierteljahrlich 6 M., monatlich 1.70 M. Bei den Postanstalten 2.50 M. inkl. Postgebühren. Einzelne Nummern (einschl. der Anzeigenbeilage, sowie der Sonntagsbeilage Die Neue Welt) 10 Pf. Anzeigengebühren die fünfzehntägige Beilage 15 Pf. Vertheilungsort Nr. 7779.

Nr. 77.

Magdeburg, Freitag, den 31. März 1899.

10. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfasst 20 Seiten.

„Humanitätsdusel“.

Die Humanität, das stolze Erbe aus klassischer bürgerlicher Zeit, ist von den Epigonen, die in Bismarcks realpolitischer Schule großgeworden sind, mit all den anderen Idealen in die oblique Kumpfkammer geworfen worden. Die Kapitalisten von heute sprechen nicht von Humanität, sondern von Humanitätsdusel. Gewissenlos setzen sie sich über alles hinweg, worüber noch ihre Väter empört gewesen wären. Und in die Rufe der realpolitischen Vorkämpfer stimmt gedankenlos der ganze Chor ein. Der schaurige Befehl erhält keine andere Weise, auch wenn es sich um die gewerbliche Ausbeutung der Kinder handelt. Wer hat denn in jenen Reihen heute Zeit übrig, an arme Kinder zu denken, Gefühl übrig, sich ihrer zu erbarmen, und Thatkraft genug, sich ihrer anzunehmen? Humanitätsdusel! Nur gelegentlich tönt von einem in der realpolitischen Entwicklung zurückgebliebenen ein mahnendes Wort in die Öffentlichkeit. Zu diesen Rückwärtigen gehört auch ein Geistlicher, der sich zu den Neben in der preussischen Landratskammer über die „Leutenot“ in scharfen Gegensatz stellt und an die Preussische Lehrerzeitung schreibt:

Eine ernste Aufmerksamkeit erfordern die Versuche, die Schul- kinder des plattischen Landes in verstärktem Maße zur Feldarbeit heranzuziehen. Wo ist denn unser Gewissen geblieben? Wir haben vom Staate verlangt, und das mit Recht, Befreiung bezw. Aufhebung aller Kinderarbeit in der Industrie. Wir zeigen mit stichtlicher Entrüstung auf die Länder, die so etwas noch dulden; wir jammern gefühlvoll über das Los der armen Kinder in den Schwefelgebirgen Siziliens, und wir fordern ein Gesetz oder sehen dem zu, daß die armen Kinder des plattischen Landes vor ihrer körperlichen Verwahrlosung geschützt werden. Sollen wir uns die Sache einmal genauer an, so ist die Forderung einfach: wochenlang im Frühjahr und noch einmal so viel Zeit im Herbst sollen die Kinder zum Kartoffelbau verwendet werden. Sage niemand, „eine leichte Arbeit“; auch die leichteste landwirtschaftliche Arbeit tagaus tagein in einem Kinde aufzubringen ist eine Barbarei, die kein Schleiher zu verhehlen vermag; wir rümpfen damit ein heranwachsendes Geschlecht. Und wo bleibt die Schule? Ein jeder Lehrer des plattischen Landes kennt jetzt schon den Jammer des Sommerhalbjahres, vgl. Hülfeleider, ländliche Arbeit im elterlichen Hause; in den ersten Wochen des Wintersemesters kommen der Herr Regierungsrat und der Herr Kreisinspektoren und sind sehr indigniert über das niedrige Niveau der Kinder, über Zurückbleiben im Penium z. Schluß; Wischer und Ausbeutung des Lehrpensums. Wie sollen die Ziele erreicht werden, wenn geduldete Mißstände durch ein Gesetz legalisiert werden? Da schleife man lieber die Schule für den ganzen Sommer und schicke den Lehrer auf Studienreisen. Wünschen die Herren Agrarier ein offenes Wort über ihre Not, dann sind wir gern bereit, auch diesen Schleiher zu listen.

Ein Glück, daß der Geistliche, der das geschrieben, nicht mit jenem Namen herausgerückt ist. Er würde andernfalls von seinem gräßlichen oder sonst adligen ostelbischen Patron unfehlbar vom Pfarrhof gejagt werden. Gegen die Ausbeutung der Kinder auftreten — Humanitätsdusel, jagen die Junker, Mund stopfen rufen die Nationaliberalen!

In welcher gewaltigem Umfange die Kinder zur gewerblichen Arbeit herangezogen werden, mag n. a. noch mit einigen Zahlen belegt werden, die aus dem schlesischen Weberdorfe Langenbielau stammen, der historischen Stätte des Weberaufstandes von 1844. Dort sind in der Volksschule 1897 Ermittlungen über die Erwerbsarbeit der Kinder angestellt worden.

Etwas zwei Drittel der Schulen machten die verlangten Angaben, die sich auf 2104 Kinder erstreckten. Von diesen waren 1130, also rund 53 Prozent erwerbsmäßig beschäftigt, darunter verschiedene doppelt oder mehrfach. In den einzelnen Schulen waren zwischen 51 bis 63 Prozent beschäftigt (nur in einer Wädendenschule 38 Prozent), in den unteren Klassen im Allgemeinen weniger als in den oberen (wo 88 bis 90 Prozent gezählt wurden). Mit industriellen Arbeiten beschäftigt waren 876 Kinder (77 1/2 Prozent der Beschäftigten), davon mit Spulen 842 (74 1/2 Prozent), mit Tücherknüpfen, Kammschützen usw. (34 Prozent). Sie verdienen pro Woche beim Spulen 30 Pf., bis M. 1.80, im Durchschnitt M. 1.—, beim Tücherknüpfen 50 Pf., beim Kammschützen 75 Pf., im Durchschnitt 65 Pf. Mit landwirtschaftlichen Arbeiten (Feldarbeit, Hütebinden, Holz-, Beeren-, Pilzesammeln usw.) wurden 209 Kinder (18 1/2 Prozent) beschäftigt. Sie hatten einen Wochenverdienst von M. 1.50 und darüber. Mit anderen Arbeiten (Holzhacken, Botendiensten, Flaschenputzen, Backwarenverkauf usw.) waren 108 Kinder (9 1/2 Prozent) beschäftigt. Diese Arbeiten werden meist gegen Essen, Kleidung oder geringes Geld verrichtet. Ein Knabe bekam Bier statt Geld. Pferdejungen bekamen pro Woche 50 Pfennig und Essen, Holzacker bis M. 1.50 pro Woche. Doppelt oder mehrfach beschäftigt waren etwa 6 Prozent der Kinder. Die Arbeit begann meist 1 Uhr mittags, aber bei einem Kinde zweimal in der Woche 2 Uhr früh, bei einem Kinde täglich 4 Uhr früh, bei vier Kindern täglich 5 Uhr früh, bei 100 Kindern täglich 5 1/2, oder 6 Uhr früh. Die Arbeit endete meist 6 oder 7 Uhr abends, aber bei 82 Kindern um 8 Uhr, bei drei nach 10 Uhr, ein Kind wurde im Sommer in einer Restauration vielfach bis 1 Uhr nachts beschäftigt. Ein Kind war in jeder Woche einmal von 8 Uhr abends bis 3 Uhr früh beschäftigt. Die Dauer der Arbeitszeit war von den Fällen kürzerer Dauer abgesehen, wöhnlich 37—40 Stunden bei 329 Kindern, 40—50 bei 76 Kindern, 50—60 bei 18 Kindern, über 60 bei drei Kindern; 993 Kinder arbeiteten 6 Tage, 78 alle 7 Tage. Die Notwendigkeit der Erwerbsarbeit konnte nur bei 72 Kindern in Abrede gestellt

werden, bei 421 war die Frage nicht zu entscheiden, bei den übrigen 637 bildete zweifellos die Not die alleinige Ursache. Dabei hatten 883 der Kinder noch beide Eltern, 207 waren Halbwaisen, 18 Ganzwaisen, über den Rest fehlt eine Angabe.

Ueber den Einfluß der Erwerbsarbeit auf die Schule wird berichtet, daß bisweilen die Hälfte der Klasse sitzen bleibt. Daran soll aber nach Ansicht der Pädagogischen Zeitung, die die obigen Zahlen mitteilt, die Ueberfüllung der Klassen die Hauptschuld tragen; denn auf jeden Lehrer, mit Ausnahme der Hauptlehrer, kommen 126—140 Kinder. „Und dies angesichts der Thatfache“, fügt das genannte Blatt hinzu, „daß Langenbielau nicht nur einen, sondern mehrere Millionäre zu Mitbürgern zählt, die freilich an der Volksschule kein Interesse haben, da sie ihren Nachwuchs besser ausgestatteten Schulen zuweisen können“. Der häusliche Fleiß ist, wie die Lehrer versichern, sehr mangelhaft; über Aufmerksamkeit und Leistungen der erwerbsthätigen Jugend wird nicht minder geklagt. „Man merkt die traurigen Folgen der übergroßen Ausnutzung der Kindeskraft“, schreibt ein Lehrer, „wenn man sieht, wie die eben erst ermunterte Kinder immer wieder in sich zusammensinken, und wenn man daneben die Thatfache in Betracht zieht, daß der Prozentsatz der erwerbsmäßig beschäftigten Kinder in den unteren Klassen ein bedeutend niedrigerer ist, als in den oberen Klassen, daß aber auch die Aufmerksamkeit und die Leistungen in den unteren Klassen verhältnismäßig besser sind, als in den oberen Klassen.“

Ja, wo bleibt das Gewissen?
Humanitätsdusel!

Politische Tagesrundschau.

Deutschland

Der Gesetzentwurf zum Schutze der Arbeitssuchenden ist endlich fertiggestellt und vom Kaiser gutgeheißen worden. Er soll nach Meldung der Berliner Neuesten Nachrichten, eines Schleiheins des Verbandes der Industriellen, „demnächst“ im Bundesrat eingebracht werden. Da in dieser Körperschaft die Meinungen über die Materie auseinandergehen, so kann der Sommer vorübergehen, bevor die Vertreter der verbündeten Regierungen sich geeinigt haben und an den Reichstag herangegangen wird. Darüber, ob wirklich die Buchhausstrafe in den Entwurf aufgenommen worden ist, enthält die Scharfmacherpresse keine Meldung.

Ueber die Betriebsunfälle im Gebiet der ostpreussischen landwirtschaftlichen Berufsvereinschaft hat die Verwaltung kürzlich einen Bericht veröffentlicht.

Aus dem Bericht geht hervor, daß die Zahl der Unfälle in landwirtschaftlichen Betrieben fortgesetzt erheblich steigt. Es gelangten Unfälle zur Anmeldung: 3772 im Jahre 1893, 4721 1894, 5645 1895, 6668 1896, 6772 1897 und 6981 1898. Von 1893 bis 1898 ist die Zahl der Unfälle also um 3209 gestiegen. Unter den Verunglückten befinden sich sehr viele weibliche Personen und eine Anzahl Kinder. In dem Maße wie die männliche Jugend abwandert und brauchbare Arbeiter besonders für die Arbeit an den Maschinen nicht zu erlangen sind, nimmt die Beschäftigung von Frauen und Kindern bei den gefährlichsten Arbeiten zu und damit natürlich auch die Zahl der Unfälle bei diesen Personen. Im Jahre 1898 erhielten 490 weibliche erwachsene Personen Entschädigung für erlittene Unfälle (gegen 464 im Jahre 1897 und 439 im Jahre 1896). Von Kindern wurde im Jahre 1896 in 66 Fällen, 1897 in 85 und 1898 in 79 Fällen Entschädigung gezahlt. Tagesgenüge ist trotz der erheblichen Steigerung der Zahl der Unfälle, die Zahl der gezahlten Entschädigungen nur sehr wenig, in den letzten Jahren gar nicht mehr gestiegen. Bei den 3772 Unfällen des Jahres 1893 wurden 1563 Fälle entschädigt, von den 5645 im Jahre 1895 2216, von den 6981 Fällen im letzten Jahre aber nur 2277. Das Verhältnis der gezahlten Entschädigungen zu den Unfällen ist also innerhalb fünf Jahren von ungefähr 1:2 auf 1:3 gesunken.

Das ist die Sozialpolitik der Junkerschaft!

Das vorgestern erwähnte Urteil des Disziplinarhofes in Leipzig in der Strafsache gegen den Postschaffner Wolf aus Braunschweig hat folgende Begründung erhalten:

Die Entscheidung des Disziplinarhofes in Hannover vom 15. Dezember 1898, durch die der Beschuldigte zur Verletzung um ein anderes Amt und Kürzung seines Gehaltes um ein Achteil verurteilt worden ist, wird unter Verwerfung der Berufung der Staatsanwaltschaft aufrecht erhalten. Der Disziplinarhof stellt sich in Beziehung auf die Beweiskombination vollständig auf den Standpunkt des ersten Urteils und nimmt auch als nicht erwiesen an, daß Wolf in demonstrativer Weise sich in dem Wahllokal hat betheiligen wollen und daß er mit seiner Handlungsweise habe zu erkennen geben wollen, er interessiere sich für die Wahl der sozialistischen Kandidaten Bloß. Der Disziplinarhof nimmt aber dann weiter an, daß die Verfehlung des Angeklagten immerhin darin bestanden hat, daß, während sein Amt ihm die Pflicht auferlegte, in vorsichtiger Weise sich in einer solchen Versammlung zu bewegen, er diese Pflicht ganz außer Acht gelassen hat und immerhin in einer Weise aufgetreten ist, daß der Verdacht rege wurde, er stehe auf dem Standpunkte, sich für die Sozialdemokratie zu interessieren.

Amte legte ihm die Pflicht auf, nach dieser Richtung mit äußerster Vorsicht vorzugehen und jeden Verdacht solcher Art zu entfernen. Daß er dies nicht gethan hat, damit hat er eben seine Pflicht verlehrt. Er hätte bei verschiedenen Personen doch die Aussicht erregt, daß er mit den Sozialdemokraten fraternisiere, und das darf er als Beamter nicht. Wenn es bewiesen wäre, daß er etwas derartiges mit Bewußtsein gethan hat, so würde die Entlassung aus dem Dienste die angemessene Strafe gewesen sein. Es konnte aber nicht festgestellt erachtet werden, daß er es mit Bewußtsein gethan hat, es war vielmehr nur anzunehmen, daß er in dieser Beziehung lässig und ungeschickt gehandelt hat.

Wenn man alle Beamten, namentlich alle Unterbeamten, die sich für die Sozialdemokratie „interessieren“, aus dem Amte entfernen wollte, so dürften im deutschen Reich herztlich wenig Beamte übrig bleiben. Und wenn das „Interesse“ für unsere Bewegung schon aus dem Umstand geschlossen wird, daß ein Postbeamter einmal mit Sozialdemokraten spricht, dann fürchten wir aufs neue für die armen Briefträger, die erklärten Parteigenossen Briefe bringen müssen. Wer verschafft diesen Armen die Nachtruhe wieder?

An der im Haag angeblich vom 18. Mai an abzuhaltenen Abrüstungskonferenz werden nach offizieller Meldung als Vertreter des deutschen Reichs der Reichsminister Graf zu Münster, der Professor an der Universität München v. Stengel, der Professor an der Universität Königsberg Born und je ein höherer Offizier des Landheeres und der Marine teilnehmen. — In offiziellen Blättern wird folgendes Telegramm aus dem Haag veröffentlicht:

Gleichzeitig mit der Abrüstungskonferenz soll hier auch ein großes A n a c h t i e n e t i n g veranstaltet werden, zu dem, außer anderen französischen Anarchisten, auch Sebastian Faure sein Erscheinen zugesagt hat. In derselben Zeit wird hier ferner ein großer Sozialistenkongress zusammenzutreten, zu welchem auch ausländische Sozialisten kommen werden.

Wie der Vorwärts mitteilt, ist die nüchternste Wahrheit diese: „Unsere holländischen Genossen haben die Absicht, durch ein ähnliches Meeting, wie das Londoner St. James Hall Meeting des 8. März, gegen die reaktionäre Abrüstungskommission des Zaren zu protestieren. Ausländische Sozialisten sind eingeladen. Von deutscher Seite wird Hebel hingehen. Daß die paar Anhänger des verfrachten Domela Nieuwenhuis die Gelegenheit benutzen wollen, um für ihr bankrotttes Geschäft etwas Klame zu machen, ist sehr wahrscheinlich, aber noch gleichgültiger, als wenn die Tanzmeister von Amsterdam eine Versammlung abhalten wollten.“ Ueber den Termin des Meetings sagt der Vorwärts nichts. Sollte wirklich beabsichtigt sein, gleichzeitig mit der Abrüstungskonferenz zu tagen, so würden wir das für taktisch sehr wenig geschickt halten. Die Gründe denken wir nicht darlegen zu müssen.

Ueber den Mittellandkanal wird zwischen der Regierung und der ostelbischen Junkerschaft unterhandelt. Schlesien z. B. will Kompensationen in Gestalt von Verkehrswegen „ähnlicher Leistungsfähigkeit“ nach Berlin und der mittleren Elbe haben. „Andere Landesteile“ wollen nach der Kreuzzeitung ähnliche Forderungen stellen. Die Handelskammer des Regierungsbezirks Oppereln drückt „Erstaunen und Befremden“ über die Morne zur Kanalvorlage aus. Ganz richtig, es ist in der That erstaunlich und befremdlich, daß einmal nicht besonderer Junkerschuh getrieben werden soll!

Wir gaben gestern die Meldung des hannoverschen Kuriers über mangelhafte Kesselanlagen auf deutschen Kriegsschiffen wieder. Dazu erklärt die Post, daß die „Herttha“ den Hafen von Genoa nur aufgesucht habe, um neue Ventilationsanlagen zu erhalten, da die bisherigen Anlagen den klimatischen Verhältnissen in südlicheren Zonen nicht genügten. Für die Kessel der „Gazelle“ sei nur in einigen Zeilen eine kleine Aenderung notwendig. Der Kaiser Friedrich III. habe das Dock lediglich aufgesucht, um seine Artilleriearmierung zu erhalten.

Wer hat nun Recht?

Vom schleswigschen Schauplatz ist zu melden, daß die dänisch sprechenden Bewohner in Lastlund eine Versammlung abgehalten haben. Es wurde daraufhin dem Wirt, der sein Lokal hergegeben hatte, mit Wohlthut und Konzeptionsentziehung gedroht und die Tanzeraubnis entzogen. Ferner wurde sofort ein in dem Gasthof dienendes dänisches Dienstmädchen ausgewiesen; es hatte das Lokal binnen einer halben Stunde und das preussische Staatsgebiet binnen 24 Stunden zu verlassen. Man darf hoffen, daß die dänisch sprechenden Preußen künftighin von ihrer Versammlungsfreiheit keinen Gebrauch mehr machen.

Zum Spiritusring haben Brennereien mit einem Kontingent von 126 M. ihren Beitritt erklärt. Das gesamte Spirituskontingent beträgt 222 174 900 Liter, hiervon 200 M. in Teil auf Korn- und Melassebrennereien, so daß der weitaus größere Prozentsatz der Kartoffelspiritusproduktion zu dem Ringe gehört. Der Plan dürfte also glücken.

Nachrichten aus dem Auslande.

Die Vertrauensmänner der deutschen Oppositionsparteien Oesterreichs sind zum 9. April zu einer Konferenz in Wien zusammenberufen worden behufs Feststellung der nationalpolitischen Forderungen der Deutschen Oesterreichs. Der niederösterreichische Landtag hat die Aufhebung der heillos unsmittlichen Sprachenverordnungen gefordert.

Der Pariser Kassationshof beendete Mittwoch nachmittag die Prüfung des militärischen Geheimaktenstückes in der Dreyfus-Angelegenheit. Er ist am Donnerstag in die Oesterferien gegangen. Vallot Beaupré wird diese benutzen, um den Bericht abzuschaffen.

Die Dänen schicken auch einen Kreuzer nach Ostasien, um dort ihre „Interessen“ zu schützen. Das Volksting (Abgeordnetenhaus) bewilligte zu diesem Zweck mit 73 gegen 28 Stimmen 100 000 Kronen. Damit werden die guten Leute nicht weit kommen; Weltpolitik kostet nicht Tausende, sondern Millionen. Prinz Waldemar soll das Kommando übernehmen.

Zwischen England und Rußland ist schon wieder Spannung eingetreten. Die Londoner Times beschwert sich über russische Ausdehnungspläne im Nordwesten Sibiriens; sie belegt das mit Einzelheiten.

Die Kämpfe auf den Philippinen haben den Amerikanern bisher 167 Tote und 864 Verwundete gekostet. Wie wenig die angeblichen „Siege“ der Amerikaner genützt haben, kann man auch daraus erkennen, daß ein neuer Truppennachschub erfolgen soll. Präsident Mc Kinley hat am Dienstag mit den Ministern eine Konferenz gehabt. Man hat beschlossen, 35 000 Freiwillige aufzurufen, zunächst aber reguläre Truppen von Cuba nach Manila zu schicken und erst nach der heißen Jahreszeit dieselben durch die neuen Freiwilligen zu ersetzen. Freiwillige werden sich schwerlich in der genannten Zahl für die Philippinen finden. Die dortigen Kämpfe sind nicht populär.

Nachrichten aus Magdeburg.

In Kiel ist bekanntlich ein Streit der Formier ausgebrochen; dieselben halten einmütig zusammen. Wie jetzt ist es dem eifrigen Bemühen der Unternehmer nicht gelungen, harmlose anzutreiben, welche die Arbeit der streikenden Formier verrichten — jetzt sollen solche Harmlosen in anderen Orten aufgesucht werden, wie aus nachstehendem Telegramm hervorgeht:

Kiel, 30. März. Schlafen und Noeber treffen voraussichtlich morgen (heute) früh zwischen 5 und 6 Uhr in Magdeburg ein, um Formier nach hier zu werden.

Wie heißen die Herren Schlafen und Noeber in Magdeburg herzlich willkommen und wünschen, daß sie sich in unserer Vaterstadt ganz vortrefflich amüsieren. Freilich werden sie auf eine Führung durch Formier verzichten müssen, die bis heute ihre Organisation dem Klub der Harmlosen vorgezogen haben.

Der 1. Mai wird bereits seine Schatten voraus. Die Magdeburgerische Zeitung faselt von einer „Kraßprobe“, die die Sozialdemokratie wieder einmal wagen will und schreibt: „Uns Altbred ist bereits gemeldet worden, daß eine Gewerkschaft den 1. Mai durch vollständige Arbeitsruhe begehren wollte, auch die Schneider in Hagen haben denselben Beschluß gefaßt und jetzt sind die Maurer in Berlin zu demselben Beschluß gekommen; es soll, wie aus Berliner Gewerkschaftskreisen verlautet, ganz sicher zu erwarten sein, daß fast alle Gewerkschaften auf der von den Maurern betretenen Wege folgen werden. Der neue Arbeitgeberbund von Berlin wird in sechs Wochen zeigen können, ob er in sich gefestigt genug ist, um den von sozialdemokratischer Seite hingeworfenen Handschuh aufheben zu können. Wir glauben mit Bestimmtheit voraussetzen zu können, daß der Arbeitgeberbund die Kraßprobe annehmen und als Sieger hervorgehen wird. Es liegen mannigfache Anzeichen vor, daß die Sozialdemokratie in zahlreichen Industriemittelpunkten sich auf den Standpunkt der Berliner Maurer stellen wird; nun, die Arbeitgeber werden hoffentlich überall zeigen, daß sie die Herren im eigenen Hause sind und darum eben so energisch vorgehen wie bei der ersten sozialdemokratischen Maiseier.“ Die Magdeburgerische Zeitung mag sich beruhigen. Die organisierten Arbeiter werden es keineswegs auf eine „Kraßprobe“ ankommen, sondern den Beschluß der Parteitag gemäß die Maiseier begehren. „In Übereinstimmung mit den Beschlüssen der Internationalen Arbeiterkongresse zu Paris 1889, Brüssel 1891, Zürich 1893 und London 1896 feiert die deutsche Sozialdemokratie den 1. Mai als das Weltfest der Arbeit, gewidmet den Forderungen des Proletariats, der Verbesserung und dem Weltfrieden. Als würdige der Feier des 1. Mai betrachtet die Partei die allgemeine Arbeitsruhe. Der Parteitag macht es daher den Arbeitern und Arbeiterorganisationen zur Pflicht, neben den anderen Kundgebungen für die allgemeine Arbeitsruhe am 1. Mai einzutreten, und überall da, wo die Möglichkeit zur Arbeitsruhe vorhanden ist, die Arbeit am 1. Mai ruhen zu lassen.“ Und „wo die Möglichkeit zur Arbeitsruhe vorhanden ist“, d. h. ohne Gefährdung des allgemeinen Unternehmens und Arbeitern geschaffenen Arbeitsverhältnisses die Arbeitsruhe eintreten kann, werden die organisierten Arbeiter die Arbeitsruhe beschließen und sich um das provokatorische Auftreten der Magdeburgerischen Zeitung nicht im geringsten kümmern. Welche Früchte die Censur der Magdeburgerischen Zeitung (in deren Verlage auch der von Arbeitern geleitete Central-Anzeiger erscheint) trägt, wird sich später feststellen lassen.

Auch Dr. Borchardt wendet sich gegen das unehrenhafte Treiben der Schamacherorgane und stellt in Bezug auf die Maiseier fest: 1. daß schon auf dem Pariser Kongreß von 1889, der den 1. Mai einführte, ausdrücklich erklärt wurde, an eine Erzwingung der allgemeinen Arbeitsruhe sei nicht zu denken; 2. daß schon vor der ersten Maiseier im Jahre 1890 von der sozialdemokratischen Fraktion ein Flugblatt veröffentlicht ward, das ausdrücklich vor jedem Versuch, die allgemeine Arbeitsruhe zu erzwingen, warnte; und 3. endlich, daß sämtliche Parteitage seit 1892 die Arbeitsruhe nur da, wo sie ohne Gefahr eines Konflikts zu erlangen sei, empfohlen haben. Und an die Forderung dieser einfachen, jedem, der da sehen will, zugänglichen Wahrheit halte man die Censur und Verlogenheiten der gegnerischen Presse.

Wir berichten jüngst, daß die Lohnkommission der Schneider eine gerichtliche Vernehmung zu bestehen hatte, weil sie es unterlassen hat, auf einem Circular, das per Post an hiesige Firmen geschickt ist, den Namen des Druckers und Verlegers anzugeben. Nun liegt vor uns ein Circular folgenden Inhalts: „Werter Sportkollege! Für jeden Deutschen in Magdeburg ist der 1. April d. Js. ein besonderer Feiertag, weil an diesem Tage das Denkmal Bismarcks, Deutschlands größtem Sohne in unserer Stadt enthüllt wird. Unser Verein ist leider noch nicht in der Lage, sich an solchen Feiertagen offiziell zu beteiligen, — er will und darf es sich nicht nehmen lassen, diesen Ehrenfest festlich zu begehen, um seine Verehrung und Liebe zum Fürsten Bismarck zu bekunden. Darum ist beschlossen worden, am 1. April, abends 7 Uhr, in unserem Vereinstafel „Zum Vitorabrau“ einen Festabend zu veranstalten, zu welchem Herr Mag. Memler die Festrede abzuhalten, zu welchem Herdich freundlichst dazu eingeladen und gebeten, auf jeden Fall an dieser zwanglosen Vereinsfeier teilzunehmen, und sollten Sie bereits ein Verbands- oder Vereinsbesitz, daselbst mitzubringen. Gäste sind herzlich willkommen. Mit deutschem Gruß der Vorstand des D. N. V. i. V.: Carl Geitel.“ Auch dieses Circular trägt weder den Vermerk des Druckers noch Verlegers. Glauben die Sportkollegen, daß ihr Vergehen anders beurteilt wird, weil es sich um eine Bismarckfeier handelt? —

Am 1. April wird in Magdeburg das Bismarck-Denkmal enthüllt. Die Feier wird ein reichhaltiges und militärisches Gepräge haben. Selbstverständlich wird es auch nicht an Statisten aus bürgerlichen Kreisen fehlen — aus Kreisen, die unter dem Scepter Bismarck Gold in die Taschen schüttelten. Das klassenbewußte Proletariat steht der Denkmals-Enthüllung von Herzen entgegen. Es hat sich mit dem lebenden sowie toten Bismarck abgefunden, nicht aber mit seinem System, unter dem noch heute Millionen Menschen leiden, und das zu beständiger Aufgabe des klassenbewußten Proletariats ist. Mögen unsere Bismarckfeiern noch so sehr die Enthüllung des Denkmals feiern und braunbarisieren mit dem Bismarckergebenen Bürgerthum, das der Aufforderung getreu, in Massen an der Feier teilzunehmen und sich an Bismarcks Ehrentage ergößen wird. Magdeburg ist die Hochburg der Sozialdemokraten geworden und wird es fürder bleiben. In diesen Erfolgen hat nicht zum Geringsten die Wirtschaft- und Entrechtungs-politik des verstorbenen Reichskanzlers beigetragen.

Von einem Eisenbahnbeamten, der noch heute auf Gehalts-erhöhung wartet, gingen folgende Zeilen zu:

Was nützen uns die Schnellzüge,
Eprekzüge und die L-Züge,
Was nützen uns die D-Züge,
Wir wollen höhere Bezüge!

Bei der am 28. März stattgehabten Wahl des Gesellen-ausschusses zur Zwangsvereinbarung der Buchbinder wurden sämtliche leitenden der organisierten Arbeiter in Vorschlag gebrachten Kandidaten gewählt. Bravo!

Von den Handelsreisenden geht uns folgende Nachricht zu: Der Kongreß der deutschen Handelsreisenden, dessen wichtigste Aufgabe es sein wird, eine Einigung zwischen der Sozial-Organisation und dem Central-Verband herbeizuführen, kann nicht in Leipzig abgehalten werden, wie bestimmt war, sondern wird vom Donnerstag ab in Schenck bei Leipzig tagen. Die Verhandlungen sollen fünf Tage in Anspruch nehmen.

Der Kultusminister hat auf eine Eingabe des Vorstandes des Börsenvereins deutscher Buchhändler verfügt, daß noch bis Ostern 1901 druckgehaltene Schulbücher gedruckt werden dürfen. Von Ostern 1901 ab werden nur noch fadengehaltene Schulbücher zum Unterrichtsgebrauch zugelassen.

Die Bestrebungen zur Bekämpfung der Lungensucht sind einheitlich zu regeln, ist unseren bürgerlichen „Sozialpolitikern“ nicht gelungen. Es stehen sich in unserer Provinz die Vereine Halle und Magdeburg gegenüber, die (wie ein hiesiges Blatt mittelt) zwar getrennt marschieren, aber doch einen Feind bekämpfen. Der Streit um die einheitliche Leitung dieser Vereine scheint sich um Personen zu drehen.

Alterlei Unfälle. Der Knabe Robert A. ist von dem Wagen seines Vaters gefallen und hat sich dabei den Oberarm gebrochen. Der Hausknecht Hermann K. ist mit dem Pferde gestürzt und hat sich dabei Quetschungen an der Hüfte und Kopfverletzungen zugezogen. Der Mühlenscheffler Karl W. hat sich in der Mühle an einer Schneide gestoßen und dabei eine Kopfverletzung erlitten. Der Tischlergehilfe Franz W. ist bei der Arbeit von der Leiter gesprungen und hat sich den rechten Fuß verletzt. Der Bote Hermann E. ist gefallen und hat sich den Oberarm gebrochen. Die Verletzten fanden Aufnahme in der städtischen Krankenanstalt.

Nachrichten aus der Provinz.

Wittorf. (Die Mulde-Regulierung abgelehnt.) Die alljährlich durch Ueberfluthungen verursachten Schäden haben die Frage reifen lassen, ob nicht so bald als möglich eine Regulierung der Mulde vorzunehmen ist. Die Kosten für dieselbe waren auf 4 000 000 Mark veranschlagt. In einer Versammlung von Interessenten, der auch Landrat v. Bodenhausen teilnahm, wurde betont, daß die Ausführung des Planes nur im Wege der Genossenschaftsbildung zu erreichen sei. Die Versammlung lehnte es ab, eine Wassergenossenschaft zu bilden, weil der Nutzen, den die Regulierung bringe, auch nicht annähernd im Verhältnis zu den Bau- und Unterhaltungskosten stehe. Unserer Meinung nach ist es die Aufgabe des Staates, hier helfend einzugreifen und nicht Privatden die Regulierung der Flüsse zu überlassen. Freilich unser Staat ist ein Militärstaat.

Gommern. (Heilanstalt für lungenkranke Frauen und Mädchen.) In dem Forstbezirk Vogelgefang soll eine Lungenheilanstalt errichtet werden. Wie wir erfahren, soll sie in der Hauptsache der ärmeren Bevölkerung zu fraten kommen und dazu dienen, daß Besichtigungsanstalten, Krankenkassen, Kreisverbände, Armenverbände, Wohltätigkeitsvereine, sowie einzelne Wohlthäter lungenkranke Frauen und Mädchen hier gegen Zahlung eines entsprechenden Pflegegeldes oder in gestifteten Freibetten unterbringen. Wir stehen diesen an sich wohl gemeinten Bestrebungen äußerst skeptisch gegenüber, da wir nicht die Gewißheit haben, daß bei Aufnahme der Kranken die religiöse und politische Gesinnung derselben außer Frage bleibt. Biese Erfahrungen haben unseren Zweifel genährt.

Kalle a. S. (Spurlos verschwunden.) In große Betrübniß ist die Familie des Arbeiters Böttcher versetzt worden. Deren 14-jährige Tochter Marie, die Eltern d. J. konfirmiert werden sollte, ist seit dem 17. März spurlos verschwunden. Die Eltern geben der Vermutung Raum, daß sie sich ein Leid angethan hat.

Nachrichten aus dem Reiche.

Arnoldschansen. (Großfeuer.) Hier sind 11 Gebäude eingestürzt worden. Viel Vieh ist verbrannt.

Haveln. (Liebesnummer.) Hier hat sich eine von Berlin eingetroffene unbekante junge Dame aus dem Grabe des Lieutenants D., der vor einiger Zeit ebenfalls durch Selbstmord endete, erschossen.

Köln. (Fort mit den Tanzbelustigungen.) In Verfolg der Bestrebungen zur Eindämmung aller Lustbarkeiten hat der Regierungspräsident verfügt, daß fortan an den Wochentagen überhaupt keine Tanzbelustigungen stattfinden dürfen, außerdem soll an jedem nur noch an jedem zweiten Sonntag. Die Fräulein im Lande jubeln über diese Eindämmung der Lustbarkeiten.

Hoflau. (Erstikt.) Zwei Kinder im Alter von 3 und 2 Jahren, Söhne des im vorigen Sommer beim Baden verunglückten Arbeiters Steffen, waren in einem Zimmer allein gelassen, da die Mutter ihrer Arbeit in der Porzellanfabrik nachgegangen war und die Großmutter auf kurze Zeit die Stube verlassen hatte, um etwas Futter für das Vieh zu holen. Während dieser Zeit mögen nun Kohlen aus dem Ofen gefallen sein oder die Kinder sich am Ofen zu schaffen gemacht haben, jedenfalls ist das vor dem Ofen liegende Holz angebrannt und durch den entstehenden Rauch sind beide Kinder erstikt. — Wie viel Menschenopfer werden die sozialen Schäden unserer so hoch gepriesenen und allezeit christlichen Welt noch fordern?

Schöneberg. (Vom Zuge überfahren.) Durch einen Eisenbahnzug überfahren und sofort getödtet wurde Dienstag nachmittag auf der Ringbahn, bei der Ueberführung u. d. P. in Schöneberg, der Bahnarbeiter Wilhelm Braun.

Zegel. (Aus dem Gefängnis entflohen.) Aus dem hiesigen Gefängnis entwichen der 22 Jahre alte Arbeiter Ernst Georg Gustav Sörter, der eine Gefängnisstrafe von 3 Jahren und 3 Monaten zu verbüßen hat. Es ist das wohl der erste Fall eines Entweichens aus der neuer großen Strafanstalt.

Wiesdorf. (Der Nebenbuhler getödtet.) Die Mutter von sieben Kindern, die mit einem jungen 21 jährigen Burschen durchgebrannt war, kehrte nach Hause zurück, als unverhofft der Betrogene Mann heimkehrte. Der Nebenbuhler entflohen, während die Frau durch einen Messerhieb ins Herz getroffen tot hinstürzte. Der Mörder entzog sich der Festnahme durch Flucht.

Kleine Chronik.

Die internationale Ausstellung für neuzeitliche Buchausstattung ist am Mittwoch in Krefeld eröffnet worden. Die Ausstellung ist aus allen Ländern sehr reichhaltig besetzt.

Der Prinz Alexander Czoy-Dikmen, Oberleutnant im 8. Dragoner-Regiment in Pardubitz hatte mit seinem Oberleutnant ein Duell, zuerst auf Pistolen, dann auf Säbel. Prinz Czoy ist schwer verwundet, der Oberleutnant nur leicht verlegt.

Die ganze Ortschaft Nocco (Italien) ist abgebrannt. — Der englische Dampfer „Portemann“ ist in der Nähe von Vooleschrad gesunken. Von der Besatzung sind bis jetzt 21 Mann gerettet. Es ist wenig Aussicht, das Schiff zu retten.

Das Appellationsgericht in Rom ernannte die über den Abgeordneten Macola wegen seines Duells mit Cavallotti früher verhängte Strafe von 13 Monaten Gefängnis auf 7 Monate herab, indem es als mildernden Umstand die durch Cavallotti erfolgte Herausforderung annahm. Sonderbar, daß die Duellsagen immer so glimpflich fortkommen.

Aus London wird der Frankfurter Zeitung depeschirt: Das erste Prestelegramm, welches ohne Draht über den Kanal befördert worden ist, bringt die Times. Es ist ein aus Wintreuz bei Boulogne datierter kurzer Bericht über die Marconische drahtlose Telegraphie zwischen Wintreuz und South-Foreland. In South-Foreland wurde die Depesche aus Wintreuz so deutlich vernommen, als sei sie über den Draht gegangen.

Aus Zürich ist der Buchhalter Semisch nach Unterstdlung von 24 000 Frsch. geflohen.

Vereine, Versammlungen, Vergnügen.

Arbeiterabfahrer Magdeburgs. Am 1. Osterfeiertag findet in Quedlinburg im Restaurant Vorwärts eine Konferenz der Arbeiterabfahrer der Provinz Brandenburg und Sachsen statt. Es ergeht an die Arbeiterabfahrer die Aufforderung, sich recht zahlreich an der Konferenz zu beteiligen. Abfahrt am 1. Feiertag vorm. 10 Uhr von Friedrichsplatz, event. per Bahn mittags 12.28.

Herrensleben und Umgebend. Am 1. Osterfeiertag, nachmittags 4 Uhr, findet im Lokal der Witwe Rausch ein Vergnügen vom Gesangsverein Männerchor statt, bestehend in Konzert, Theater und Ball. Entree 25 Pf.

Groß-Osterleben. Am Sonntag, den 2. April (1. Oftertag), findet im Strumpffchen Lokal abends 8 Uhr ein Theater-Abend für die Gewerkschaften in Groß-Osterleben und Umgebend statt. Zur Aufführung gelangt das Drama: „Im Kampf.“

Sonnabend, 1. April: Unterstützungsverein der Kupferschmiede Deutschlands, Filiale Magdeburg. Abends 8 1/2 Uhr Versammlung bei Großhumm, St. Klosterstr.

Panorama.

Am Sonnabend findet die Eröffnung des Panoramas statt. Als zweites Bild ist ausgestellt: Die Belagerung von Paris. (Ausfall der Franzosen am 2. Dezember 1870.) Geöffnet ist das Panorama (Kaiser Wilhelm-Platz) von früh 9 Uhr bis abends 8 Uhr täglich. Eintrittspreis 1 Mark inkl. städtischer Willststeuer, Kinder 50 Pf.

Walhalla-Theater.

Am 1. April überrascht uns die Direktion mit einem vollkommen neuen Programm. Unter den engagierten Künstlern und Künstlerinnen befinden sich bedeutende und in der Wirklichkeit hochberühmte Personen, die zu engagieren die Direktion weder Kosten noch Mühe gespart hat. Das Programm ist äußerst reichhaltig. Es sind engagiert: Irma Bellani, Konzertsängerin; Jean und Emma Grafe, Instrumenten-Imitatoren; Mag. Frey, Humorist; Greiner-Sandor-Trio, deutsche Meisterhaftigster; Vogani-Truppe, Gesangs-Ensemble; 9 Damen; Fel. Ebth Schwa, Soubrette; Wallno und Mertens, die modernen Karrikateure; Man de Wirth, Damen-Imitator (der Uebeling des Theaterpublikums); Samorata Carneucita, spanische Tänzerin (als die schönste Andalusierin empföhlen); C. Forbay, Stilkouetten-Künstler, und Professor Pathy, Kopf- und Fuß-Equilibrist.

Cirkus-Theater.

Die Spezialitäten-Vorstellungen beginnen am 1. Osterfeiertag. Wir erfahren, daß Krügers elektrisch-musikalischer Sterne (die bei ihrem früheren Auftreten im Cirkus mit so vielem Beifall aufgenommen wurden) ein Gastspiel absolvieren. Auch die übrigen Programmnummern bieten überaus interessantes, so daß das Osterprogramm ein erstklassiges sein wird. An den Feiertagen finden zwei Vorstellungen statt: nachm. 4 Uhr und abends 8 Uhr.

Briefkasten.

N. Auf den Prozeß gegen die der Anstiftung zur Ermordung ihres Gatten beschuldigte Frau Rittergutsbesitzer Rosengart kommen wir nach Beendigung des Prozesses zurück.

Eingegangen: Versammlung der Maurer. — Preiskonferenz des Wahlkreises Zerichow 1 und 2.

Letzte Nachrichten.

Dresden. Der Streit der Arbeiter der Kofferfabrik „Meißel“ dauert unverändert fort. In bürgerlichen Blättern wird Befehl für die Arbeiter gesucht.

Erfurt. Hier ist ein Streit der Holzarbeiter ausgebrochen.

Krefeld. Die Fabrikanten haben sich nunmehr bereit erklärt, auf Geand der Vorschläge der städtischen sozialen Kommission mit den Webern zu verhandeln. Das Glö bricht!

Krefeld. Die Stoffarbeiter sind gleichfalls mit erhöhten Forderungen an die gemischte Kommission herangetreten.

Kürnberg. Die Dachdecker beabsichtigen nach Oftern in einen Streit einzutreten.

Wallwihafen. 110 Hafenarbeiter sind in einen Ausstand getreten. Ihr Lohn beträgt 2.60 Mark. Ein Tagelohn von 3 Mark wird gefordert.

Des Charfreitags wegen gelangt die nächste Nummer der Volksstimme am Sonnabend nachmittag zur Ausgabe.

Parteigenossen!

Denkt bei allen Zusammenkünften an die Verbreitung der Volksstimme.

Breite Weg 193

Magazin Heilbrunn

Breite Weg 194

Magdeburg

Liefert für den häuslichen Gebrauch wie nachstehend aufgeführt

366 Wirtschaftsgeräte für nur 74.87 Mark.

Jeder Gegenstand wird auch einzeln abgegeben.

Stück	Pfg.	Stück	Pfg.	Stück	Pfg.	Stück	Pfg.
Holzwaren.		Uebertrag:		Glaswaren.		Uebertrag:	
1 Fleischklopper	15	1 Messerspüler	45	6 Wassergläser	18	6 Meter Spindborde	48
1 Kugelrolle	23	1 Vogelbauer	50	3 Gläschalen 17, 19 u. 20 cm	40	1 Plaidriemen	48
1 Zellerhalter	45	1 Frischstücksbüchse	23	6 Glasteller	24	1 Paar Herrenhosenträger	28
6 Holzsteller	86	1 Kurlampe mit Blende	25	1 Wasserflasche und	11	1 Fensterleder	25
1 Löffelhalter	25	1 Küchenlampe	48	1 Glas	11	1 Portemonnaie	25
5 Dürle und Löffel	25	Bürstenwaren.		1 Pfeffer- und Salzmenge	04	1 Handtäschchen	48
1 Salzfaß	25	1 Handseger, reine Borsten	25	6 Bierbecher	36	1 Reißetasche mit Riemen	05
1 Mehlfaß	25	1 Haarbesen	48	6 Liqueurgläser	21	1 Cigarrenetui	35
1 Messerputzbrett	17	1 Kleiderbürste	15	1 Fischglas	16	1 Reccaiffaire	10
2 Putz- und Wischtafeln	70	1 Wischbürste	15	2 Blumenvasen	22	Diverse Artikel.	
1 Flechtbrett 29 cm	11	1 Ausstragbürste	05	1 Wasserflasche	17	1 Abtreter	25
1 " 34 "	22	1 Schmutzbürste	09	1 Schnapsflasche	05	1 Wäscheleine	25
1 " 44 "	42	2 Scheuerbürsten	30	1 Kuchenteller	11	5 Pack Seifenpulver	30
1 Hackbrett mit Seiten	25	1 Schrubber	25	3 Kuchgläser	27	1 Stück Kernseife	20
3 Schneidbretter	21	1 Cylinderputzer	06	1 Rumflasche	10	1 Schachtel Wäsche	05
1 Gmleinhobel	45	1 Handbürste	08	Steingut und Porzellan.		1 Puppenmabe	04
1 Salatbeleg	48	1 Straßenbesen	48	6 Vorratstonnen, blau Zwiebel	150	5 Pack Schweden	35
1 Kollischbede	48	1 Kotosbesen	45	6 mit Aufschrift	75	1 Musiklocher	25
1 Tücherleiste	25	1 Klostbürste	25	6 Speiseteller	42	3 Scheuertischer	30
3 Schock Klammern	39	1 Flaschenbürste	10	6 Brotplatten	54	1 Spiegel	25
1 Gewürzschrank	48	1 Abstäuber mit langem Stiel	25	1 Paar Tassen, blau Zwiebel	72	1 Staubtuchorb	15
4 Holzlöffel und Dürle	10	Eisen-, Stahl- u. Messingwaren.		1 Kaffeetafel, 1 Portion	18	2 Photographie-Rahmen	18
1 Dürle groß	05	1 Reibmaschine	147	6 Rinde Compottieren	80	1 Haussegen	48
1 Küchenrahmen	48	1 Kaffeemühle	103	1 Satz, komplett	80	1 Schreibzeug	25
1 Tonnenetage	50	12 Paar Messer und Gabeln	300	1 Blumentopf, decoriert	45	1 Thermometer	25
1 Stuhlstuhl	20	12 Dessertmesser	200	1 Saucière	50	1 Kuanbecher	09
1 Lampenbord	25	2 Kartoffelmesser	10	1 Kuchenteller mit Dekoration	25	1 Spahnorb	25
1 Stiefelzieher	10	1 Brotmesser	45	1 Butterdoie	25	1 Schwedenfländer	25
1 Fußbaul	25	1 Hackbeil	48	1 Kaffeetafel	25	1 Friiertamm	25
2 Gardinenleisten	100	1 Küchenbeil	48	3 Milchgießer	15	1 Staubtamm	25
2 Zugrouleaux	106	6 Britannia-Eßlöffel	48	1 Schaumlöffel, blau Zwiebel	25	1 Kopfbürste	48
4 Kofetten mit Schrauben	40	6 " Theelöffel	25	1 Fülllöffel, blau Zwiebel	25	Dekorations-Artikel.	
4 Portierenfetten	100	1 " Vorleger	25	1 Fischheber, blau Zwiebel	25	2 Bouquets	90
1 Blasebalg	42	6 " Gemüselöffel	25	1 Dürle, blau Zwiebel	20	1 Zap. Fächer	50
1 Küchenpaneelbürd	48	1 " Gabeln	54	1 Menage	25	1 " Ofenschirm	25
1 Pfeffermühle	23	1 Blättmetersab	25	Geschnitzte Holzwaren.		2 Fenster-Glasbilder	50
1 Servierbrett	25	1 Schlüsselhalter	28	1 Handtuchhalter	39	2 Figuren	18
1 Deckelhalter	23	1 Kohlenchaufel	12	1 Garderobehalter	48	2 do. groß	50
Blechwaren.		1 Coatschaufel	08	1 Zeitungsmappe	48	2 Wandteller	20
1 Durchschlag mit Stiel	25	1 Feuerhaken	18	1 Bürstenkasten mit Spiegel	25	Toilette-Artikel.	
1 Salafischer mit 2 Henkel	48	1 Stiefelknecht	25	1 Konsole	48	1 Zahnbürste	25
1 Reibe	07	1 Rannemunterjab	25	1 Bücheretagere	48	1 Zahnpasta, echt Nieger	38
1 Kaffeefieb mit Holzstiel	05	1 Tischglocke	25	1 Ecktagere	48	1 Stück Seife	18
1 Bouillonfieb aus Gaze	25	1 Obstmesser	50	1 Etagere	25	1 Stück Seife " "	06
1 Petroleumkanne	38	1 Küchenwaage	175	1 Toiletetaschen mit Einrichtung	48	1 Flasche Haaröl	10
2 Kaffee- und Zuckerbüchsen	44	Emaillwaren.		1 Nähkasten	42	1 Flasche Odeur	25
1 Springform	38	1 Eimer 28 Centimeter	85	1 Sofabürd	48	1 Schwamm	10
1 ladierte Gießkanne	38	1 Schaumlöffel	18	1 Federkasten	07	1 Brennischeere	05
1 Spirituslocher	35	1 Schöpfbüffel	15	Wachstuch- u. Lederwaren.		2 Manschettenknöpfe, Mech.	05
1 Briefkasten	35	1 Seifennapf zum Anhängen	10	1 Markttasche	45	1 Broche	09
1 Messerorb	25	3 Schmortöpfe	103	1 Tischbede	48	1 Uhrlein	42
1 Waschtänder	42	1 Teigschüssel	78			1 Armhand	45
1 Streichholzhalter	07	1 Spucknapf	21			1 Halskette	48
1 Kammtasten mit Spiegel	23	1 Milchtopf mit Guß	32			1 Kravattennadel	25
1 Schneeschläger	08	1 Stielspanne	23				
1 Frisierlampe	15	3 Teller	39				
1 Mikado-Tablette	14	1 Nachtgeschir	38				
1 do. do.	22						
1 Fenstereimer	45						

Ferner offeriere:

Ampeln

von 187 Pfennig an

Tischlampen

von 70 Pfennig an

Cylinder

8", 10" u. 14" 3 Pfennig

Grosse Auswahl in:

Reisekörben
Handkoffern
Waschkörben
Touristentaschen
Geschenk-Artikel

Bildern unter Glas
Haussegen *
Figuren * * *
Gruppen * * *
Büsten * * *

In allen Preislagen:

Schultaschen

mit
Tornister!

Aufsätze, Bowlen, Bierservice
Weinservice, Kaffeeservice, Dejeuners

Waschservice!!

Stammseidel, Dekorationskrüge.

Emaille-Waren

Alle gangbaren Artikel!

Echtes Porzellan

wie:

Tassen, Kaffeekannen, Kaffeeservice
Milchgiesser, Teller, Salatieren usw.

zu bekannt billigen Preisen!

Servietten

permanentes Lager!

Ständiger Eingang

von

Neuheiten!

Bauerntische
Schirmständer
Hocker

Nippertische, Säulen
Garderobenständer

Sportwagen
Kinderstühle
Kindertische

Verfandt erfolgt nur gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages. Kästen werden, franco retourniert, zum vollen Preise zurückgenommen.

Eventuell eintretende Aenderungen der Preise vorbehalten.

Magazin Heilbrunn

Breiteweg 193/94 Magdeburg Breiteweg 193/94

I. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 77.

Magdeburg, Freitag, den 31. März 1899.

10. Jahrgang.

Die „Grundrechte“.

Wir haben gestern ausführlich die **Erbkaiserpost** der bürgerlichen Helden in der Frankfurter Nationalversammlung von 1849 geschildert. Der Simson und Genossen kommen darin natürlich schlecht weg. Wir würden den Vertretern der bürgerlichen Revolution von 1848 aber Unrecht thun, wenn wir nicht erwähnen wollten, daß sie — allerdings nach endlosen Reden, die jede That gegen die Kontrerevolution ausschlossen — doch am 28. März 1849 ein **Verfassungswerk** zu Stande gebracht haben, das unsere heutigen bundesstaatlichen Verfassungen turmhoch überragt. Am besten geht dies aus dem sechsten Abschnitt der Verfassung hervor, der die **Grundrechte des deutschen Volkes** ähnlich der englischen Magna-charta zusammengestellt. Im Eingang zu diesem Abschnitt hieß es:

„Dem deutschen Volke sollen die nachstehenden Grundrechte gewährleistet sein. Sie sollen den Verfassungen der deutschen Einzelstaaten zur Norm dienen und keine Verfassung oder Gesetzgebung eines deutschen Einzelstaates soll dieselben je aufheben oder beschränken können.“

Die Grundrechte enthielten u. a. Diäten für die Abgeordneten, die Verleihung des Reichsbürgerrechts an jeden Deutschen, das Recht der Freizügigkeit, die Aufhebung des Unterschiedes in rechtlicher Beziehung unter den Einzelstaaten, die Garantie der Auswanderungsfreiheit, während die Auswanderer unter dem Schutze des Reiches stehen sollten.

Im einzelnen wurde weiter bestimmt:

„Vor dem Gesetze gilt kein Unterschied der Stände. Der **Adel als Stand ist aufgehoben**. Alle **Standesvorrechte** sind abgeschafft. Die Deutschen sind vor dem Gesetze gleich. Alle **Titel**, inwieweit sie nicht mit einem Amte verbunden sind, sind **aufgehoben** und dürfen nie wieder eingeführt werden. Die öffentlichen Ämter sind allen Beteiligten gleich zugänglich. Die Freiheit der Person, die Wohnung ist unverletzlich. Das Briefgeheimnis ist gewährleistet.“

Jeder Deutsche hat das Recht, durch Wort, Schrift, Druck und bildliche Darstellung seine **Meinung frei zu äußern**. Die Pressefreiheit darf unter keinen Umständen suspendiert oder aufgehoben werden. Ueber Pressevergehen, welche von Amtswegen verfolgt werden, wird durch **Schurgerichte** geurteilt.

Jeder Deutsche hat volle **Glaubens- und Gewissensfreiheit**. Niemand ist verpflichtet, seine religiöse Ueberzeugung zu offenbaren. Durch das religiöse Bekenntnis wird der Genuß der bürgerlichen und staatsbürgerlichen Rechte weder bedingt noch beschränkt. **Jede Religionsgesellschaft ordnet** und verwaltet ihre Angelegenheiten **selbständig**, bleibt aber den allgemeinen Staatsgesetzen unterworfen. Keine Religionsgesellschaft genießt vor anderen Vorrechte durch den Staat, es besteht fernerhin **keine Staatskirche**. Die Formel des Eides soll künftig lauten: „So wahr mir Gott helfe“. Die bürgerliche Gültigkeit der Ehe ist nur von der Vollziehung des Civilaktes abhängig.“

Die **Wissenschaft und ihre Lehre ist frei**. Das Unterrichts- und Erziehungswesen steht unter der Oberaufsicht des Staates und ist, abgesehen vom Religionsunterricht, der Beaufsichtigung der Geistlichkeit als solcher **entzogen**. Unbemittelten soll auf allen öffentlichen Unterrichtsanstalten **freier Unterricht** gewährt werden.

Jeder Deutsche hat das Recht, sich mit **Bitten und Beschwerden** schriftlich an die Behörden, an die Volksvertretungen und an den Reichstag zu wenden. Dieses Recht kann sowohl von einzelnen als von Korporationen und von mehreren im Verein ausgeübt werden.

Die Deutschen haben das Recht, sich friedlich und ohne Waffen zu **versammeln**; einer besonderen **Erlaubnis dazu bedarf es nicht**. Die Deutschen haben das Recht, **Bereine zu bilden**. Dieses Recht soll durch keine vorübergehende Maßregel beschränkt werden.

Das Eigentum ist unverletzlich. Das geistige Eigentum soll durch die Reichsgesetzgebung geschützt werden. Die Familienfideikomisse wie die Lebensverbände sind aufzuheben. Die Besteuerung soll so geordnet werden, daß die Bevorgung einzelner Stände und Güter in Staat und Gemeinde aufhört.

Die **richterliche Gewalt** wird selbständig vor den Gerichten geübt. Kabinetts- und Ministerialjustiz ist unstatthaft. Niemand darf seinem gesetzlichen Richter entzogen werden. Die Militärgerichtsbarkeit ist auf die Aburteilung militärischer Verbrechen und Vergehen, sowie der Militär-Disziplinarvergehen beschränkt. Das **Gerichtsverfahren** soll mündlich und öffentlich sein. Schwurgerichte sollen jedenfalls in schwereren Strafsachen und bei allen politischen Vergehen urteilen.

Jeder deutsche Staat soll eine Verfassung mit Volksvertretung haben (Mecklenburg!). Die Minister sind der Volksvertretung verantwortlich. Den nicht deutsch redenden Volksstämmen Deutschlands ist ihre vollstümliche Entwicklung gewährleistet, namentlich die Gleichberechtigung ihrer Sprachen, so weit deren Gebiete reichen, in dem Kirchenwesen, dem Unterricht, der inneren Verwaltung und der Rechtspflege.

Jeder deutsche Staatsbürger in der Fremde steht unter dem Schutze des Reiches.

Unsere Leser sehen aus diesem kleinen Auszug, wie weit wir heute nach fünfzig Jahren hinter jenen Grundrechten zurückstehen. Und was das Begehrteste ist: **dem heutigen Bürgertum geht das bürgerliche Recht, Freiheit und Selbstbestimmung**, das dem Volke aus dem Frost der Reaktionsjahre verblieben ist, **noch viel zu weit**; es entsieht sich an den Thaten der Väter und ist im **Bunde mit den Feudalen eifrig bemüht, die vor-märzlichen Zeiten wieder einzuführen**. Und weshalb? **Aus Angst vor dem Klassenbewußten Proletariat**, das mit den uns noch verbliebenen bürgerlichen Waffen um seine Emanzipation und eine bessere wirtschaftliche Zukunft kämpft.

Heute, nach fünfzig Jahren, finden die bürgerlichen Forderungen der vierziger Jahre Bekenner und Vertreter nur noch in den Reihen der Arbeiterklasse!

So tief ist in einem halben Jahrhundert das Bürgertum gesunken. —

Aus der Parteibewegung.

Am 27. und 28. Mai d. J. tagt in Brüssel die Konferenz zur Vorbereitung des internationalen Arbeiterkongresses, welcher bekanntlich im Jahre 1900 in Paris stattfinden soll. Wir wünschen der Konferenz den besten Erfolg. —

Auch der Vorwärts ist mit dem Beschluß des Parteivorstandes nicht einverstanden; die Redaktion ist der Meinung, daß die Aufnahme der vom Dresdener Schwurgericht verurteilten Männer hätte erfolgen sollen, da kein zweites Urteil so scharf die Kennzeichen des „neuesten Kurzes“ zeigt, wie dieses. Das Merkmal scheint uns für die Entscheidung über die Aufnahme ausschlaggebend zu sein. Der Vorwärts billigt es durchaus wenn der Parteivorstand auch äußerlich zum Ausdruck bringt, daß er die Arbeiterbewegung nicht mit Exzessen belasten will, die nicht direkt aus ihren Bestrebungen hervorgegangen sind, indessen die Löttauer Arbeiter sind zu jenen über alles Maß harten Strafen verurteilt worden, weil wir eben „unterm neuesten Kurze“ segeln, und deshalb war die Aufnahme dieses Prozesses in die Strafliste geboten. Aus der Debatte wird, bemerkt der Vorwärts, eine prinzipielle Klärung darüber gewonnen werden, nach welchem Gesichtspunkt die Rubrik „Unter dem neuesten Kurze“ zusammengestellt werden soll. Mit keiner der Straftaten identifiziert sich die Partei, indem sie der Liste einverleibt werden; nur die Urteile selbst sollen dadurch charakterisiert werden. —

Eine außerordentliche Parteikonferenz des westlichen Westfalens, die am Sonntag in Hagen tagte, beschäftigte sich mit den unliebsamen Zwischenfällen der dortigen Parteigenossen. Aus allen Bezirken waren Vertreter anwesend, nur die Dortmund Genossen, die den Anlaß zum Streit gegeben, waren der Konferenz ferngeblieben. Vom Parteivorstand waren Auer und Geisler anwesend. Beschlossen wurde, das Agitationskomitee von Dortmund nach Bochum zu verlegen. Das Komitee erhielt die Berechtigung, auf Antrag eines Kreises, wenn die übrigen Kreise zustimmen, außerordentliche Parteitage einzuberufen. Es wurde eine Resolution angenommen, die die Dortmund Parteigenossen für die Nichtbesichtigung des Parteitage tadelt. Ebenso eine Resolution, die den Beschluß, wonach Bloch und Lehmann unwürdig sein sollen, Parteiamter zu bekleiden, für ungerechtfertigt erklärt. Der Antrag, das Parteiblatt nach Bochum zu verlegen, ist zurückgezogen worden. Es wurde angeführt, daß man den Streit nicht noch mehr entfachen, sondern für seine allmähliche Beilegung sorgen solle. Genosse Auer machte darauf aufmerksam, daß die Partei nicht auf Dortmund, dieses Arbeiterrevier der Großindustrie, verzichten wolle wegen persönlicher Streitigkeiten einzelner Personen. Wenn wir die Möglichkeit hätten, mit den gesamten Parteigenossen in Stadt und Land Dortmund zu sprechen, so würde der Streit bald beigelegt und die, die ihn entfacht haben, an die Wand gedrückt sein. — Mit dem Genossen Auer wünschen auch wir die Beilegung der Streitigkeit, so lange aber einzelne Parteigenossen von Eigendünkel erfüllt ihre Sache über die Sache der Partei stellen (und das ist in Dortmund der Fall), kann eine endgültige Einigung der Parteigenossen nicht erzielt werden. —

Eine Konferenz sozialistischer Gemeindevertreter der thüringischen Staaten soll Mitte April in Ilversgehofen zusammentreten. Es handelt sich um Festlegung eines einheitlichen Aktionsprogramms. —

Der Vertrauensmann Paul Neppmann in Geyer ist aus der Partei ausgeschlossen wegen grober Verflüche. —

Aus dem konservativen Lager.

Der von unserem Genossen Singer jüngst im Reichstage zur Sprache gebrachte Fall von Stimmentausch und Namensfälschung gelegentlich der Reichstagswahl in Lauenburg 1887 im Lauenburger Wahlkreise ist besonders für die jüngeren Parteigenossen interessant, einestheils, weil er ihnen naturgetreu den wahren Charakter unserer Ordnungsgäulen zeigt, andernteils, weil er beweist, wie sehr der Liberalismus heute im Herzogtum auf den Hund gekommen ist. Denn derselbe Liberalismus, gegen den damals jene Manipulation gerichtet war, geht heute mit den Konservativen durch Dick und Dünn gegen die Sozialdemokraten, deren Stimmen damals gegen ihn gekauft werden sollten. Ein Anblick für Götter! Doch nun unseren Erinnerungsfad her! Die Wahl-schlacht war geschlagen. Der konservative und der liberale

Kandidat standen zur Stichwahl, die Sozialdemokratie gab den Ausschlag. Da erhielt unser Genosse Mollenbuhr, damals auf Grund des Belagerungszustandes in Kellinghusen weilend, folgenden Brief:

Magdeburg, den 28. Aug.

Herrn Mollenbuhr

Kellinghusen.

Ich erlaube mir ohne Umschweife die ergebene Anfrage, welche Vergütung Sie verlangen, wenn es Ihnen gelinnt, die in Müde, Lauenburg und Lohr abgegebenen sozialistischen auf den konservativen Kandidaten zu vereinigen.

Ganz ergebent
H. Boze, Schuhmachermeister.

Bitte um umgehende Antwort.

Herrn Cigarrenarbeiter

Mollenbuhr

fr. Mollenbuhr, welcher seine Pappenheimer kennt, sandte den Brief an den liberalen Reichsfreund in Berlin zu beliebiger Verwendung. Die seiner Zeit hier erscheinende Magdeburger Zeitung hatte auch Lunte gerochen und zog energisch gegen die Konservativen zu Felde. Darob natürlich „aufrichtige“ Entrüstung bei der konservativen Zeitung und die Behauptung, die Liberalen hätten den Brief geschrieben, um die Konservativen zu diskreditieren. Aber die Liberalen hatten auch Haare auf den Zähnen; sie ließen den Brief vervielfältigen und als Flugblatt verbreiten. Und nun stellte sich die interessante Thatsache heraus, daß der Schuhmachermeister Boze den von ihm angeblich unterzeichneten Brief gar nicht geschrieben hatte. Der Verfasser war vielmehr der damalige Amtsrichter Franke. Franke gab in dem gegen ihn eingeleiteten Verfahren zu, den Brief ohne Vorwissen des Boze geschrieben und zur Post gebracht zu haben, wollte demselben dann aber sofort Mitteilung gemacht haben. Er ward nach Bredstedt (bei Husum) weqverlegt. Boze ist hier noch heute thätig. In der Stichwahl wurde der liberale Kandidat Berling gewählt. —

Parlamentarische Nachrichten.

Der Charakter des preussischen Herrenhauses.

Die Staatsrettungs-Kommission, welche die Grafen Fürst und Kündowitz im preussischen Herrenhause aufgeführt und wofür wir ausführlich berichtet haben, lenkt wieder die Aufmerksamkeit auf den Charakter dieser Einrichtung zur Verhöhnung des Begriffes „Volksvertretung“. Fürst Bismarck hat vom preussischen Dreiklassenwahlsystem bekanntlich erklärt, ein elenderes und widerständigeres Wahlsystem sei niemals in einem Staate ausgedacht worden.

Die Boffische Zeitung erinnert daran, daß er auch Veranlassung nahm, die Zusammenfügung des Herrenhauses zu prüfen und den Gedanken erwog, die Verfassung dieser Körperschaft von Grund aus zu ändern.“

Aber er erreichte nichts, denn die Krone hat ein zuverlässiges Mittel, jeden Widerstand des Herrenhauses zu brechen. Das ist der Paßschuß. Der Ministerpräsident kann durch die Krone so viel neue Mitglieder in das Herrenhaus schicken, wie ihm beliebt. Wenn dem König gefällt, alle Soldaten, Gemeine und Offiziere, des ersten Garderegiments z. B. zu Mitgliedern des Herrenhauses zu ernennen, so kann niemand ihn daran hindern. So ist diese Kammer geblieben, was sie war, die **Organisation des Junkertums**, vornehmlich des **Distrikts**. Die Zusammenfügung des Hauses bestätigt das. Es zählt gegenwärtig 280 Mitglieder. Davon gehören 63 dem Bürgertum, 217 dem Adel an. Unter den abligen Mitgliedern sind 38 Herzöge, Fürsten und Prinzen, 77 Grafen, der Rest, also über hundert, ist aus dem Kleinadel hervorgegangen. Unter den bürgerlichen Mitgliedern finden sich in erster Reihe die Bürgermeister der größeren Städte. Von 44 Bürgermeistern im Herrenhause ist nur ein einziger adelig. Zu den Bürgermeistern kommen die sieben Vertreter der Landesuniversitäten. Sie sind ausnahmslos bürgerlich. Unter den wenigen Bürgerlichen, die dann übrig bleiben, finden wir den Kardinal Kopp, die Kronprinz Dambach, Gerlich, Koch, Stöckel, Meyer, Zittenbach, Böck, Drenkmann, Schönfeldt, ferner den Kultusminister Boße und den Präsidenten des Oberverwaltungsgerichts Periss. Bürgerliche, die nicht Städte oder Universitäten vertreten oder hohe Beamte sind, sind im Herrenhaus ganz vereinzelt, nämlich Professor Verburg, die Geheimen Kommerzienräte Frenkel, Schlüter und Krupp und die drei Professoren Stahl, Kaunhardt und Züge von den technischen Hochschulen in Charlottenburg, Hannover und Aachen. Zu den amtlichen Schriftführern des Herrenhauses wird angegeben, daß diese drei Professoren aus „allerhöchstem Vertrauen“ berufen seien. Während die Vertreter der Universitäten im Herrenhause nur sitzen, so lange sie ihr akademisches Amt inne haben, sind die Professoren der technischen Hochschulen auf Lebenszeit berufen, da diesen Hochschulen selbst ein Präsentationsrecht gesetzlich nicht zusteht.

Ergiebt die Prüfung nach dem Geburtsstand ein Ueberwiegen des Adels, das ein Hohn ist auf den Begriff des Volkes, so zeigt sich bei einer Prüfung der Zusammenfügung des Herrenhauses nach Provinzen ebenso ein Ueberwiegen des **Distrikts**. Ost- und Westpreußen sind durch nur sieben Bürgerliche neben 29 Adligen vertreten. In der Provinz Brandenburg entsallen von den 53 Mitgliedern 37 auf den Adel. Der Anteil des Bürgertums erscheint hier noch verhältnismäßig beträchtlich; allein das hat seinen Grund nur darin, daß in Berlin eine größere Anzahl von hohen bürgerlichen Beamten wohnt, die in das Herrenhaus berufen sind. Die Gemeindeverwaltung von Berlin ist, seit Herr Jelle aus dem Oberbürgermeisteramt geschieden ist, im Herrenhause überhaupt nicht vertreten. Die Provinz Pommern ist im Herrenhause durch 23 Adlige neben nur vier Bürgerlichen vertreten. Aus der Provinz Posen nimmt nur ein Bürgerlicher an der Gesetzgebung im Herrenhaus Teil. Unter den schließlichen Mitgliedern giebt es nur sechs Bürgerliche, aber neun Fürsten, Prinzen und Herzöge und 19 Grafen. Außerdem ruhen augenblicklich noch 12 Stimmen Schlesiens, die durchweg dem Adel gehören. Von den sächsischen Mitgliedern sind nur 5 Bürgerlich, aber 23 adelig. Diese Zahlen beweisen zur Genüge, daß nicht nur der Adel schlechthin, sondern der aristokratische Adel im Herrenhaus regiert.

Nach Kategorien zählt das Haus gegenwärtig 72 erbliche Mitglieder, drei Inhaber preussischer Kronämter, zehn Kronprinzen, drei Vertreter von Domstiftern, 35 aus allerhöchstem Vertrauen berufene Mitglieder, acht Vertreter von Grafenverbänden, elf Vertreter adeliger Familienverbände, 87 Vertreter des alten und beständigen Grundbesitzes, sieben Vertreter der Landesuniversitäten und 44 Mitglieder städtischer Magistrats.

Kann es ein schauderhafteres Zerrbild von „Volksvertretung“ geben? Selbst der preussische Hofgeschichtschreiber Heinrich von Tre v. n. nennt die Einrichtung des Herrenhauses „das Uergste“, was die Friedlosigkeit der Reaktion dem preussischen Volke zu bieten mag.“ Das Beachtenswerteste nicht nur für das preussische Volk, sondern für die ganze deutsche Nation aber ist, daß das Junkertum es wagt, in jenem Herrenhause sich zu gerieren als Vertreter der Nation.

Geschäftsbestand
seit 1862.

Wegen

verkauft die Firma

L. Maerker

Magdeburg

Breiteweg 80/81

Ecke Katharinenstr.

Todesfall und

Räumung des Ladens per 1. Oktober cr.

sämtliche
Herren-,
Knaben- und
Arbeiter-

Garderoben aller Art

zu jedem annehmbaren Preise.

1080

Herren-

Hosen à 2.25, prima 4 Mk.

Paletots à 9, prima 11 Mk.

Knaben-Anzüge à 2.25 Mk.

Herren-Hemden 70 Pf., 1 Mk., Mützen 40, 70 Pf. etc. etc.

Zwirnrosen à 1.50 Mk.

Lederrosen à 2 Mk.

Jacketts à 1.75 Mk.

USW. USW.

Verlobungsringe!

Direkt aus erster Hand best man seinen Bedarf stets am vorteilhaftesten.

Die Magdeburger Ringfabrik und Spezial-Geschäft für goldene Ringe, Goldschmiedebrücke 6
offert im Detailverkauf: Verlobungsringe, massiv Gold, gezeichnet gestempelt 333, von 1 Mark an unter sauberster Ausführung und voller Garantie für Goldstempel. Nur durch Selbstfabrikation und vorteilhafte
Einrichtung ist es mir möglich, für so billigen Preis massiv goldene Ringe zu liefern.

Goldschmiedebrücke 6, Magdeburger Ringfabrik u. Special-Geschäft für goldene Ringe, Goldschmiedebrücke 6.
R. Sasse, Juwelier und Goldarbeiter.

Auguste Anderfuhr

Schönebeckerstr. 41 Buckau Schönebeckerstr. 41

Empfehle außer einer großen Auswahl in

emaillierten Geschirren

Gardinenstangen und Rosetten, verschiedene Zugrouleaux-Einrichtungen
von 55 Pfg. das Stück an, Waschtücher 50 Pfg. und 1 Mk., Bürstenwaren,
Schlappen von 50 Pfg. an, Portemonnaies, Cigarrenetuis, Gummibälle
und Spielwaren billigst.

Bitte, probieren Sie mein

Mexico-Sortiment.

Urania : : 6 Pfg.

do. II : : 7 "

do. III : : 8 "

Paul Müller

Magdeburg-Neustadt, Breiteweg- und Ankerstraße-Ecke.



Aug. Albrecht

Strohhat-Fabrik

en gros en detail Gegründet 1870

3 Buttergasse 3

nahe am Alten Markt. 1022

Waschen, Färben und Modernisieren

aller Arten getragener Strohhüte.

Sauberste Ausführung! Schnellste Lieferung!

Knabenhut waschen 50 Pfg., Damenhut waschen 75 Pfg., dunklen
Damenhut pressen 50 Pfg., Damenhut waschen und modernisieren
nach den modernsten Formen, inklusive Geflechztugabe 100 Pfg.,
do. dunklen Damenhut 75 Pfg., Florentiner waschen und modern-
isieren 100 Pfg., Herren-Strohhut waschen 75 Pfg.

Auf Wunsch wird jeder Hut sofort garantiert.

Gustav Assmus

Grünearmstrasse 18a MAGDEBURG Grünearmstrasse 18a

Juwelier, Gold- und Silberarbeiter

empfehlte sich mit einer sehr geschmackvollen wie reichen Auswahl von Juwelen,
Gold- und Silberwaren.

Bestellungen und Reparaturen werden prompt, sauber und billigst ausgeführt.

Spezialität: Verlobungsringe. 791

Burg. 50 Schartauerstraße 50 Burg.

Sämtliche Neuheiten für das Frühjahr in



Süßen u. Mützen

Alle sind preiswert am Tage.

Bei Bedarf bitte sich meiner gütlich erinnern zu wollen. 728

Bruno Rettinger, Burg.

Riesen-Bazar

4 Buttergasse 4.

Zum Umzug empfehle: Gardinenstangen, geschweißt und gerade, von
50 Pfg. an, Verstellbare Zug-Rouleaux, von 49 Pfg. an, Rosetten,
hell und dunkel, von 15 Pfg. an, Küchentisch und Handtuchhalter von
48 Pfg. an. Neu eingetroffen: Ein großer Posten Emaille (neublau),
echt Porzellan, Steingut und Glaswaren.

Zu Ostern empfehle: Bälle, Kreisel, Kugeln, Peitschen, Tafeln,
Schiefersäcken, verschiedene Gebrauchs-Artikel.

August Bosse.

1039



Heute und Freitag

in sämtlichen Geschäften
Tischlerbrücke 23, Breiteweg 253,
Buckau, Feldstraße 4,
Eudenburg, Braunschweigerstr. 11

extra frisch zu haben:

Lachs, Flußzander!

Prima Karpfen Pfd. 60 Pf.!

Prima Hechte Pfd. 60 Pf.!

Ia. Seelachs-Muschnitt

Gr. Heilbutt-Muschnitt

Feiner frischer aus See:

Zungen Pfd. 40 Pf.

Dorsch, Kablian, Schollen

allerfeinste Scheußfische

in Gewicht von 1-5 Pfund!

zu bekannt allerbilligsten Preisen,

lebende Krebse, Muscheln

Matjes-Heringe, Malta-

Echte Kieler Sprotten 1.20 Mk.

Größte Auswahl feiner

Ural-Kaviar, Pfd. 5 Mk.

Ia. Tafel Sardellen 1007

Pfund 1.20 Mk.

Markworth & Co.

Tischlerbrücke 23, Fernsprecher 1592

Telegr.-Adresse: Markworth & Co.

Spezial-Versand-Haus.

Blut-Äpfelinen

Messing-Äpfelinen

reife dunkelfarbige Frucht

zu Konkurrenzpreisen,

Stroh-Büchlinge

Kieler Büchlinge

und Sprotten

frische Niesenbratheringe

Cracauer Neunaugen

Bismarck-Heringe

alles billig und frisch, empfiehlt

L. Schumann

Neustadt. 999

Beste gemahl. Raffinade Pfd. 25 Pf.

feinste grobe süße Mandeln Pfd.

85 Pf., feinstes Dampf-Weizen-

Mehl 000 Marke 4 Pfd. 54 Pf.

feinste Sultaninen Pfd. 45 Pf.

feinsten Citronat Pfd. 80 Pf.

empfehlte 232

Rudolf Plaehn

lebt am Domplatz.

Groß-Ottersleben.

Offiziere meine anerkannt vorzüglichen

Jauerschen u. Saucischen

Verwand nach außerhalb prompt.

M. Wohlgemuth

Wurstfabrik. 989

Gutes

Hausbackenbrot

empfehlte 1013

Ernst Grunert

vorn. August Drube

Eudenburg, Breite Weg 41.

Kaufe Kanarienhähne

und Weibchen

gute u. gewöhnliche Sänger.

Bezahle höchste Preise. 1001

J. Tischler, Annastr. 25.

Fritz Britting

909 Buckau, Schönebecker-

straße 34.

Schulbücher u. Mappen

Spazierstöcke, Hosenträger

Lederwaren

Schmuckfächer.

* Ein 3- u. 4 rähr. Kinderwagen für 5 und

6 Mk. zu verl. Neustädterstr. 20b, S. I. I.

Burg. Burg.

W. Winde, Schuhwarenlager

Große Brahmstraße 21.

empfehlte seine selbstgefertigten Schuh-

waren zum billigsten Preise. 794

Gemeinde-Zeitung.

In Karlsruhe siegte am Montag bei den Erziehungswahlen am Bürgerausschuß die demokratisch-sozialistische Liste mit 2800 Stimmen über die nationalliberal-freisinnige Liste mit 2354 Stimmen. —

Die Bestätigung von Bürgermeistern läßt nicht nur in Berlin, sondern auch anderswo Monate lang auf sich warten. In Krefeld wurde der Stadtverordnete Dr. Urfey, Führer der dortigen Centrumspartei, am 3. März 1898 zum unbesoldeten Beigeordneten gewählt, ist aber bis jetzt nicht bestätigt worden. Der Stadtverordnete Otto richtete in der letzten Sitzung deshalb eine Frage an den Oberbürgermeister und fügte hinzu, nach seinen Informationen sei die Sache noch nicht an das Civiltabinett gelangt. Der Oberbürgermeister erklärte, seinen Aufschluß über den Stand der Angelegenheit geben zu können und versprach, sich um Aufklärung bemühen zu wollen. —

Die Polizeidirektion in Hildesheim erläßt der Frankfurter Zeitung zufolge folgende Bekanntmachung: „Obwohl es durch § 24 der Straßen-Polizei-Ordnung verboten ist, den Verkehr auf den Fußsteigen zu sperren oder zu beengen, so kann man doch sehr häufig wahrnehmen, daß gerade auf Hauptverkehrsstraßen, wie Hoherweg, Altpeterstraße u. jüngere Personen, namentlich häufig aber junge Damen zu mehreren nebeneinander gehen und sich zu zweien, dreien, auch sogar zu vierein unterhalten und es nicht für erforderlich halten, ihnen begegnenden Personen den notwendigen Platz frei zu geben. Wenn nun auch dies Unterhalten, namentlich der jungen Damen, einen recht anmutigen Eindruck macht, so stört es doch ebenso sehr die Bequemlichkeit des Straßenverkehrs und kann deshalb nicht geduldet werden. Ich mache daher wiederholt auf das Unstatthafte einer solchen Sperrung und Beengung des Verkehrs hierdurch aufmerksam und ersuche dringend um Abstellung eines solchen Mißbrauchs, damit ich nicht in die Lage komme, polizeilich dagegen einschreiten zu müssen.“ —

Die städtische Verwaltung in Köln bewilligte 50 000 Mark zum Bau einer Heilstätte für Lungenkranke. Die Kosten der Anstalt sind auf 300 000 Mark berechnet. —

Das Fortbildungsschulwesen in Frankreich.

Erst vor wenigen Jahren hat in Frankreich eine Bewegung zur Einrichtung von Fortbildungsschulen angefangen; auf dem pädagogischen Kongreß zu Nantes im August 1894 wurde sie eingeleitet, und im Anfang des Jahres 1895/96 setzte sie in ganz Frankreich ein.

Wie weit die Bewegung erfolgreich gewesen ist, zeigen folgende Daten, die das Centralblatt für das gewerbliche Unterrichtswesen in Oesterreich dem Bericht des französischen Unterrichtsministeriums entnimmt:

Im Jahre 1894/95 bestanden in Frankreich 7500 Fortbildungskurse, die aber in der Regel sehr schlecht besucht waren. Im Jahre 1895/96 wurden 15 778 Kurse eröffnet, die von 18500 Lehrern geleitet wurden und durchschnittlich eine Dauer von drei Monaten mit wöchentlich dreimal Unterricht gehabt haben. Außerdem sind aber noch eine Reihe von Kursen durch Privatvereine eingerichtet worden. Die Kurse sind sehr unregelmäßig über das ganze Land verteilt. In einigen Departements, wie Nièvre, Pas-de-Calais, Nord, Seine-et-Oise, findet man 500 bis 600, in anderen, wie Gers, Bouches-du-Rhône, Allier, giebt es nur 20 bis 30. Im allgemeinen ist die Bewegung in Nord- und Ost-Frankreich am größten und im Westen und Süden am schwächsten gewesen. 400 000 Hörer haben sich am Anfang des Jahres einschreiben lassen und 270 500 haben die Kurse regelmäßig und mit Erfolg besucht. Fortbildungskurse für Mädchen zählte man nur gegen 1800. Neben den Abendkursen hat man fast überall öffentliche Vorträge veranstaltet, die für alle Einwohner des Dorfes oder der Stadt zugänglich sind und Gegenstände von allgemeinem Interesse behandeln. Im Schuljahr 1894 wurden 10 379, 1895/96 61 486 solcher Vorträge gehalten. Für den Besuch

der Kurse wird ein Schulgeld von 5 Franc für den Winter erhoben; Gemeinde und Departementsregierung müssen erhebliche Zuschüsse leisten. Die Summe der Beiträge der Gemeinden betrug 11 508 000 Franc, der Departements 87 400 Franc. Jeder Lehrer, der an diesen Kursen wirkt, erhält acht Wochen Ferien statt der üblichen sechs. Außerdem bewilligte der Staat 12 000 Franc zur Anschaffung von Medaillen, Ehrendiplomen und Büchergaben für besonders thätige Lehrkräfte.

Wie ganz anders sind hingegen die Verhältnisse in Deutschland gelagert. —

Die Ansprache des Regierungspräsidenten von Demwig an die gesamten Exekutiv- und Kriminalbeamten seines Bezirks wird von der Presse je nach ihrer Parteirichtung hin beurteilt. Daß die Scharfmacherorgane damit nicht einverstanden, versteht sich am Rande. Um die Worte des Regierungspräsidenten richtig würdigen zu können, erinnert die Freisinnige Zeitung daran, daß an den Vorgänger des Regierungspräsidenten von Demwig der Medesche Schießersaß am 28. Juni gerichtet worden ist, der damit begründet wurde, daß die Polizei in Erfurt bei den Tumulten vom 24., 25. und 26. Mai im Anfang nicht schneidig genug vorgegangen sei. Derartige bedauerliche Vorgänge, so heißt es in dem Erlaß des Ministers v. d. Necke, „sind geeignet, die Autorität des Staates und seiner Behörden zu gefährden“. Regierungspräsident von Braunschweig, an den Minister v. d. Necke im Juni seinen bekannten Schießersaß richtete, ist inzwischen zurückgetreten und sein Nachfolger richtet nunmehr an dieselben Exekutivbeamten, denen Minister v. d. Necke zu wenig schneidiges Vorgehen zum Vorwurf gemacht hat, in seiner ersten Ansprache die Mahnung, im Verkehr mit dem Publikum Zurückhaltung zu üben: die größte Höflichkeit, die größte Ruhe und Festigkeit zu bewahren! Welche Wandlung. —

Fertige Stoffblusen von Mk. 1.50 an. — Elegante Blusen Mk. 3.00 bis 4.00. — Fertige Kleider, Kinderjäckchen Mk. 1.50. Sommer-Umhänge Mk. 2.25 bis Mk. 7.00.

Restbestände des Rosener'schen Ausverkaufs

habe ich übernommen und werden die Waren jetzt in meinem Lokale nur Ecke Hauptwache enorm billig ausverkauft.

Gardinen, Fenster von Mk. 1.80 an.

Karl Kriegsmann, nur Ecke Hauptwache.

Ehrenfried Finke

Kaufhaus für feine Herren- und Knabenkleidung.

Schulanzüge in Manchester, sehr haltbar, jede Größe vorrätig.

Hüte, Mützen, Schirme in großer Auswahl.

Verkauf zu billigen, streng festen Preisen

nur 125 Breiteweg 126, Eckladen Schrotdorferstraße.

Beachten Sie meine 4 Schaufenster.

Gardinen

in prachtvollen neuen Mustern, bewährtes Fabrikat, Meter von 42 Pf. bis 1 Mk. 65 Pf. Bunte Gardinen-Rattune, Mtr. v. 33 Pf. an. Kongrestoffe, Rouleaustoffe, crème u. weiß. Tüllantenn, Tülldeckchen, Gardinenhalter. Läuferstoffe, Teppiche und Bettvorlagen. Bett- u. Tischdecken, Wachstuche u. do. Decken.

Herrn-, Knaben- und Arbeitsbekleidung in großer Auswahl bei billigsten Preisen.

Franz Burger, Alte Neustadt, Moldenstr. 36.

Heinrich Schütze

Buckau, Coquistr. 19 empfiehlt sein großes Lager von Uhren und Goldwaren in jeder Preislage. Reparaturen werb. sorgfältigst ausgeführt.

Überzeugen Sie sich, dass meine Deutschland-Fahrräder die besten und dabei die allerbilligsten sind. Wiederverkäufer gesucht. Haupt-Katalog gratis & franco. August Stukenbrok, Einbeck Deutschlands größtes Special-Fahrrad-Versand-Haus.

Zum Feste

empfehle: Frisches Schweinefleisch, mageres oder fettes, Pfund 70 Pfg. Alle Sorten Wurst und Schinken und feinen Aufschnitt. — ff. Rothenfeder Margarine. — Jeden Sonnabend u. Sonntag: Warme Knoblauchwurst und Pökelfleisch. E. Glaser, Immermannstr. 10

Geschäfts-Uebnahme.

Den geehrten Freunden und Vätern von Neustadt zur gefälligen Nachricht, daß ich vom heutigen Tage ab hierelbst, Schmidtstraße Nr. 43, die Rind- u. Schweineschlächterei von Herrn Pape übernommen habe und soll es mein eifrigstes Bestreben sein, dem geehrten Publikum mit stets guter und reeller Ware zu dienen. Achtungsvoll

Gustav Schultze, Fleischermeister Neustadt, Schmidtstr. 43.

Gardinen

weiß und creme, sportbillig

Rouleaustoffe u. Spitzen

alle Breiten, enorm billig.

Carl Friedrich

54 Breiteweg 54.

Lofer Malzkaffee

Kommt häufig zu sehr billigen Preisen in den Handel. Meist sind diese Fabrikate nichts anderes, als gebrannte Gerste oder geröstetes Malz. Der mit Geschmack des Bohnenkaffees versehene, beliebte „Kathreiners Malzkaffee“ darf mit solcher Ware natürlich nicht verwechselt werden. Infolge seiner patentierten Herstellungsweise muß der Kathreiner etwas teurer sein, ist aber dafür auch ergiebiger und wertvoller. Der echte Kathreiner kommt niemals lose, sondern nur in plombierten Packeten mit dem Bildnis des Prälaten Aeneas zum Verkauf. 806

Leder-Ausschnitt

Anfertigung aller Schäfte und Reparaturen zu reellsten und billigsten Preisen empfiehlt
H. Blancke, Magdeburg-Neustadt, Leopoldstr. 7/8.

Bei Einkäufen bitten wir unsere Leser, sich auf die Volksstimme beziehen zu wollen.

Wirtschafts-Bazar Sudenburg

Breiteweg Nr. 117. 720

Emalle-Geschirre à Pfd. 40	Vorzellantassen, vollständig . . . 10
Nachtgeschirre, 18 cm 29	Stießerbüchsen 50
Porzellanmännchen, 2 Stk. 43	Klammern, Schok 13
Küchenschlampen von 25 an.	Reißen von 8 an.

Gross-Ottersleben

im Saale des Gasthofs zum goldenen Stern am Sonntag, den 1. Osterfeiertag:
Gr. Instrumental-Konzert und Athleten-Vorstellung
verbunden mit Preis-Ringkampf
des ersten Sudenburger Athleten-Klubs.
Anfang 7 Uhr. Entree 25 Pfg.

Montag, den 2. Osterfeiertag: **Große Tanz-Musik**
ausgeführt von der Musikkapelle des 1. Sudenburger Musikvereins „Fidelio“.
Anfang 3 Uhr. 1018
Abonnement von nachm. 3-11 Uhr 75 Pfg., von abends 7-11 Uhr 50 Pfg.
Es ladet ergebenst ein **A. Ritter.**

Gross-Ottersleben.

Am 1. Osterfeiertag veranstaltet der **Benneckenbecker Turn-Verein** im Lokale des Herrn Hoppe einen

Theater-Abend.
Gäste durch Mitglieder eingelassen, haben Zutritt. Der Festleiter

Freie Gemeinde Sudenburg.

Freitag, den 31. März, nachmittags 5 Uhr:

Jugendweih

durch Herrn **Dr. G. Kramer** im Saale der Zerbster Bierhalle.
Gäste, durch Mitglieder eingeladen, haben Zutritt. 1006

Verband der Bäcker und Berufsgenossen Deutschlands
Zahlstelle Magdeburg.

Montag, den 3. April (2. Osterfeiertag), nachmittags 4 Uhr, im Saale des „Drei-Kaiserbund“, Große Storchstraße 7

Erstes Stiftungsfest

verbunden mit Theater, komischen Vorträgen u. Ball.
Zur Ausführung gelangt die humoristische Poëse: An die Luft geist.
Gäste können durch Mitglieder eingelassen werden.
Um rege Beteiligung bitte! **Der Vorstand.**

Ausflug nach Biederitz
veranstaltet vom **Verein Deutscher Schuhmacher, Zahlstelle Magdeburg**, am 2. Osterfeiertag, morgens 8 Uhr. Treffpunkt im Bürgerhaus, Stephansbrücke 35. Um zahlreiche Beteiligung eruchtet **Die Ortsverwaltung.**

H. Prells Restaurant

Gr. Zunkerstraße 15b. 1035

Heute und während der Osterfesttage

Großes Bokbierfest.

Es ladet ergebenst ein **Herm. Prell.**

Burg. Zur guten Quelle.

Am 1. Osterfeiertag:
großes Bokbierfest.
Ergebenst ladet ein **Franz Arnold.**

Ueberfahrt
Neustadt-Herrenkrug
ist eröffnet. 246
Wilhelm Goedecke.

Illustrierte Prachtwerke:

- Heines Buch der Lieder 2,25 Mt.
- Chamisso's Gedichte 2,25 Mt.
- Uhlands Gedichte und Dramen 2,25 Mt.
- Kleist: Der zerbrochene Krug 2,25 Mt.
- Hochfeine Prachtbände mit Meister-Illustrationen.

Schuhwaren-Ausverkauf.

Nicht von Konturs herrührende oder zurückgesetzte Ware, sondern nur gute und reelle Waren sind zu haben nur **Schmidstraße 13. 1016**
August Schultze.

Endlich

werden Sie sagen, habe ich **Schuhwaren** gefunden, die elegant und nicht **allein**

billig, auch dauerhaft sind bei **1901**
W. Brandt, Gärtnerstr.-Ecke.

Kartoffelacker

in großen und kleinen Posten (1/4 Morgen 20 Mark) zu verkaufen bei **Bünnermann Friedrich Braune, Rothensee.**

Walhalla-Theater.

Jeden Abend:
Große Künstler-Spezialitäten-Vorstellung.

Stadt-Theater.

Freitag bleibt das Theater geschlossen.
Sonabend, den 1. April 1899:
Der Burggraf.
Historisches Schauspiel in 5 Akten von **Josef Lauff.**

Sonntag: Zum 1. Male mit vollständig neuer glänzender Ausstattung an Dekorationen, Kostümen und Requisiten. Nach dem Original in neuer Inszenierung der **Münchener Einrichtung.**
Die Zauberflöte.

Wilhelm-Theater.

Sonntag, den 2. April:
Zum 1. Male! **Neu!**
Der Schlafwagen-Kontrollent.
Schwank in 3 Akten von **Alexander Bisson.**
In deutscher Bearbeitung von **Benno Jacobson.**

Cirkus-Theater.

Ab 1. Osterfeiertag:
Elite-Spezialitäten.
Herm. Krügers elektr.-musik. Sterne
18 Damen 18
und 10 Attraktionen.
Näheres die Anschlagtafeln.

Sommer-Hosen

in enorm großer Auswahl, eigenes Fabrikat, vorzögl. bequemer Schnitt, sehr gut sitzend, extra stark gearbeitet in einfarbig und gestreift, mit Schlitzen oder mit Klappe zu jedem Preise.

Sommer-Joppen

in grün, braun oder dunkel, mit Zug.

Schul-Anzüge

für Knaben, in den besten Waschstoffen.

Manchester-Sammet

ganz weich, in Haltbarkeit unverwundlich, zu Kinder-Anzügen, empfiehlt

G. Gehse

Johannisfahrtstraße 14
Engl. Leder-Hosen-Fabrik.

Ueberzeugen

sie sich von der großartigen Billigkeit und Gediegenheit meiner

Schuhwaren.

217 Wilh. Pramme
Gr.-Ottersleben, Breitestraße 64.

Bei Einkäufen bitten wir unsere Leser, sich auf die Volksstimme beziehen zu wollen.

Buchhandlung

Volksstimme

Breiteweg 127.

Wieder eingetroffen:
Praktischer Selbstunterricht
im **Gewinde schneiden.**
Mit 40 skizzierten Abbildungen und 36 Tafeln.
Von **August Loh.**
Preis 1,35 Mt.

Zum Schul-Anfange

empfehle mein 989
reichhaltiges Lager in Schulbedarfs-Artikeln
und bitte bei Einkauf derselben sich meiner gütigst zu erinnern.

Carl Winzer

Buchbinderei und Papierhandlung
Magdeburg-Neustadt
Neuhaldenslebenstraße Nr. 1a.

* Gut erh. Fahrrad, Ober Modell, f. 100 Mt. s. verkauft, Bismarckstr. 5, b. Schwaneberg

Edele Kanarienhähne z. Hede u. ein Singapparat z. vk. Bismarckstr. 5 b. Schwaneberg

* Ein Geldschrank zu kaufen gesucht. Näh bei August Diekmann, Artilleriestr. 12, III

Hartstraße 7, 2 Treppen, links, selbst Logis zu vermieten.

Möbl. Zimmer für 1 oder 2 Herren
Wwe. Bachmann, Kamelstr. 5, v. r., 1 Tr

Suche noch unter günstigen Bedingungen **Musik-Lehrling.**

G. Brüggemann, Musikmeister
Sudenburg, Helmstedterstr. 24.

Nachruf.

Den Mitgliedern des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes (Zentrale Sudenburg) zur Nachricht, daß am Montag nachmittags 2 1/2 Uhr das Mitglied, der Lackierer

Oskar Pinnow
nach kurzem, aber schweren Leiden und durch den Tod entrissen worden ist. Derselbe war stets ein eifriges und treues Mitglied des Verbandes und werden wir ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Die **Erdbegrabung.**
Die Beerdigung findet am Freitag, den 31. d. M., nachmittags 3 Uhr von der Kapelle des alten Sudenburger Kirchhofes aus statt. 1034

* Wotter-Spandau zu seinem Geburtstage ein Bivat hoch! U. D. a. d. Kamelstr. 7.

Standesamt.

Magdeburg, 28. März.

Aufgebote: Ruffner Andreas Franz, Ernst Bauernmeister mit Emma Marie Herbstel in Biezo. Tischlermeister Friedr. Wilhelm August Martin Klappstein in Sudenburg mit Marie Friederike Petzmann in Lohrau. Arbeiter Friedr. Willh. Albert Gleich mit Emma Minna Bertha Tittel in Brandenburg a. S. Schafmeister Friedr. Wilhelm August Hase mit Sophie Friederike Veher in Lohrau. Blechschmied Walter Werner mit Ida Wives hier. Berghantlohn Max Christmann in Oberroßlingen mit Martha Gödel hier. Oberleutner Heinrich Fahne in Bernburg mit Bertha Lehmann hier. Geizler Hermann Meisch mit Bertha Mittelstedt hier. Pflanzhaukischer Friedr. Andreas Bauernmeister in Budau mit Minna Luise Weshmede in Kroppenstedt. Sergeant im Pionier-Bat Nr. 2 Hermann Pape in Thorn mit Emma Mehtler, geb. Ehlert, hier.

Eheschließungen: Arbeiter Franz Wundschin mit Marie Koch hier. Kutler Wilhelm Jode mit Emma Herwig hier. Schneider Friedrich Normann mit Emma Friedler hier. Dekorationsmaler Georg Bohling in Sudenburg mit Elisabeth Jandke hier.

Geburten: Erich, S. des Arbeiters Hugo Hiller. Margarete, T. des Metzners Walter Eierland. Karl, S. des Arbeiters Louis Löffow. Otto, S. des Ingenieurs Gustav Jansen. Franz, S. des Tischlers Franz Wintler. Rudolf, S. des Handelsmanns Louis Leitloff. Herbert, S. des Kaufmanns Albert Kleinfelder. Johannes, S. des Handlungsgehilfen Friedr. Ulrich. Gertha, T. des Schuhmachers Heinz Dechow. Theodor, S. des Postassistenten Theodor Werber. Max, S. des Schuhm. Carl Warlich. Erna, T. des Musikleiters Max Wehhorn. Gertrud, T. des Schneidersmeisters Paul Schary.

Todesfälle: Heinrich v. Othegraven, Theaterdirektor a. D., 77 J., 10 M., 5 T. Willy Albin, Arbeiter, 20 J., 1 M., 13 T. August Wartner, Schneider, 73 J., 7 T. Loni, T. des Pantoffelmachers Wilhelm Schäge, 13 J., 5 M., 9 T. Hedwig, unehelich, 1 M., 13 T. Gottfried Wiesel, ehemaliger Schuhmachermeister, 79 J., 7 M., 1 J., 5 M., 29 T. Marianne, T. des Metallwarenfabrikanten Ferdinand Wries, 7 M., 23 T. Bertha, geb. Teremias, Wwe. des Kaufmanns Reinhold Wiber, 79 J., 1 M., 4 T. Theodor Böhr, Barbier, 64 J., 4 M., 17 T. Charlotte, T. des Buchhalters Wilh. Pfansch, 2 J., 2 M., 4 T.

Sudenburg, 28. März.

Aufgebote: Tapes, Franz Bernh. Eduard Elert mit Marie Fischbach hier. Prakt. Arzt Dr. med. August Otto Hugo Quaasdorf in Dittsburg mit Friederike Charlotte Wilhelmine Ladenthien hier. Kaufm. Gustav Julius Hermann Maeker mit Johanne Franziska Wendel hier.

Geburten: Ernst, S. des Arbeiters Ernst Wohlmann. Hubert, S. des Telegraphen-Abt. Christoph Hoering. Helene, T. des Bierhändlers Reinhold Lebrucht. **Todesfälle:** Rud. Wiggert, Kleinh., 75 J., 5 M., 18 T. Charlotte, T. des Handelsmanns Gottlieb Eder, 4 M., 8 T. Auguste, geb. Rudolph, Ehefrau des Abt. Herm. Sabich, 29 J., 4 M., 1 T.

Neuhaldensleben, 27. März.

Aufgebote: Schlosser Andreas Karl Friedrich Heidenreich in Leopoldshall mit Anna Elise Elisabeth Blumenthal hier. **Geburten:** Ernst, S. des Betriebsbeamten Max Weder. Friedrich, S. des Hilfsbreiters Julius Krauskopf. Franz, S. des Schlossers Wilhelm Göry. **Todesfälle:** Paul, S. des Schraubeherbers Max Schulze, 8 M., 6 T. Erna, T. des Schlossers Julius Sieble, 9 J., 3 M., 10 T. Lehrer Friedr. Schulze, 56 J., 4 M., 17 T. Arbeiter August Motanski, 24 J., 3 M., 11 T. Milchhändler Wilh. Wörne, 69 J., 2 M., 17 T.

Burg, 27. März.

Aufgebote: Dekonom Wilhelm Friedr. Ulrich in Fehlburg mit Anna Sophie Marie Elisabeth August Köhbe in Parchau. Fabrikarbeiter Johann Otto Paul Ernst mit der geschied. Johanne Sophie Emilie Schweda geb. Kilz.

Geburten: Sohn des Abt. Gottfried Braunshweig in Parchau. Tochter des Arbeiters Otto Schwell. Tochter des Arbeiters Bonny in Parchau.

Todesfälle: Witwe des Schuhmachersmeisters Friedrich Bahldick, Johanne geb. Bahldick, 69 J., 11 M., 2 T. Hedwig, T. des Schuhmachers Emil Baumgarten, 1 J., 10 M., 2 T. Witwe des Bergmanns Wilhelm Schäfer, Anna geb. Schmidt, 66 J., 1 M., 16 T. Pantoffelmacher Christian Rutt, 71 J., 7 M., 20 T.

Neuhaldensleben.

Aufgebote: Ruffner K. G. Pfalsch in Saalfeld mit W. M. A. Stein in Mödern.

Todesfälle: 23. März: Privatmann A. Kortum, 69 J., 9 T. 24. März: Elisabeth, Tochter des Arbeiters F. Mewes 2 J., 7 M., 20 T.

Küchenzettel des Lehrereinen und Damenheims, Breiteweg 82, 1 Tr.

Freitag: Schweinebraten, Kartoffelsalat, Apfelsinen.
Sonabend: Rinsensuppe, Rindfleisch, Rinsensauce, Kartoffeln.

Küchenzettel der Magdeburger Volksküchen
Hauptwache 5 und Schmidstr. 61.
Sonabend: Reisuppe mit Rindfleisch.

2. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 77.

Magdeburg, Freitag, den 31. März 1899.

10. Jahrgang.

Soziale Bewegung.

Bürgerliche Blätter berichten, daß der Streik der Weber in Krefeld beendet sei. Diese Nachricht ist unrichtig. Es handelt sich nur um die Firma Gebrüder Pelzer, die ihren Arbeitern annehmbare Zugeständnisse machte, auf welche die Arbeiter auch eingehen wollten. Wenn erst eine Firma außerhalb des Ringes der Fabrikanten tritt, ist begründete Aussicht auf Beendigung des Streikes vorhanden. Vorläufig ist jedoch hieran nicht zu denken.

Der Streik der Maurer und Bauarbeiter in Delmenhorst ist beendet. Die Maurer haben einen Minimallohn von 42 $\frac{1}{2}$ Pfg. pro Stunde erzielt, ausgenommen hiervon sind diejenigen jugendlichen Arbeiter, welche noch nicht länger als ein Jahr aus der Lehre sind. Dieselben erhalten nach den Abmachungen einen Minimallohn von 40 Pfg. die Stunde. Die Bauarbeiter erhalten in Zukunft einen Lohn von 27—33 Pfg. pro Stunde.

In Berlin ist ein Verband der Schirmstofffabrikanten gegründet, der seine Spitze gegen die Arbeiterbewegung richten wird.

In der letzten Sitzung der Deutschen Gesellschaft für öffentliche Gesundheitspflege beschäftigte man sich mit dem gesetzlichen Schutz für erwerbsfähige Schulkinder. Lehrer D. Janke begründete die folgenden Vorschläge: Nämlich wie für die jugendlichen Arbeiter bestimmte Vorschriften über die zulässige Arbeitsdauer erlassen worden sind, so müßte dieser Schutz auch den nebenbeschäftigten Kindern gewährt werden. Die Zeit der Nebenbeschäftigung dürfte im Höchstenfalls täglich 8 bis 4 Stunden währen. Gleichzeitig müßte bestimmt werden, daß die Arbeiten nicht am Morgen vor Schulbeginn und am Abend nicht nach 8 Uhr betrieben werden dürfen. Kinder unter 10 Jahren sollten nicht erwerbsmäßig thätig sein. Ferner könnten auch diejenigen Arbeiten verboten werden, die für die kindlichen Kräfte zu schwer oder sonstwie in gesundheitlicher Hinsicht nachteilig und für die Sittlichkeit schädlich sind. Von einem der Diskussionsredner wurde darauf hingewiesen, daß die Janke'schen Vorschläge nicht weit genug gehen. Es müßten die erwerbsfähigen Beschäftigungsarten, die erlaubt sein sollen, genau festgelegt werden. Die Gewerbe-Inspektion müßte soweit ausgedehnt werden, daß darunter auch die häufigsten Arten der erwerbsfähigen Kinderarbeiten fallen. Ganz zu verbieten sei das Ausstragen von Zeitungen und Packwaren und das Regelaufstellen. Die Spanbauer Behörden haben angeordnet, daß Kinder nicht vor 7 Uhr morgens und nach 7 Uhr abends erwerbsmäßig beschäftigt werden dürfen. Für Berlin sei eine gleiche Verordnung unerlässlich. Für andere Orte auch.

Wo steht der wirkliche Terrorismus? Eine eigentümliche Auffassung vom Koalitionsrecht der Arbeiter bekundet die Buntpapierfirma Neuer u. Co. in Leipzig-Lindenau in dem nachstehenden Schreiben:

Leipzig-Lindenau, den 24. März 1899.
Herrn Carl Bohr, Vertrauensmann der Fabrikarbeiter.
Leipzig-Lindenau, Marienstraße 15, II.
Infolge der wider unseres Wissen inszenierten Versammlung für die Arbeiter und Arbeiterinnen unserer Fabrik teilen wir Ihnen Ihrer Einladung vom 23. o. zufolge mit, daß wir vorläufig für heutige Versammlung keinen Vertreter entsenden, auch einen allgemeinen Besuch seitens unserer gesamten Arbeiterchaft untersagt haben, weil wir unsere Fabrikverhältnisse selbst regeln und hierzu keine fremde Hilfe benötigen. Auch sind laut dem Berichte der Leipziger Volkszeitung vom 21. o. über unsere Fabrikverhältnisse und Lohnverrichtungen die Thatsachen so entstellend, daß es unserem Geschäftsprinzipie zuwiderläuft, hierauf zu antworten, wohl aber werden wir bei dieser Gelegenheit und Recht verfolgenden Agitation nunmehr die gerichtliche Intervention in Anspruch nehmen, falls die verheerende und nichtssagende Agitation bei den durchaus gesunden Arbeiterverhältnissen unserer Fabrik kein Ende nehmen sollte.
Dies zur gefälligen Richtschnur!
Hochachtend
Neuer u. Co.

Woher nimmt die Firma Neuer u. Co. das Recht, ihren Arbeitern den Besuch einer Versammlung zu verbieten, deren Veranstaltung ihnen auf Grund des § 152 der deutschen Reichsgewerbeordnung zusteht? Die Absicht, „gerichtliche Intervention“ in Anspruch zu nehmen, wirkt zwar komisch, sie zeigt aber doch auch, was das Unternehmertum in der Aera des Zuchtstauskurles nicht alles für strafwürdig hinstellt. Solche Elaborate sind darum auch sehr wertvoll.

Ueber die Beseitigung von Mißständen in der Cigarren-Hausindustrie

referierte in der letzten Versammlung der Braunschweiger Handelskammer Herr Walter wie folgt:

„Ich gestatte mir, Ihnen die Schattenseiten der Hausindustrie in wenigen Worten vorzutragen. Vor allem muß ich das Gesundheitschädliche betonen. In engen Räumen, die als Arbeits- und Wohnzimmer, oft auch als Schlafzimmer dienen, wird der Tabak getrocknet, verarbeitet und aufbewahrt. In diesen Räumen lebt die Familie Tag und Nacht, ohne wie der Fabrikarbeiter gezwungen zu sein, sich in frischer Luft zu ergehen. Natürlich ist es da nicht zu verwundern, wenn häufig Krankheiten, besonders der Kinder, die Folgen sind. Selbst auch diese kranken Familienmitglieder werden häufig genug zur Arbeit herangezogen, während in den Fabriken die Beschäftigung der Kinder überhaupt verboten ist. Ich muß wirklich gestehen, daß da manchem leidenschaftlichen Raucher der Appetit vergehen würde, falls er einen Einblick in diese Art Fabrikation bekäme.

In moralischer Beziehung ist namentlich die sehr leichte Verführung zu Verwechslungen oder Veruntreuungen des erhaltenen Tabaks als Schaden der Hausarbeit zu betonen. Es läßt sich der Tabak nicht bis auf ein Pfund kontrollieren, das wird jeder Fabrikant zugeben; außerdem möchte ich noch erwähnen die lange, unregelmäßige Arbeitszeit vor den Wochentagen, manchmal bis in die Nacht hinein, und die allzu frühe Selbständigkeit der jungen Arbeiter.

Sind nun trotz allem die Vorschläge der Mindener Handelskammer sowohl, wie auch die in meinem Bezirke eingeholten Gutachten dahin sich einig, daß ein gänzliches Verbot der Hausarbeit nicht ratsam erscheint, so muß letztere doch auch Vorteile haben, die ihre weitere Existenz berechtigen, und dem ist allerdings so. Viele Arbeiter, die aus Sparlichkeit in entlegenen Orten wohnen, andere, die infolge körperlicher Gebrechen in einer anderen Industrie nicht zu beschäftigen sind, oder solche, die durch irgend welche häuslichen Verhältnisse oder durch Mangel an geeigneten Hilfsarbeitern verhindert sind, auf der Fabrik zu arbeiten, würden ihr Brot verlieren bei einem vollständigen Verbot der Hausarbeit.

Sehr erstrebenswert dagegen ist aber eine gesetzliche Regelung resp. Beschränkung, und da komme ich auf die in dieser Richtung von der Mindener Handelskammer gemachten, in acht Punkten niedergelegten Vorschläge. (Dieselben sind bereits vor einiger Zeit in der Volksstimme zum Abdruck gelangt. Neb. d. B.)

Nach den mir gemachten Mitteilungen kann ich solche nur zur Annahme empfehlen; hinzusetzen könnte ich höchstens noch, ob es nicht ratsam erscheinen könnte, gesetzliche Bestimmungen auch auf die Fabrikanten zu erstrecken, die aus bestimmten Gründen der Hausarbeit geradezu Vorhub leisten.

Polizei und Gewerbe-Inspektion müßten zusammenwirken, um der Hausarbeit, die zum großen Teile heute von dem Arbeiter nur aus Bequemlichkeits- oder Gewohnheitsgründen beansprucht wird, entgegenzuarbeiten.

Die Ortspolizei soll vorerst die Genehmigung zur Hausarbeit erteilen, nachdem sie sich von den stichhaltigen Gründen

des Petenten überzeugt hat, und die Gewerbe-Inspektion soll alsdann kontrollieren, ob auch den zu erlassenden Vorschriften betreffs der Wohnräume zc. entsprochen wird.

Eine möglichst kräftige Einschränkung der Hausarbeit wird der ganzen Industrie, den Fabrikanten, dem Arbeitnehmer und seiner Familie zu demselben Segen gereichen.“

Es wurde seitens der Handelskammer beschlossen, die Beschlusfassung über diese Angelegenheit mit Rücksicht auf die noch nicht zum Abschluß gelangten Erhebungen und die zur Zeit stattfindenden Beratungen einer ad hoc eingesetzten Kommission des Deutschen Tabak- und Cigarren-Vereins auszuweisen.

Handel und Industrie.

Ueber die Dortmund der Kohlenhandlungsgesellschaft giebt das Westfälische Volksblatt folgende nähere Angaben: Der Händler und sonstige Abnehmer kann sich im allgemeinen zwar die Zeche wählen, von der er den bestimmten Teil des Bedarfs beziehen will, aber eine Klausel verpflichtet ihn, für ihn minderwertige Kohlen in einem bestimmten Prozentsatz event. zum selben Preise wie die anderen, mit abzunehmen, wenn er auch erklärt, dafür keine Verwendung zu haben. Die Händler werden einfach zur festgesetzten Zeit an das Dortmund Bureau bestellt, dort wird ihnen mitgeteilt, was sie haben können; sind sie damit nicht zufrieden, können sie sehen, wo sie anderwärts Kohlen bekommen, d. h. sie können nach Lage der Dinge überhaupt keine erhalten, um ihre Abnehmer zu befriedigen. Jedem Händler ist sein bestimmter Rayon angewiesen, außerhalb dessen er keinen Centner verkaufen darf; thut er es dennoch, so hat er für den Doppellader 30 Mark Konventionalstrafe zu zahlen, also für die Tonne 3 Mark. Kein Händler darf Kohlen vertreiben, als solche, die ihm von der Gesellschaft geliefert sind; thut er es dennoch, so hat er für sämtliche Verträge pro Doppellader 5 Mark mehr zu zahlen. Ein Beispiel. Als Kohlen für Amerikaner- und Cadé-Deisen sind die Kohlen von der Zeche Langenbrahm in verschiedenen Distrikten sehr beliebt und fast ausschließlich gängig. Langenbrahm gehört aber dem Syndikat nicht an, folglich darf der Händler, der mit der Gesellschaft arbeiten will, die Kohle nicht führen. Wenn er nun einem Kunden einen Wagon Langenbrahm liefert, so hat er nicht etwa bloß für diesen die Konventionalstrafe zu zahlen, sondern für seine Gesamtabschlüsse in allen Kohlenorten. Wenn er also auf 300 Doppellader abgeschlossen hat, muß er wegen dieses einen Waggons nicht weniger als 1500 Mark Konventionalstrafe entrichten.

Vereinigung deutscher Gaswerke. Die Vereinigung, der die meisten größten Gaswerke im Westen und Süden Deutschlands angehören, hielt im Februar d. J. zwei Versammlungen ihrer Mitglieder ab, um den Verkaufspreis des Gasloafs für die Zeit vom 1. April 1899 bis zum 31. März 1900 festzusetzen. Auf der ersten Versammlung in Frankfurt a. M. wurde beschlossen, für Süddeutschland den Verkaufspreis nicht zu erhöhen, sondern den vorjährigen beizubehalten. Auf der zweiten Versammlung in Essen wurde der Verband nach Holland um 0,50 Mk. für die Tonne erhöht, während der Preis nach dem Osten und Norddeutschland beibehalten wurde. — Wir sehen die Unternehmer wissen sehr wohl ihre Interessen zu wahren. Wenn aber die Arbeiter zusammenkommen zwecks Festsetzung des Wertes der Arbeitskraft dann schreit die gesamte kapitalistische Klasse Feter und Mordio und verlangt energischere Handhabung bestehender Gesetze zum Schutze des bedrängten Unternehmertums.

134 Breitenweg im alten Stadt-Theater, 134 Breitenweg 134, früher Jacob Simon.

Th. Zander

Sämtliche Neuheiten für die Saison

sind eingegangen und empfehle

Rock- und Jackett-Anzüge

10—40 Mark.

Frühjahrs-Paletots

9, 12, 15, 30 Mark.

Loden-Mäntel und Havelocks

in allen Farben und Größen, 10, 12, 15, 20 Mark.

Radfahrer-Anzüge

wasserdicht, 12, 14, 16, 20 Mark.

Stoff-Hosen

in den schönsten Dessins 3, 4, 5, 6 Mark.

Schul-Anzüge

in haltbaren Robentstoffen 4, 5, 6, 8 Mark.

Knaben-Anzüge

in den neuesten Facons, 3, 4, 5, 8 Mark.

Haus- und Comptoir-Joppen

in Robentstoffen 3, 4, 5, 6 Mark.

Stoffe zur Anfertigung nach Mass sind in reicher Auswahl eingetroffen.

Eleganter Anzug nach Mass von 36 Mark an.

zur gute Qualitäten. Prima Verarbeitungen. Große Auswahl. Sehr billige Preise.

1012



Den billigsten Herren-Jackett-Anzug 9.50
 Den billigsten Herren-Sommer-Paletot 8.50
 Den billigsten Knaben-Anzug 2.50

Kauft man nur im
**Herren- und Knaben-
 Garderoben-Geschäft**
 von 1081

Walter Rustenbeck

Magdeburg, Breiteweg 59.

Billiger als im Ausverkauf!

Billiger als im Ausverkauf!

Alliance-Fahrräder.

Beste Marke.

Staubfichere Kugellager. D. R. G. M. 78477.

Unübertroffen.

1899er Kataloge sind erschienen.

902

1899er Kataloge sind erschienen.

Alliance-Fahrradwerke Georg Zöller & Co.

Magdeburg-Wilhelmstadt

Fernsprecher Nr. 1658.

Niederlage: Prälatenstraße Nr. 14, Ecke Himmelreichstraße.

Reparatur aller Systeme.

Bei geringer
Anzahlung im
bequemer Abzahlung
Möbel, Betten
und
selbstgefert. Polsterwaren, Herren-,
Damen- und Kinder-Konfektion, sowie
sämtliche Manufakturwaren
auf Abzahlung in grösster Auswahl.
S. Osswald
Waren-Kredit-Geschäft
Ulrichsstr. 14 I
vis-à-vis 944
der Ulrichsstraße



Aug. Albrecht

Hutfabrik.

Meine Filiale für
Herrenfilz- u. Seidenhüte, Mützen
befindet sich von jetzt an
nur Breiteweg 56
neben Dankwarth u. Richter, nicht mehr
Jakobsstraße 47. 1022

Billigste Bezugsquelle für
Herrenfilzhüte, Seidenhüte u. Mützen.

Herrenfilzhüte von 2.00 Mark an,
Seidenhüte " 6.50 " "
Chapeau claque " 10.00 " "

bis zu den elegantesten, in reichster Auswahl, in den modernsten Formen u. Farben.

Jakobsstrasse 50.

Nachweislich tausende Kunden

sich mehr erworben zu haben, ist der beste Beweis für den enorm großen
Aufschwung meines Geschäftes, sowie für die Reellität und Billigkeit
der von mir geführten Waren. Für Bekanntheit und Ausverkauf-
Zwecke angeschaffte minderwertige Qualitäten führe überhaupt nicht, so
daß jeder mich besuchende Käufer die Garantie hat, wirklich haltbare,
gut sitzende Herren- und Knaben-Konfektion bei anerkannt
günstiger Auswahl für außerordentlich billige Preise zu erhalten.

Arm und Reich.

„Ist jemand Doppel-Milord
Und nennt ihn Alles „gnädiger Herr!“
Blegt er auf seidnen Kissen da
Und hat dabei das Bodagra,
Flucht er bei Trüffelhuhn und Selt,
Daß beides ihm entsetzlich schmeckt,
Weil er es nicht verdauen kann,
Dann ist er — ach, ein armer Mann!
Doch steht noch harten Wochenläh'n
Du Okerk dann in's Grüne zieh
Den Handwerksmann mit Weib und Kind,
Wie glücklich alle diese sind,
Weil sie nur brauchen wen'ge Kaffe,
Von Zehden, 50, Jakobsstrasse,
Papa den neuen Rock hat an,
Dann klettert Du: „Welch' reicher Mann!“

Sommer-Paletots, Satin und Baumgarn . . . von 9-25 Mk.
Jackett-Anzüge in Baumgarn und Buckskin . . . von 14-40 Mk.
Rock-Anzüge in Satin und Diagonal . . . von 21 1/2-42 Mk.
Jünglings-Anzüge in Buckskin und Cheviot . . . von 8-12 Mk.
Knaben-Anzüge, hochlegante Facons . . . von 2 1/2-9 1/2 Mk.
Einzelne Jacketts und Hosen . . . von 2.50-10 Mk.

Sämtliche Schuhwaren für Herren, Damen und
Kinder enorm billig. 1017

Arbeiter-Garderobe ebenfalls sehr billig.

Kaufhaus Max Zehden.

50 Jacobs-Strasse 50

Einziges derartiges Etablissement Magdeburgs.

Jakobsstrasse 50.



Lehmann & Arndt

Neustadt

Breiteweg 24, Ecke Ritterstr.

empfehlen in bekannt größter Auswahl:

Jackett-Anzüge in Satin und Tuchbaumgarn 10-45 Mk.
in den neuesten Farben von

Rock-Anzüge in Nabe und Crap, wie nach 20-48 Mk.
Maß von

Sommer-Paletots in allen Modes- u. Sport- 8 1/2-33 Mk.
farben von

Jacketts und Reinkleider von 4-15 Mk.

Knaben-Anzüge in den neuesten, reizendsten Facons,
blau und braun Cheviot, mit 2.75 Mk. an.

doppeltem Kragen und Einfaß von
Arbeiter-Garderobe lassen selbst anfertigen, deshalb nach
Maß ohne Preiserhöhung.

Bestellungen nach Maß

in eigener Werkstatt unter Garantie für tadellosen Sitz.



Dieser Anzug
mit doppeltem Einfaß
kostet 2.75 Mk.

Radfahrer-Anzüge sowie einzelne Radfahrer-Hosen

in großer Auswahl.

918

Jakobsstrasse 50.

Gerichtliche Urteile.

Landgericht Magdeburg.

Der Arbeiter Theodor Fromm zu Subenburg, geboren 1846, wurde im Anschluß an die Verhandlung vom 26. d. M. wegen Diebstahls von Kupferdraht in einem Falle, verurteilt im wiederholten Rückfalle, zu 2 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Die Polizeiaufsicht wurde für zulässig erklärt. —

Der vielfach bestrafte Korbmacher Gottlieb Hartmann zu Schönebeck, geboren 1859, holte in der Nacht zum 6. Januar d. Js. von einem Weidenwerber ein Bund Bandstücke, das dort vom Hochwasser angeblich angeschwemmt war und wurde dabei von dem Weidenwerber betroffen. Der Angeklagte erhielt wegen Unterschlagung 2 Wochen Gefängnis, die für verblüßt erklärt wurden. —

Die Feuerwehrmänner Rudolf Wartzsch, geboren 1867, und Andreas Wolter, geboren 1869, von hier, werden beschuldigt, am 15. Dezember v. Js. in der Feldmark bei Nothensee gemeinschaftlich die Jagd ausgeübt zu haben. Wolter trug eine Doppelflinte. Die Angeklagten behaupten, sie hätten nur Kräher schießen wollen, um sich mit dem Brägen die Hühneraugen zu vertreiben und erstorene Füße zu heilen. Der Einwand fand keinen Glauben, die Angeklagten wurden vielmehr wegen Jagdvergehens mit je 20 Mark Geldstrafe belegt. Das beschlagnahmte Gewehr wurde eingezogen. —

Der Bäckermeister Heinrich Becker hier, geboren 1872, machte sich am 1. Januar d. Js. dadurch der fahrlässigen Brandstiftung schuldig, daß er in seiner niedrigen Backstube im Hause Knochenhauerstr. 47 kein Schutzblech über dem Strumpfbrenner anbrachte, der etwa 42 Centimtr. von der mit Noth verfallenen Decke entfernt war. Die Flamme setzte diese in Brand, das Feuer wurde aber noch rechtzeitig bemerkt und gelöscht, so daß nur ein geringer Schaden entstand. Das Urteil lautete auf 10 Mark Geldstrafe. —

Der vorbestrafte Arbeiter Otto Hartmann zu Neuhaldensleben, geboren 1876, warf am 2. Januar d. Js. mit einer Flasche nach mehreren Frauen, die ihn auf der Straße anlachten, und traf damit ein Dienstmädchen, das er am Arm verletzte. Der Angeklagte wurde wegen gefährlicher Körperverletzung zu 20 Mark Geldstrafe verurteilt.

Ueber eine Mißhandlung im städtischen Armenhause in Leipzig gab eine Gerichtsverhandlung der zweiten Strafkammer des Landgerichts Leipzig Aufschluß. Angeklagt war die Krankenwärterin Auguste Eichhorn wegen Mißhandlung von Armenhausinsassen. Die Sache war von den sozialdemokratischen Stadtverordneten in der Stadtverordnetenversammlung vom 8. Februar zur Sprache gebracht worden. Die Eichhorn war seit Februar 1897 im städtischen Krankenhaus als Wärterin angestellt, kam aber am 15. Dezember vorigen Jahres nach dem Armenhause am Täubchenweg als Krankenpflegerin und ist am 27. Januar dieses Jahres entlassen worden. Ihr wird zur Last gelegt, die am 29. Januar im Armenhause verstorbene 70 Jahre alte Insassin Datemajsch fast täglich geschlagen und geprügelt zu haben, ferner ihr die verunreinigten Unterlagen ins Gesicht gerieben und sie gegen den Nachstuhl gestoßen zu haben. Am 20. Januar endlich soll sie die D., während sie im Bade war, mit kaltem Leitungswasser über Brust, Kopf und Rücken gegossen haben. Von den anderen Insassen soll sie weiter die altersschwache, 65 Jahre alte Frau Schumann

und die 70jährige Frau Dieblich wiederholt geschlagen und geprügelt und ihnen die nassen Unterlagen ins Gesicht gerieben haben. Die Angeklagte erhielt ein Jahr Gefängnis.

Aus Aachen wird der Frankfurter Zeitung geschrieben: Am Faschingsmontag nahm in Düren der Aechter Wilhelm Stoffels dem noch schulpflichtigen Mädchen Katharina Franken, wie er sagt, scherzweise, die Faschingsmütze im Wert von 10 Pfg. vom Kopfe, setzte sich die Mütze auf und entfernte sich damit. Die Staatsanwaltschaft ließ den Scherz nicht gelten, sondern erhob gegen Stoffels Anklage wegen Diebstahls und zwar mit dem Erfolge, daß die Strafkammer ihn im Sinne der Anklage für schuldig fand und ihn zu drei Monaten Gefängnis verurteilte, da Stoffels wegen Diebstahls schon vorbestraft war. —

Braunschweiger Wurst.

(Aus der Sitzung des Landgerichts zu Magdeburg am 27. März 1899.)

Der Fleischermeister Carl Wulding in Braunschweig, geboren 1863, fabrizierte daselbst Wurst und Fleischwaren und wurde im Jahre 1893 wegen Vergehen gegen § 10 Absatz 2 des Nahrungsmittelgesetzes mit 300 Mark Geldstrafe belegt. Als er 1894 in Konkurs geriet, führte seine Ehefrau, Elisabeth geb. Reibhardt, geboren 1870, das Geschäft weiter. Sie traten später auch in Verbindung mit der Händlerin Helene Krause zu Neustadt, geboren 1867, die im April 1898 von dem Chemann Wulding etwa 240 Pfund verdorbene Wurstwaren unter der behaupteten Abmachung ankauften, daß die dafür vereinbarten 181,80 Mark erst nach dem Weiterverkauf berichtigt werden sollten. Die Wurst wurde am 6. April abgesetzt, traf am 12. April ein und sollte von der Käuferin durch ihren Vater, den Auktionator Carl Krause, geboren 1831, in öffentlicher Auktion versteigert werden. Der Termin dazu war am 15. April angesetzt und durch die Zeitungen bekannt gemacht. Eine halbe Stunde vor der Versteigerung erschienen aber im Laden der Krause, Brickerstraße 11, zwei Schußleute, die nach vorgenommener Untersuchung die sämtlichen Würste als verdorben beschlagnahmten und den Verkauf dadurch verhinderten. Die Anklage nimmt Vergehen gegen das Nahrungsmittelgesetz an und behauptet, die Angeklagten hätten wissentlich und gemeinschaftlich aus Gewinnsucht gehandelt. Die Kaufpreisangabe sei nur fingiert, im Grunde genommen sei es nur eine Schiebung gewesen und beabsichtigt, die verdorbene Braunschweiger Wurst hier loszuschlagen, hinterher aber den Erlös zu teilen. Die Angeklagten bestreiten, schuldig zu sein. Wulding führte an, er habe stets nur gutes Material zur Wurst verarbeitet und ausdrücklich beim Verkauf betont, er nehme die Wurst, wenn sie beanstandet werde, wieder zurück. Es sollte jede einzelne Wurst vor dem Verkauf angechnitten und die fehlerhafte und unansehnliche zurückgestellt werden. Frau Wulding hat vor dem Untersuchungsrichter zugegeben, sie habe beim Einpacken der Würste geholfen, heute leugnet sie dies und will erst durch die Anklage den Sachverhalt erfahren haben.

Die Händlerin Krause will die Wurst ausnahmsweise billig gekauft haben, weil Wulding angeblich Platz für neue Waren gewinnen wollte und behauptet, sie habe nur die gut aussehenden Würste zum Verkauf auf den Ladentisch gelegt. Die mit Schimmel bedeckte Notwurst habe nicht mit verkauft werden sollen. Der Auktionator Krause erklärt, er habe etwa $\frac{1}{4}$ der Würste als anscheinend schlecht zurückgestellt und nur die noch gute Wurst verkaufen wollen. Dabei habe er in gutem Glauben gehandelt.

Die als Zeugen vernommenen beiden Schußleute schnitten im Krause'schen Laden einige Würste an, die sofort einen starken Geruch verbreiteten, sauer und nach Fäulnis rochen. Nach der Uebergabe der Beamten lag die gesamte Wurst zum Verkauf bereit und wurde von ihnen als verdorben beschlagnahmt. Der Chemiker Dr. Krüger hier hat davon probeweise 18 Stück untersucht und fand 86 Prozent verdorben. Nach seinem Gutachten war die Wurst aus altem, verdorbenen Fleisch hergestellt und künstlich gefärbt. Zur Wurst waren reichliche Mengen Salpeter und Kochsalz verwendet, um den Fäulnisprozess aufzuhalten. Speckstücke in der Wurst hatten ein gelbliches Aussehen, das Fett war ranzig und zerfetzt, die Wurst zum Teil im Innern verschimmelt. In der Stille fanden sich Vorstehhaare vor. Die Würste rochen zum größten Teil nicht sauer und ranzig. In einer Wurst wurden sogar Maden und Fäulnisgast gefunden. Der Kreisphysikus, Sanitätsrat Dr. Strahler besgutachtete, daß der Genuß der verdorbenen Wurst geeignet gewesen sei, die menschliche Gesundheit zu schädigen.

Der Gerichtshof nahm auf Grund der Verhandlung nur ein verjährtes Vergehen gegen das Nahrungsmittelgesetz als vorliegend an, erachtete aber für erwiesen, daß die Angeklagten nach gemeinschaftlicher Verabredung gehandelt hatten und mußten, daß der Genuß der verdorbenen Wurst für die menschliche Gesundheit gefährlich war. Der Chemann Wulding erhielt mit Rücksicht auf die Vorbefragung und sein Anstreben in der heutigen Verhandlung 3 Monate Gefängnis und 3 Jahre Ehrverlust, seine Ehefrau 1 Woche, die Händlerin Krause 3 Wochen und der Auktionator Krause gleichfalls 3 Wochen Gefängnis. Zugleich wurde die Publikation in einer Braunschweiger und in einer Magdeburger Zeitung ausgesprochen, um das Publikum vor dem Treiben der Angeklagten zu warnen. Die beschlagnahmten Würste wurden eingezogen. —

Kleine Chronik.

Soldaten-Selbstmord. Am letzten Freitag hat sich ein Avantagieur von Putzamer, ein Neffe des Kieler Polizeipräsidenten, aus Furcht vor Strafe, die seine in Aussicht genommene Karriere vernichtet hätte, erschossen. Der Tod erfolgte sofort. —

Wegen eines Konfliktes zwischen Studenten und Rektor der Hochschule in Bemberg ist dieselbe bis auf weiteres geschlossen. —

Der deutsche Hilfsverein in Havanna, Kuba, warnt dringend vor der Einwanderung mittellose Leute nach Kuba, da das Klima und andere Umstände es den amerikanischen und europäischen Arbeitern fast unmöglich machen, ohne Schädigung ihrer Gesundheit schwere körperliche Arbeit zu verrichten; zudem sind die Löhne für derartige Leistungen weit unter den in der Heimat gebräuchlichen, wenn man die Kostspieligkeit des Lebensunterhalts berücksichtigt. —

Ein neuer grausamer Frauenmord in Chicago, selber wiederum von einem Deutschen verübt, ist Mitte März in allen seinen Einzelheiten durch das Geständnis des Mörders selbst aufgedeckt worden. Die Frau des Wurstmachers August W. Weder, eines geborenen Mecklenburgers, war seit dem 27. Januar spurlos verschwunden. Weder, ein älterer Mann, heiratete bald darauf ein sechszehnjähriges Mädchen. Nach vierwöchiger Hast hat Weder, der erst behauptet hatte, seine Frau in den Michigan gestochen zu haben, eingestanden, daß er die Frau mit einer Axt getötet, dann die Leiche in Stücke geschnitten und gekocht habe. Was übrig blieb, versuchte er zu verbrennen. Die Polizei hat die Knochenreste, sowie einige Schmuckgegenstände, die der Ermordeten gehörten, vergraben gefunden. Weder ist mit knapper Not einem Lynchgericht entgangen. —

Briefkasten.

W. B. Am 1. Mai versagt. S. — G. K. Wir haben absichtlich die Inhaltsangabe fortgelassen. — Fr. A. Fr. Eingekandt wird zur Prüfung dem Vertrauensmann der Metallarbeiter übergeben.

Kein Vorschlagen. Kein Handeln. Feste Preise.

Selmar Dessauer

160 Magdeburg 160
und
161 Breiteweg 161

Preise gelten nur so lange Vorrat reicht.

Herren-Garderoben.

Herren-Rock-Anzüge, 1- und 2 reih. Form, 20 Mk. 42 Mk., 39 Mk., 30 Mk., 25 Mk.

Herren-Jacket-Anzüge in allen Farb., 20 Mk. 18 Mk., 15 Mk. 12 Mk.

Herren-Smoking-Anzüge, hochfein sitzend 39 Mk., 31 1/2 Mk., 24 1/2 Mk., 22 Mk. 20 Mk.

Herren-Jacket-Anzüge, Weste 2 reih. fein, 30 Mk., 30 Mk., 27 Mk., 25 Mk. 18 Mk.

Radfahrer-Anzüge in all. Farben, neue Façons, 20 Mk., 18 Mk., 15 Mk. 9 Mk.

Frühjahrs- u. Sommer-Ueberzieher, Cheviot, Satintuch, Granit etc., deutsche und englische Façons, 30 Mk., 26 Mk., 20 Mk., 18 Mk. 12 Mk.

Herren-Havelocks, in allen Neuheiten der Saison, 24 Mk., 18 1/2 Mk., 12 Mk. 7 1/2 Mk.

Herren-Westen aus Stoff, Piqué und Seide, 1- und 2 reihig, 2 1/2 Mk., 2 Mk. 1 1/4 Mk.



Sommer-Ueberzieher in praktischen modernen Farben, elegant sitzend 8 Mk.



Blauer Cheviot-Knaben-Anzug 1 Mk. 95 Pfg.

Blauer Cheviot-Knaben-Anzug 2 Mk. 80 Pfg.

Herren-Garderoben.

Herren-Beinkleider in allen dunklen Farben, 10 4 Mk. Mk., 8 Mk., 7 Mk., 5 Mk.

Herren-Beinkleider gestreift u. Neuheit, 9 Mk., 8 Mk., 6 Mk., 4 Mk. 2 Mk.

Radfahrer-Hosen mit doppeltem Gessässboden, 6 Mk. 3 1/2 Mk.

Jünglings-Anzüge in hellen u. dunklen Stoffen 20 Mk. 15 Mk., 12 Mk. 10 Mk. 7 Mk.

Jünglings-Beinkleider in vielen neuen Farb., 4 Mk., 3 Mk., 2 1/2 Mk., 2 Mk., 1 1/2 Mk.

Herren-Regenmäntel in Gummistoffen und imprägniert, 25 Mk., 20 Mk., 18 Mk., 12 Mk. 7 Mk.

Herren- und Jünglings-Haus-Joppen, gute Lodenstoffe von 2 1/2 Mk.

Herren-Jackets aus Stoffresten fein verarb. von 6 1/2 Mk.

Umtausch innerhalb 8 Tagen nur Vorm. bis 10 Uhr gestattet.



Eleganter Rock-Anzug tiefschw. Farben 20 Mk.

* M. Thiel, Schuhmacher, Elbstr. 5, liefert Karte und gute Arbeit. * Wäsche und Monogramme werden sauber gestickt. Pfälzerstraße 13, S. 4 Tr. verkauft. Hafensstraße 4, v., 2 Tr. rechts. * Ein 4 räder. Kinderwagen ist billig auf * Strümpfe u. Längen fert. an Maschinen. * Tapezierarbeiten werden dauerhaft * Strümpfe u. Längen fert. an Maschinen. * Tapezierarbeiten werden dauerhaft * Strümpfe u. Längen fert. an Maschinen. * Tapezierarbeiten werden dauerhaft

Sudenburg
Br. Weg 118a

Gebrüder Zweig

Sudenburg
Br. Weg 118a

empfehlen

Gardinen, Kongrestoffe
Schirtings, Kanten, Tischdecken, Bettdecken etc.

Hüte

größte Auswahl.

Hüte

billigst.

Hüte

geschmackvoll.

Hüte

größte Auswahl.

Ferner:

Capes (schwarz u. farbig), Handschuhe, Strümpfe, Unterröcke, Wäsche, Serviteurs, Kragen, Manschetten, Krawatten, Sweaters, Sportmützen, Gürtel, Sportheimden, Hosenträger zc.

Große Ersparnis
macht denjenigen, der seine

Möbel

in der Möbel- und Polster-
warenfabrik von

W. Schottstedt
19 Gr. Münzstr. 19

Eigene Massenfabrikation
daher die billigen Preise.
Dauerhafteste Arbeit bei
weitgehendster Garantie.
Günstig für Wiederverkauf.
Versuch macht klug.

Auch Selbstabholung.

Eigene Stofffabrikation.

Tapeten
große Auswahl, sehr billig, bei

Fritz Prager

Buckau, Schönebekerstraße Nr. 24,
Wilhelmstadt, Annastraße 6, neben
der Post.

Kragen. Manschetten. Serviteurs, glatt und gestickt. Oberhemden. Hosenträger. Handschuhe.

Normal - Wäsche.

Gardinen

in abgepassten Fenstern und Meterware.

Spachtel-Rouleau, Spachtelspitze, engl.
Tüllspitze, Rouleau - Schirting, crème
Körper, bunt Gardinen-Körper und Crêpe,
Rouleauschnüre, Gardinenhalter, Möbel-
schnüre, Tischdecken. 1021

Lüppe & Glaser

Breiteweg 47.

Herren - Tag - Hemden.

Korsetts. Unterröcke. Schleier. Kravatten, nur Neuheiten. Strümpfe. Gürtel. Schleifen.

Tapeten

große Auswahl - billige
Preise.
Bornh. Glöbner
50a Hohepfortstraße 50a.

Gutes Bettstroh
Umfassungsstraße 45.

Katharinenstr. 8, hochp.
„Mein Laden, nur gr. Lager,
daher so spottb. folgendes:“

- Kleiderschränke 20, 25, 30 und 35 Mk.
- Vertikows 28, 35 und 40 Mk.
- Pfeilerschränke 19 und 24 Mk.
- Pfeilerspiegel 8 1/2, 10-15 Mk.
- Ehtische 8 und 10 Mk.
- Stegische 10 und 15 Mk.
- Rehröhle 3, 4 und 5 Mk.
- Küchenschranke 20 und 24 Mk.
- Küchenspiegel 16-20 Mk.
- Küchensühle 7 und 8 Mk.
- Küchensühle 2 und 2.75 Mk.

Bettstellen

mit Matrasen für nur 18, 22, 24,
30, 35 und 40 Mk.

Ferner: 1035

Polstermöbel

in eigener Werkstätte in gediegener
Ausführung unter Garantie gut
gearbeitet

zu staunend billigen Preisen.

- Ripsdivans für nur 24, 28 bis 40 Mk.
- Plüschdivans für nur 45-60 Mk.
- Caschendivans „ „ 55-80 Mk.
- Chaiselongues „ „ 24-40 Mk.
- Paneeledivans „ „ 110-150 Mk.

Plüsch-Garnituren

für nur 75, 90, 105-250 Mk.

Eigene Polsterwerkstatt.

Katharinenstr. 8, hochp.
Gekaufte Möbel
können bis Ostern frei lagern.

Tapeten

empfehlen zum Anzuge zu den billigsten
Preisen in den neuesten Mustern

Friedrich Bock
Moltkestraße 9
und Buckau, Thiemstraße 18.

Das größte u. kräftigste
Hausbrot 210

1/2 Pfd. schwer, liefert die Bäckerei von

Ottomar Klocke

Kleine Klosterstraße 17.

Rindfleisch 60 Pf., Schweine-
fleisch 60-70 Pf., Rot- und
Leberwurst Pfd. 60 Pf. (bei
6 Pfd. 3 Mk.), Blumen und
Speck 60 Pf. 883

G. Brüggemann, Stephans-
brücke 7.

Eier! Eier!

extra große und ganz frische, à Mdl.
70 Pf., Schod 2.75 Mk. 994

W. H. Lange, Sudenburg
Ambrosiusplatz 2 und Gesehlerstraße 12.

Vorzeiger dieses Inserats er-
hält 2 Prozent Rabatt, trotz
der äußerst billigen Preise.

Breiteweg 89/90

kauft man zu den denkbar
billigsten Preisen:

Aufbaum und Birken
echte, halbechte und imitierte

Möbel

ebenso unter Garantie recht
dauerhaft u. elegant gearbeitete

Polsterwaren

bei 838

Georg Mook

Breiteweg 89/90.

Magdeburger Concurrenz-Gesellschaft

Größtes Spezial-Geschäft
für fertige Herren- und Knaben-Bekleidung
Breiteweg 189/190
gegenüber d. Steinstr., im ersten Stock,

- offizieren:
- Konfirmanden-Anzüge in Budskin und Diagonal von 8-14 Mk. an.
 - Konfirmanden-Anzüge in Kammgarn und Cheviot 14-27
 - Frühjahrs-Paletots in allen Modefarben 9-20
 - Paletots mit voller Pelserie 9-20
 - Nachfahr-Anzüge, Hose mit doppeltem Gesäßboden 7-11
 - Sack-Anzüge in guten Budskinstoffen 10-18
 - Sack-Anzüge in Cheviot- und Kammgarnstoffen 12-30
 - Rock-Anzüge in Diagonal und Cheviot 20-30
 - Rock-Anzüge in Kammgarnstoffen 25-40
 - „ „ „ in den feinsten Kammgarnstoffen 25-40
 - Einzelne Jacketts in Budskin und Cheviot 5-10
 - Einzelne Budskin-Hosen, eleganter Schnitt 3-6
 - Einzelne Hosen in Cheviot und Kammgarn 7-12
 - Jünglings-Anzüge in Budskin und Cheviotstoffen 7-15
 - Schul-Anzüge, Sack bis oben geschlossen, hinten mit Gurte 3-9
 - Knaben-Anzüge für jedes Alter, in den neuesten Stoffen und Facons, hohelegante Ausführung 2 1/2-7
 - Prima Hamburger Lederhosen in allen Farben 3
 - Gute Arbeitshosen 1 1/2
 - Echt blaue Monteur-Anzüge 2 1/2

Grundprinzip der Concurrenz-Gesellschaft:

1. Wegen Ersparung teurer Ladenmiete außergewöhnlich billige Preise.
2. Größte Auswahl, neueste Mode, in allen Größen und Weiten.
3. Durch Leitung bewährter Ausneider alle Facons und schöner Schnitt.
4. Großer Umsatz mit dem kleinsten Nutzen.

Um das geehrte Publikum vor Ueberheerung zu wahren, ist auf
jedem einzelnen Stück Ware der billige Verkaufspreis in deutlich er-
kennbaren roten Zahlen und Druckschrift verzeichnet und kann ein Abzug,
in welcher Form derselbe auch verlangt werden sollte, nicht stattfinden.

Magdeburger Concurrenz-Gesellschaft

in Firma Mayer & Co., Magdeburg.
Größtes Spezial-Geschäft für fertige Herren- und Knaben-Bekleidung
Breiteweg 189/190
gegenüber der Steinstraße, 1 Treppe. 954

Strassburger Hut-Bazar

Breiteweg 134 Magdeburg Breiteweg 134

Konfirmandenhüte

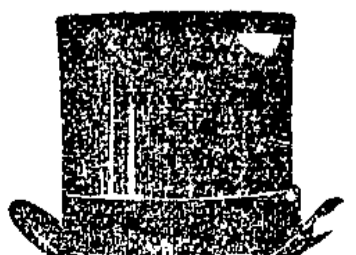
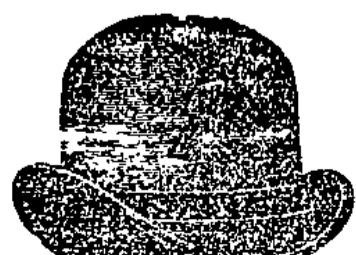
in guter Qualität von 1.50 Mk. an.

Spezialität:
2.80 Jeder Hut 2.80

in feinsten Atlasausstattung.

Mützen und Schirme

in großer Auswahl. 728



3. Beilage zur Volksstimme.

Mr. 77.

Magdeburg, Freitag, den 31. März 1899.

10. Jahrgang.

Mittellandkanal und Agrarier.

Unser Sd-Mitarbeiter schreibt uns:

Am 13. April wird sich das preussische Abgeordnetenhaus mit der großen Kanalvorlage, dem gewaltigen Kulturprojekt zu befassen haben, Rhein und Elbe durch eine künstliche Wasserstraße zu verbinden. Wir können uns auf recht interessante Debatten gefasst machen; besonders werden es unsere Agrarier sein, die zu ihrer Naturgeschichte wertvolles Material aus Eignem beisteuern werden. Die Gegensätze, die in den Schichten der herrschenden Klasse selbst bestehen, werden mit voller Schärfe aufeinander schlagen, die **industrielle Bourgeoisie** und das **feudale Junkertum** Ostelbiens werden einen **harten Strauß** mit einander auszufechten haben.

Die Agrarier sind die geschworenen Gegner des Kanalbaues; wohl erhebt in der Kreuzzeitung ein Großgrundbesitzer seine warnende Stimme und mahnt seine Klassengenossen, sich nicht in den Bann des Schlagwortes von den Kanälen als den „Einfallsstören für ausländisches Getreide“ zu begeben, aber dieser Mann, der für die agrarischen Zuckerfabrikanten Mitteldeutschlands Vorteile von dem Mittellandkanale erwartet, weil auf ihm die westfälische Kohle billig herangebracht werden könne, wird ein einsamer Mäuser in der Wüste bleiben.

Viel richtiger kennzeichnet die Stimmung der agrarischen Kreise ein Artikel des Organs der Landblücker, der Deutschen Tageszeitung, der sich mit voller Entschiedenheit gegen das Kanalprojekt wendet und die von den Cirkulären der Landwirtschaft angebotenen Kompensationen als unsicher von der Hand weist. Es heißt da:

Unsichere Wechsel auf die Zukunft sind kein ausreichender Gegenwert gegen den großen Schaden, der sicher der deutschen Landwirtschaft erwachsen wird. Wir glauben gerne an die guten Absichten der Regierung, aber die Zweifel, ob die guten Absichten in einigen Jahren noch bestimmend sein werden, und ob die Regierung die erforderliche Kraft beweisen wird, die guten Absichten auszuführen, sind nur zu berechtigt. Wir möchten einen Vorschlag zur Güte machen. So **gewaltig eilig ist ja die Kanalfrage nicht. Warten wir noch fünf Jahre**. Haben wir nachher einen wirklich ausreichenden, die unnütze Einfuhr (ausländischen Getreides) hindernden Zollschutz, haben wir keine zinsfreien Zollerlöse, keine gemischten Transitlager mehr, ist die Zollvergütung bei der Mehlausfuhr vernünftig geregelt, ist dem Arbeitermangel in der Landwirtschaft etwas abgeholfen, dann wollen wir mit uns reden lassen.

Dieser „agrarische Vorschlag zur Güte“ ist die ärgste agrarische Unverschämtheit, die man sich denken kann. Das Kanalprojekt kann ohne ernste Schädigung der Lebensinteressen der deutschen Industrie gar nicht länger verschoben werden. Und wenn in fünf Jahren die Forderungen der Agrarier, die die Deutsche Tageszeitung noch lange nicht vollständig aufgeführt hat, durchgeführt wären, so wäre es ein Zeichen, daß die Diktatur der Agrarier in Deutschland zum vollständigen Durchbruch gelangt ist. Siken die Agrarier aber einmal ganz in unbestrittener Herrschaft, dann werden sie noch viel weniger mit sich reden lassen, als heute. Versprechungen der Junker sind noch viel unsicherere Wechsel auf die Zukunft, als Versprechungen einer Regierung.

Die Regierung muß auf dem Kanalprojekte bestehen, selbst auf die Gefahr hin, die Freundschaft der Junker zu verlieren. In einem Lande, das wie Deutschland in immer umfangreicherem Maße exportierender Industriestaat wird, können die Interessen der Industrie nicht so vernachlässigt werden, wie es in der Verschiebung und Aufhebung des Kanalprojektes läge. Herr von Miquel ist ein geschickter Mann, aber auch ihm dürfte es nicht leicht werden, die Schwierigkeiten zu besiegen und in einer Kammer mit ausgesprochen agrarischer Majorität die Kanalvorlage durchzusetzen. Indessen der industrielle Aufschwung duldet keine Verzögerung des Projektes. Und so wird es sich durchsetzen, auch wenn die Agrarier keine gute Miene machen. Vielleicht suchen sie sich durch ihren augenblicklichen übertriebenen Widerstand nur günstige Bedingungen auf anderen Gebieten zu sichern. Das ist ihre alte Taktik.

Uns Sozialdemokraten können diese Gegensätze im Lager der Feinde, die sich auf politischem Gebiete auch in der vielbemerkten Abgabe der Konservativen Korrespondenz an die Adresse der Nationalliberalen — trotz Paasche — äußerten, nur willkommen sein. Diese Interessentensäfte können die Aktionsfähigkeit der Reaktion gegen die Arbeiterbewegung.

Gesundheitspflege.

Die Haarpflege.

Schon im Kindesalter bedarf das Haar der Beachtung und Pflege von Seite der Mutter. Ein weicher und glänzender Haarwuchs auf dem Kopfe ist, wie der Praktische

Wegwieser (Würzburg) schreibt, ein gutes Zeichen für die vorhandene Gesundheit; ein spröder, struppiger Haarwuchs deutet auf Krankheit im Allgemeinen, namentlich auf Krankheit der Haut hin. Mit Kämmen und Bürsten ist die Pflege der Haut noch nicht abgemacht. Der Haarboden, der Ernährungssitz der Haare, muß sorgfältig reingehalten werden. Deftere Waschungen mit lauwarmem Seifenwasser, oder mit Honigwasser und sorgfältige Entfernung der trocknen gewordenen und abgefallenen Hautschuppen ist nötig. Ein gutes Mittel für Kopfhaut und Kopshaare ist frischer Eidotter, womit man möglichst ein- bis zweimal die Kopfhaut einreibt; darauf werden die Haare mit lauwarmem Wasser gehörig gewaschen, bis sich kein Schaum mehr zeigt. Um Erkältungen vorzubeugen, reinige man den Haarboden nur des abends; wie lasse man Kinder mit nassen Haaren in die freie Luft gehen. Werden die Haare kurz geschnitten, so entstehen durch Erkältung leicht Schnupfen, Augen- und Ohrenentzündung, sowie Kopfschmerzen. Im übrigen aber befördert ein mäßiges Kurzhalten der Haare die Kopfhautausdünstung und das Wachstum derselben. Zu warme Kopfbedeckung führt leichter zu Erkältungen, als zu leichte. Schönes Haar ist eine Pierde des Menschen; dasselbe kann man aber nur erlangen und behalten, wenn richtige Haarpflege von Jugend auf geübt wird.

Sterblichkeits- und Gesundheits-Verhältnisse. Gemäß den Veröffentlichungen des kaiserlichen Gesundheitsamtes sind in der Zeit vom 5. bis 11. März d. Js. von je 1000 Einwohnern, auf das Jahr berechnet, als gestorben gemeldet: in Berlin 18,2, Charlottenburg 13,8, Breslau 20,1, Köln 24,8, Königsberg 30,7, Frankfurt a. M. 15,7, Wiesbaden 18,6, Hannover 17,5, **Magdeburg 19,6**, Stettin 19,8, Altona 16,0, Straßburg 20,1, München 25,4, Nürnberg 27,6, Augsburg 27,0, Dresden 20,5, Leipzig 18,4, Stuttgart 20,7, Karlsruhe 19,9, Braunschweig 24,9, Hamburg 17,4, Wien 21,7, Pest 30,1, Prag 32,0, Triest 30,1, Krakau 41,0, Amsterdam 16,0, Antwerpen 23,2, Brüssel 30,6, Lyon 21,4, Paris 21,8, London 22,0, Glasgow 26,8, Liverpool 29,8, Dublin 31,0, Edinburgh 23,7, Kopenhagen 28,2, Stockholm 20,9, Christiania 16,6, Petersburg 27,1, Rostau 24,4, Odessa 19,4, Warschau 20,1, Rom 20,5, Venedig 32,4, Newyork 18,4, Philadelphia 23,4.

Meine
Aleiderstoffe
Buckskin, Cheviot
u. a. elegante Sommerstoffe
für Herren- und Knaben-Anzüge,

Gardinen
Bettzeuge
Inlette
Leinen etc.

sind
vielseitig anerkannt
und trotzdem zu
überraschend und auffallend
billigen Preisen.

J. Kirstein
Breiteweg 181
1. Etage
Eingang Himmelreichstr.

Ich bestreite

ganz entschieden, daß im **Ausverkauf** reelle, fehlerfreie Waren zu oder unter Selbstkostenpreisen verkauft werden und bin jederzeit bereit, den **Bewels** dafür beizubringen.

Ich behaupte

daß eigens für **Ausverkaufs-Zwecke** minderwertige, fehlerhafte, verblüdete, verborbene und schlechthende Garderoben angeschafft werden, mit denen die Käufer schlecht bedient werden.

Ich warne

jedermann, auf **Riesen-Schwindel-Reklame** hereinzufallen und empfehle den Bedarf an **Herren- und Knaben-Garderoben** nur in anerkannt reellen Geschäften zu decken.

Breite Weg
133
Ecke Drei-Engelstr.

Heinr. Casper

Breite Weg
133
Eckladen.

Größtes Spezial-Geschäft für elegante Herren- u. Knaben-Bekleidung.

Jacketts- und
Hock-Anzüge
12-45 Marl.

Frühjahr- und Sommer-Paletots
Gabelocks und
Pelerinen-Mäntel
9-30 Marl.

Werktags-Hosen
2-9 Marl.
Festags-Hosen
5-15 Marl.

Jacketts und Joppen
3-14 Marl.
Piqué-Westen
2-5 Marl.

Jünglings- und Burschen-Anzüge
8 1/2-24 Marl.
Knaben-Anzüge
in den neuesten Facons 2.50-15 Marl.

Gardinen

unerreicht preiswert

in allen Preislagen, ganz gebiegene Qualitäten
das Meter 0,33, 0,42, 0,50, 0,55, 0,60, 0,68, 0,70 Mtr. zc.

Glatte und gestreifte Rouleangstoffe
Mtr. 0,30 bis 0,60.

Spachtelrouleau
Paar Mtr. 4,50.

Gardinspitzen

engl. Fall und Spachtel in großer Wahl.

Bettdecken, Waffel-, Rips- und Piquédecken,

schöne Muster, selten preiswert, von Mtr. 0,95 an.

Tischdecken

Wachstuche

in Baumwolle, Wolle, Leinen und Plüsch, gebiegene Auswahl, Mtr. 0,95, 1,10, 1,40 bis 14,00.

in nur Prima-Qualitäten und allen Breiten Mtr. von Mtr. 0,75 an.

Kinderwagendecken

in Filz, Plüsch und weißem Piqué, vorgezeichnet und gestickt, Mtr. 0,65, 0,75 bis 5,00.

Kinderwagengarnituren in allen Farben, Wolle mit Chenille Mtr. 0,50.

Bällchenfranzen

Möbelschnüre

Mtr. 10 Pf.

Mtr. 7 Pf.

Rouleaucordel
10 Mtr = 10 Pf.

Gardinenhalter
Paar von 6 Pf. an.

Wollene Teppichborte
Mtr. 10 Pf.

Gelegenheitskauf: Reinwollene Kleider-Loden
in bester Prima-Ware, 100 Ctm. breit Mtr. Mtr. 0,75.

Artikel für Damen- und Herren-Schneiderei.

Beste Bezugsquelle. — Hervorragend billige Preise. — Beste Bezugsquelle.

Kinder- und Damen-Wäsche

aus bestem Hemdentuch, in großem Sortiment.

Mädchenhemden	Länge	40	45	50	55	60	65	70	75	80	85	90
do. la.	Mtr.	0,28	0,35	0,40	0,45	0,55	0,65	0,70	0,75	0,85	0,90	0,95
Knabenhemden		0,38	0,45	0,60	0,65	0,70	0,80	0,85	0,95	1,05	1,15	1,25
		0,30	0,35	0,40	0,45	0,55	0,65	0,70	0,75	0,85	0,90	0,95



Herren-Wäsche.



Oberhemden Mtr. 2,25, 2,75—4,00. Herren-Nacht- und Taghemden.

Leinene Herrentragen, 4fach, Mtr. 0,23, 0,28.

Leinene Herrentragen, 4fach, modernste Facon, Mtr. 0,32, 0,40, 0,42.

Herren-Manschetten, 4fach, Paar Mtr. 0,27. Herren-Manschetten, 4fach Leinen, Paar Mtr. 0,40, 0,45, 0,55.

4fache Stoff-Knaben- und Herrentragen Mtr. 0,15—0,18. (Kindertragen mit Untertuch Mtr. 0,08 und 0,12.

Wacco-Unterzeuge in vorzüglichen Qualitäten zu allen Preisen.

Kravatten in unübertroffener Auswahl, hervorragend schöne Dessins, außerordentlich billige Preise.

Ausstatter-Artikel

in nur empfehlenswerten, soliden Qualitäten, Inlett, Bettzeug, Leinen, Hemdentuche, Dowlas, Tischtücher, Servietten, Handtücher, Wischtücher usw.

Bettfedern

nur streng reelle Qualitäten, in 10 verschiedenen Preislagen, unerreicht preiswert.

Geschwister Schenk

87 Breiteweg 87

gegenüber der Braunehirschstraße.

gegenüber der Braunehirschstraße.

Buckau.

Albert

Gottschalk

empfiehlt zum

Umzüge

und zu

Neueinrichtungen:

Gardinen

Teppiche

Tischdecken

Kongress-Stoffe

Spachtelkanten

Portieren-Stoffe

farbige u. weisse

Rouleau-Stoffe

usw.

Großes Lager

in

Kragen, Mänteln und

Jacketts

fortwährender Eingang von

Neuheiten in

Frühjahrs- und Sommer-

Kleiderstoffen.

Bettfedern und

fertige Betten

in nur reellen guten Qualitäten.

Alle Artikel in reichhaltiger gediegener Auswahl und bemerke ich, daß ich hinsichtlich der Preise genau so leistungsfähig bin, wie jede Magdeburger oder andere Konkurrenz.

Albert

Gottschalk.

Möbel! Buckau. Möbel!

Edm. Kühne

47 Schönebeckerstraße 47.

Man überzeuge sich, daß man bei mir ebenso billig kauft wie in Magdeburg.

Möbel, Spiegel, Polsterwaren

reell und billig, empfiehlt

C. Dittmar, Tischlermeister

Tischlergasse 26. 197

Möbel

Sofa, Garnituren, Spiegel.

Eigene Fabrikation.

Gute Arbeit. Billigste Preise.

Paul Meissner

Hasselbadstr. 3, dicht beim

Stadttheater.

2 Minuten vom Bahnhof.

Preisliste gratis und franko.

Großvater.

Roman von Jonas Lie.

Der Großvater placierte sich oben auf der Stufe an das Geländer. Und so wurde die Frau mitten in ihren Erwägungen überrascht, ob sie sechs oder sieben Heringe nehmen sollte:

„Sie, Madam Brodersen, lassen Sie es mir bei sechs! — mit den Pfannkuchen nachher brauchen Sie sich nicht zu Sorgen.“

Die Frau fuhr zusammen und schaute erschrocken auf; — sie hätte sich vom Zollinspektor um nichts in der Welt mögen in der Nachjacke antreffen lassen. Sie faßte sich aber und sagte scherzend:

„Woher wissen Sie so genau, daß wir Pfannkuchen haben, Herr Zollinspektor?“

„Keine Kunst, das zu erraten. Es ist Samstag und Sie sind mit aufgeträmpelten Aermeln draußen und holen Hering. Glauben Sie denn, man weiß so was nicht, wenn man vierzig Jahre verheiratet gewesen? Sie müssen nämlich wissen, es war das an Samstagen der ewige Disput zwischen mir und meiner Frau, wegen der Pfannkuchen. Ich legte mehr Nachdruck auf die Eier und sie mehr aufs Mehl und die Zubereitung.“

„Wenn Herr Zollinspektor nie einen anderen Grund hatten, mit Ihrer seligen Frau uneinig zu sein . . .“

„Na . . . wir stritten uns übrigens auch über verschiedene andere Gegenstände — doch sie hatte immer recht. Bei Ihnen ist's wohl auch so, Frau Brodersen — daß Sie niemals mit Ihrem Manne streiten, Sie hätten denn recht?“ — blinzelte er. — „Und verschieben es natürlich auf die Schlafenszeit — bis Sie allein mit ihm sind?“ — forschte er weiter. — „Denn ich sehe ja an allem, Sie sind eine Frau mit gutem Verstand.“

„Man versucht in allem sein Bestes zu thun, Herr Zollinspektor,“ räumte sie ein. Das war ein wunderlicher Mann in seiner Unterhaltung.

„Man nennt das eine Gardinenpredigt. Aber wir zwei

wissen es besser, Madam, nicht wahr — daß die nämlich im Grund ganz nützlich sind?“

„O, wenn sie nicht zu häufig kommen, schon,“ lachte die Frau.

„Nein, nein; aber so im großen und ganzen doch recht von Vorteil. Wir haben es alle mit einander nötig, einmal dazwischen den Grundtext gelesen zu hören — was? — so ordentlich, — tüchtig.“

Madame Brodersens Blicken und Nicken zeigte ein tiefinniges Verständnis.

„Ach ja, ja, — nicht bloß die Mannsleute, die Frauenzimmer auch, die Frauenzimmer auch, — was, meinen Sie nicht? So ein bißel Aufharken hier und da, das reinigt den Grund; — man wird ausgeleidet in Behandlung genommen, ohne Schmutz und Puh, so zu sagen in Adams und Evas Kostüm für einander. So daß die Vertraulichkeit bewahrt bleibt! — Um die handelt es sich, sehen Sie, zwischen Eheleuten. Kommt man erst auseinander, zum Beispiel bloß jeder in sein besonderes Schlafzimmer, so . . . Na, bei Ihnen steht's wohl nicht so, wie, Madam?“

„Nein; wir sind nicht so furchtsam — — wir! wie manch andere.“

Terna stand wie auf Kohlen und starrte ununterbrochen auf die Kachelrolle; sie sah noch weiteren gefährlichen Ausdrücken entgegen.

Der Zollinspektor legte einen Augenblick seine Hand bedeutungsvoll auf den Arm, in welchem die Frau die Heringschale hielt:

„Affurat auch meine Meinung. Der erste Napoleon, der, was er auch sonst immer gewesen sein mag, doch auf jeden Fall ein geheimer Mann war, meinte, ein solches Zusammenleben stärke die Moral. Aber es ist noch mehr als das, Madam. Glauben Sie mir, Sie, viel mehr, . . . so manches, wovon wir garnicht wissen, wo eigentlich der Segen steckt. Und nachher — und nachher, — wenn wir dann älter werden und die Welt für uns schwerer wird, und kälter und einsamer, — Sie, da eine Brust zu haben, an die man seinen Kopf legen kann und zu wissen — wissen, — daß es keine Thürrahmen giebt, welche trennen, — und wenn das eine fortgeht, so“ . . .

Der alte Mann wischte mit einer ihm eigentümlichen Geberde etwas feuchtes von der Wange.

Ternas Augen ruhten auf ihm mit einer Art von mit selbstigem Forsche. Er wurde immer so wunderbar ergriffen, so oft es sich um die Großmutter handelte. Allein er erwähnte sie nie, noch sprach er von ihr. Nach ihr war Terna genannt worden, und darum war sie sein Liebling, sagten sie dahelmin.

„Ja, Madam, . . . daß sind extrafeine Heringe. Ich weiß das von meiner Schwiegertochter. Sie sagt, daß sie ihre Heringe immer hier kauft . . . Und Sie, Sie haben auch erwachsene Kinder?“

„Zwei erwachsene Burschen, ja, und ein Mädchen. Sie weiß es, das Fräulein Terna; sie wurde diesen Herbst mit meiner Jeanette zusammen konfirmiert.“

„Gewiß“, — Terna schaute leuchtend, vertraulich, wie von Kindesbeinen bekannt, Frau Brodersen an, — „und sie seien mit einander auch in die Tangschule gegangen, sie und Jeanette,“ eiferte sie.

„Ja wohl; da liefen Sie freilich hier ein und aus, — seitdem aber!“ — Frau Brodersen warf den Nacken ein wenig zurück.

Terna stand da wie das schlechte Gewissen. Das war ja eben, daß ihre Mutter nicht wollte, sie solle mit Jeanette verkehren, jetzt, da sie konfirmiert war, und nun wurde ihr auf einmal so bange, der Großvater könne wieder eine von seinen „Ideen“ kriegen und darauf verfallen, Jeanette zum Stenitor mitzubitten, dann ging es zu Hause schlimm.

Sie wurde sehr gesprächig, als sie wieder auf die Straße hinab kamen, und eifrig darin, den Großvater über die verschiedenen klaffenden Ausgangsverhältnisse der Stadt zu orientieren, wer zu dem Kreise gehörte und wer zu jenem, und insbesondere über die Brodersen in der Strandjabe, die so schrecklich lieb seien, und — und — es war uns so ärgerlich, so gräßlich zuwider, daß —

Die Häuserreihe begann sich zu lichten, und an dem stillen Herbsttag schimmerten Stücke des blanken Meeres zwischen den Gebäuden durch. Sie hatten draußen beim Schlosser Fahlberg zu thun; er sollte des Großvaters Schiffschiffoniere machen, die überperret worden war.

Das wurde eine klägliche Tour, — die Ebegade hinaus und den Wallweg hinauf und dann über die ganze langweilige obere Stadt zurück. (Fortsetzung folgt.)

Riesen-Ausverkauf

wegen Aufgabe des Geschäfts in Magdeburg, da nach Ablauf meines Miets-Kontraktes sich die Miete jährlich um 12 Tausend Mark erhöhen würde. 730

Sämtliche fertige Waaren werden zu und unter Selbstkostenpreis zum Verkauf gestellt,

Neben dem früheren ist der neue Preis auf jedem Etiquett in Zahlen rot gedruckt, um den großen Preisunterschied besser beurteilen zu können.

K. Schlesinger

Kaufhaus eleganter Herren- und Knaben-Bekleidung.

Jeder Käufer erhält, sobald er ein von mir gekauftes Kleidungsstück, welches nicht getragen sein darf, binnen 24 Stunden retour bringt, auf Wunsch den dafür gezahlten Betrag zurück.

Wer wirklich neueste u. modernste **Kleiderstoffe** schwarz und farbig in größter Auswahl **billig kaufen will** der komme nach dem **Gelegenheitskauf-Geschäft**

A. Karger

8 Große Marktstraße 8.

Wer wirklich beste und neueste **Gardinen** weiß u. creme in größter Auswahl **billig kaufen will** der komme nach dem **Gelegenheitskauf-Geschäft**

A. Karger

8 Große Marktstraße 8.

Wer wirklich gute und dauerhafte **Teppiche, Tischdecken, Portièren** **billig kaufen will** der komme nach dem **Gelegenheitskauf-Geschäft**

A. Karger

8 Große Marktstraße 8.

Wer wirklich vorzüglich haltbare **Sophabezüge** in Plüsch, Moquette, Rips, Damast, Fantasie in großer Auswahl **billig kaufen will** der komme nach dem **Gelegenheitskauf-Geschäft**

A. Karger

8 Große Marktstraße 8.

Wer wirklich dauerhafte, gute **Buckskins** Kammgarne, Chevots, Damen-Konfektions-Stoffe darunter große Posten Reste **billig kaufen will** der komme nach dem **Gelegenheitskauf-Geschäft**

A. Karger

8 Große Marktstraße 8.

Wer wirklich beste schlesische **Leinenwaren** Inlette und Bezüge, Tisch- und Handtuch-Zeuge glatte, prima Leinen **billig kaufen will** der komme nach dem **Gelegenheitskauf-Geschäft**

A. Karger

8 Große Marktstraße 8.

Wer wirklich sämtliche von mir geführten **Waaren** in guter Auswahl und nur guten Qualitäten **billig kaufen will** der komme nach dem **Gelegenheitskauf-Geschäft**

A. Karger

8 Große Marktstraße 8.

Ich mache wiederholt darauf aufmerksam, daß ich nach wie vor nur wirklich reelle, gute und moderne Ware billig verkaufe (ordinäre Qualitäten, wie dieselben vielfach zu Deklam- und Ausverkaufszwecken angeschafft werden, führe ich überhaupt nicht) und bin nur durch meine persönlichen Kassa-Einkäufe großer Massen und Lager, sowie durch meine geringen Geschäftsunkosten und des sich erfreuerweise stets steigenden Umsatzes in der Lage, wirklich gute Ware billig zu verkaufen.

Damen-Konfektion, -neueste Sachen in Jaquets, Kragen u. Golscapes, nur gute Sachen, außergewöhnlich billig.

Zum Wohnungswechsel!

Gardinen

Mtr. von 18 Bfg. an.

Kongressstoffe, Züllkanten, abgepaßte Fenster, Stores, Portieren, Tischdecken, Teppiche und Läuferstoffe, sowie fertige Betten, Federn und Patentbettstellen in großer Auswahl zu erstaunend billigen Preisen.

Bitte um gefällige Bestätigung meiner Schaufenster.

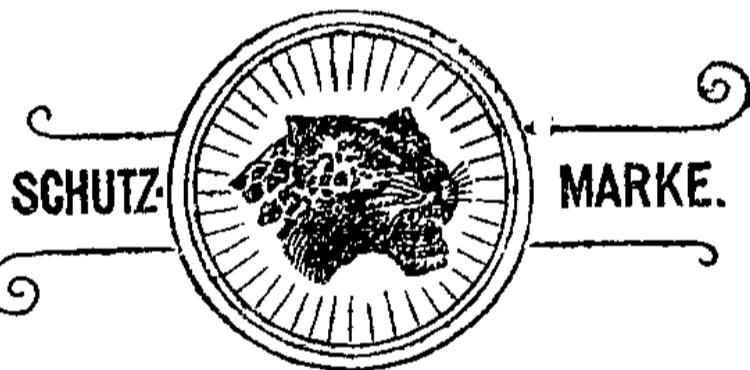
1032

Alte Markt 12 **S. Friedeberg jr.** Alte Markt 12

Die riesige Nachfrage

nach

„Panther“



Rädern



spricht am



besten



für die Qualität der Marke.

Fabrik-Niederlage: Breiteweg No. 158.

Neuheiten in Hüten, Schlipsen und Wäsche

empfiehlt zu billigsten Preisen.

Teppiche, Tischdecken, Bettdecken, Gardinen, Rouleau-Stoffe

enorme Auswahl.

Carl Schröder

Sudenburg, Breiteweg Nr. 106a.

997

Sudenburg, Breiteweg Nr. 106a.

4. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 77.

Magdeburg, Freitag, den 31. März 1899.

10. Jahrgang.

Vereine, Versammlungen, Vergnügen.

Die am 25. März im Grothumischen Lokale abgehaltene **Mitglieder-Versammlung der Töpfer und Berufsgenossen** Magdeburgs und Umgegend, welche nur schwach besucht war, beschäftigte sich mit folgender Tagesordnung: 1. Einziehung der Beiträge, 2. Vorträge zum Töpfer-Kongress, 3. Verschiedenes. Nach Erledigung des ersten Punktes wurde bekannt gegeben, daß am 23. und 24. Mai in Velden ein Töpfer-Kongress stattfindet und die Wahl eines Delegierten dazu am 9. April vorgenommen werden soll. Kollege Kramer hält folgenden Vorschlag: „Diejenigen Kollegen, welche dem Verband angehört, jedoch ihren Verpflichtungen nicht nachgekommen sind, haben vor Wiederaufnahme in den Verband anstatt 13, 26 Wochenbeiträge nachzuzahlen.“ Der Antrag wurde angenommen. Ferner wurde der Wunsch geäußert, später einen Töpfer-Kongress in Magdeburg abzuhalten. Ein vom Kollegen Kreber gestellter Antrag, die Kollegen der Firma Wäsch u. Co., welche trotz schriftlicher Einladung in der Versammlung nicht erschienen waren, als Mitglieder zu streichen, wurde bis zur nächsten Versammlung zurückgestellt. Die sämmtlichen Kollegen sollen nochmals schriftlich eingeladen werden. Ferner wurde beschlossen: Der Kassierer ist jeden 1. und 3. Sonntagabend des Monats in der Kaffeebäckstraße bei Krennert und jeden 2. und 4. Sonntagabend des Monats in der Kl. Klosterstraße bei Grothum anwesend, um die Beiträge einzuziehen. Zum Schluß appellierte der neue Vorstand an die Kollegen, thätig zu agitieren für die Verbandsinteressen und die Arbeiterpresse.

Am Sonntagabend, den 25. d. Mts., hielt der **Deutsche Holzarbeiter-Verband**, Filiale Reustadt, seine regelmäßige Mitglieder-Versammlung bei Schall, Fabrikstraße, ab, welche leider sehr schwach besucht war. Nachdem für den erkrankten Vorsitzenden ein Stellvertreter gewählt war, wurden 3 Zeitungstolporture gewählt, sodann Vereinsangelegenheiten besprochen. Mehrere Redner sprachen sich über die Verhältnisse der Holzarbeiter aus. Von 130 Mitgliedern waren nur 25 erschienen. Dieser Untheit zu begegnen, wurde beschlossen, zu der nächsten bei Schall tagenden Versammlung jedes Mitglied schriftlich einzuladen, auch soll ein Vortrag gehalten werden.

Mitgliederbesuchen. Am vergangenen Sonntagabend fand hier eine gut besuchte Versammlung des Verbandes der Fabrik-, Land-, Holz- und Arbeiterinnen statt, in der nach einem trefflichen Vortrage des Genossen Haupt-Magdeburg eine Zahlstelle des Verbandes gegründet wurde. Zum ersten Bevollmächtigten wurde Fr. Hagenkum, zum zweiten Bevollmächtigten Ehr. Truhn gewählt. Die nächste Mitglieder-Versammlung findet am 16. April statt.

Arbeitsnachweis und Auskunfts-Bureau

Kleine Klosterstraße 15, S. r., 1 Tr.

Kostenlose Arbeitsvermittlung für Arbeitnehmer und Arbeitgeber beiderlei Geschlechts, sowie kostenlose Auskünfte in Sachen der Unfälle-, Invaliditäts- und Kranken-Versicherung, Privatsachen, Armenrecht, Mietsverhältnisse, Dienstboten-, Lehrlings- und Lohn- und Arbeitsverhältnisse. Geöffnet: Vormittags 9—1 Uhr, nachmittags 3 1/2—7 1/2 Uhr.

Städtischer Schlacht- und Viehhof.

(Wöchentlich Marktbericht der Direktion.)
Kauftrieb am Dienstag, den 28. März 1899.

162 Rinder, einschl. 38 Küllen,
674 Kälber,
144 Schafvieh pp.,
1225 Schweine.

Ochsen: a) vollfleischige, angemästete, höchsten Schlachtwert, höchstens 7 Jahre alt 33—35 Mk.; b) junge, fleischige, nicht angemästete, und ältere angemästete 30—32 Mk.; c) mäßig genährte junge gut genährte ältere 28—30; d) gering genährte jeden Alters 24 bis 27 Mk.

Küllen: a) vollfleischige, höchsten Schlachtwertes 28—30 Mk.; b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 20—28 Mk.; c) gering genährte 21—25 Mk.

Färjen u. Kälbe: a) vollfleischige, angemästete Färjen höchsten Schlachtwertes — Mk.; b) vollfleischige, angemästete Kälbe, höchsten Schlachtwertes, bis zu 7 Jahren 27—28 Mk.; c) ältere angemästete Kälbe und wenig gut entwickelte jüngere Kälbe und Färjen 25—26 Mk.; d) mäßig genährte Kälbe und Färjen 23 bis 24 Mk.; e) gering genährte Kälbe und Färjen 20—22 Mk.

Kälber: a) feinste Mast- (Wollmilch-Mast) und beste Saugtälber 44—48 Mk.; b) mittlere Mast- und gute Saugtälber 38—43 Mk.; c) geringe Saugtälber 32—38 Mk.; d) ältere gering genährte (Fresser) 28—35 Mk.

Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Mastlämmer 27—29 Mk.; b) ältere Mastlämmer 24—26 Mk.; c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 20—23 Mk.

Schweine: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren 50 Mk.; b) fleischige 48—49 Mk.; c) gering entwickelte 47—48 Mk.; d) Sauen und Eber 40—42 Mk. (Küles für 100 Pfund Lebendgewicht.)

Schweine werden nach Lebendgewicht mit 40—50 Pfund Tara pro Stück, schwere Schweine mit höherer Tara, Sauen und Eber mit 20 Prozent Tara verkauft. Tendenz: lebhaft. Ueberstand: 25 Rinder, — Kälber. — Schafe mit 50 Schweine. —
Magdeburg, den 28. März 1899.
Der Direktor: gez. Colberg.

Häute und Felle (langkranig mit Horn).
Dachshäute, schwere rote 35—36 Pfg., Ochsenhäute, leichte 28—30 Pfg., Kuhhäute 26—27 Pfg., Bullenhäute 21—23 Pfg., Kalbfelle (Mast) 35—36 Pfg. pro 1/2 Kilo, Kalbfelle (kleine) 4—4,25 Markt, Hammelfelle je nach Wollgehalt 1—3,50 Markt pro Stück. —

Wasserstände.

+ bedeutet über — unter Null.

Mulde.

Dessau 28. März + 0.02 | 29. März + 0.02 | — | —
Muldewerke

Unstrut und Saale.		Don. Mühl	
Straußfurt	28. März + 1.00	29. März + 1.05	— 0.05
Trottha	„ + 1.40	„ + 1.42	— 0.02
Wilsleben	„ + 1.21	„ + 1.22	— 0.01
Bernburg	„ + 0.91	„ + 0.91	— 0.00
Salze, Oberpegel	„ + 1.40	„ + 1.40	0.02 —
do. Unterpeg.	„ + 0.22	„ + 0.22	— —
Iser, Eger, Moldau.			
Jungbunzlau	27. März + 0.06	28. März + 0.06	— —
Lann	„ — 0.18	„ — 0.17	— 0.01
Widweiss	„ — 0.08	„ — 0.08	— 0.02
Prag	„ — 0.30	„ — 0.40	0.10 —
Elbe.			
Brandis	27. März — 0.14	28. März — 0.12	— 0.02
Wittenberg	„ — 0.12	„ — 0.13	0.01 —
Meinl	„ — 0.54	„ — 0.46	— 0.08
Veimeritz	„ — 0.42	„ — 0.38	— 0.04
Mühlitz	28. „ — 0.22	29. „ — 0.21	— 0.01
Dresden	„ — 1.49	„ — 1.49	— 0.00
Torgau	„ + 0.39	„ + 0.34	0.05 —
Wittenberg	„ + 1.16	„ + 1.12	0.04 —
Mühlitz	„ + 0.57	„ + 0.55	0.02 —
Barby	„ + 1.06	„ + 0.90	0.16 —
Schönebeck	„ + 0.77	„ + 0.72	0.05 —
Magdeburg	29. „ + 1.00	30. „ + 0.98	0.02 —
Tangermünde	28. „ + 1.56	29. „ + 1.54	0.02 —
Wittenberge	„ + 1.36	„ + 1.36	0.01 —
Domitz, Pegel	„ + 0.89	„ + 0.88	0.01 —
Lauenburg	„ + 0.98	„ + 0.96	0.02 —
Havel.			
Brandenburg	27. März + 2.20	28. März + 2.20	— —
do. Unterpegel	„ + 1.72	„ + 1.72	— —
Oder.			
Kösel	27. März + 0.70	28. März + 0.87	— 0.17
Wrieg Oberpegel	„ + 0.40	„ + 4.50	— 0.10
do. Unterpegel	„ + 1.56	„ + 1.56	— —
Dreskau Oberpeg.	„ + 4.73	„ + 4.84	— 0.11
do. Unterpegel	„ — 0.94	„ — 0.80	— 0.14
Frankfurt	20. „ + 1.17	27. „ + 1.08	0.09 —
Küstern	„ + 0.86	„ + 0.70	0.07 —
Warthe.			
Bosen	27. März + 0.74	28. März + 0.72	0.02 —
Rüstrin	26. „ + 0.54	27. „ + 0.38	0.07 —
Weichsel.			
Thorn	25. März — 1.04	26. März — 1.56	— 0.08
Netze.			
Uch	24. März + 0.54	14. März + 0.59	— 0.05

Auf Kredit **Auf Kredit**

Hochfeine Anzüge
nur 22 1/2 Mk.
Anzahlung 7 1/2 Mk.
Woche 1 Mt.

Möbel Polsterwaren

Diwans, Sofas
Anzahlung 10 Mt., Woche 2 Mt.

Kinderwagen
25 bis 30 Mk.
Anzahlung 5 Mt.
Woche 1 Mt.

Eleganter Oster-Anzug
nur 30 Mk.

Eleganter Frühjahrs-Paletot
nur 25 Mk.
Anzahlung 8 Markt
Woche 1 Markt

Fertige Damen-Kleider
neueste Mode, eleganter Schnitt
von 15 Mk. an
Anzahlung 6 Mt.
Woche 1 Mt.

Bettstelle mit Matratze
Anzahlung 8—10 Markt
Woche 2 Markt

Schränke u. Vertikows
Anzahlung 5 Markt
Woche 1.50 Markt

Damen-Jacketts
6 Mt., Anzahlung 2 Mt.

Regen-Mäntel etc.
Woche 1 Mt.

Beamte und ausgeglichene Kunden ohne Anzahlung!

Stets frisch gebrannte Kaffees
das Pfund
75, 80, 90, 100, 120, 140, 160, 180 u. 200 Pfg.
empfiehlt
L. W. Luder, Große Marktstr. u. Stephansbr.-Gde.

Schuhwaren! Buckau. Schuhwaren!
Zur Konfirmation
empfehle sämtliche
Schuhwaren für Herren, Damen und Kinder.
Mädchen-Schuhe und Stiefel in großer Auswahl.
Knaben-Stiefeletten à Paar 5 Markt.
Frau Mathilde Lehmann
13 Dorotheenstraße 13.

Zum Osterfeste!

Butter.

Ärteste Moskerelbutter	Pfd. 120 Pf.
Feinste Moskerelbutter	110 "
Feine Fischbutter	100 "
Gute Koch- und Backbutter	95 "
Kokosnussbutter f. Backen u. Braten vorzögl.	90 "
Schmalz, garantiert rein	45 "

Käse.

Schweizerkäse	Pfd. 65 u. 78 Pf.
Edel Emmenthaler	Pfd. 100 "
Parz Käse	Mandel 40 "
Korbkäse	à 20 Pf., 2 Stück 35 "
Limburger Käse Ia.	Stück 40 "

Eier Eier Eier

ganz frisch garantiert, Mandel 55 Pf., 68 Pf., extra große Stück 5 Pf.

Fischkonserven.

Gelee-Heringe	1 Pfd.-Dose 40 Pf., 2 Dosen 75 Pf.
Gelee-Hal	1 Pfd.-Dose 80 Pf., 2 Dosen 160 Pf.
Wismartheringe	4 L.-Dose 180 Pf.
Rollmops	

Ger. Hal, Lachs, Wästelinge, extra heute billig.

Fleischwaren.

Hochfeine Leberwurst	Pfd. 80 Pf.
Hochfeine Motwurst	70 "
Bratwurst, Wittwurst, Schinken usw.	ganz billig.
	Pfd. 55 Pf.

Ferner im Neben-Geschäft, Laden:

Gerösteten Kaffee, Pfd. 75, 80, 85, 90, 100 bis 160 Pf., Mehl, Rosinen, Korinthen, Mandeln empfiehlt

V. Warzonski, Schönebeckstraße 14.

Hermann Klingenberg

Dampf-Schokoladen- und Zuckerwaren-Fabrik

Magdeburg-Neustadt

Beste und billigste Bezugsquelle für
Bonbon, Praliné, Marzipan, Schokoladen und
Kakao.

Der sich täglich steigende Absatz meiner Fabrikate beweist die sicherste Gewähr für die Preiswürdigkeit und reelle Güte derselben. Kaum 4 Monate seit der Aufstellung meiner ersten Dampfmaschine bin ich gezwungen, dieselbe durch Ankauf einer größeren Maschine mit flüssigerer höherer Leistung zu ersetzen.

Ich empfehle in täglich frischer Ware:

Bonbon-Abfall 1/2 Pfd. 15 Pf.	Schokoladen-Bonbon Ia. 1/4 Pfd. 13 Pf.
Himbeeren f. säuerlich, 1/4 Pfd. 10 Pf.	Mantel-Pulver Ia. 1/4 Pfd. 13 Pf.
Konfekt-Melange 1/4 Pfd. 10 Pf.	Suppen-Plätzchen Ia. 1/4 Pfd. 15 Pf.
Pfeffermüch-Kugeln 1/4 Pfd. 10 Pf.	Seidenkissen Ia. 1/4 Pfd. 15 Pf.
Simonaden-Bonbon 1/4 Pfd. 10 Pf.	Div. feine Bonbonen Ia. 1/4 Pfd. 15 Pf.
Cashou-Bonbon Ia. 1/4 Pfd. 10 Pf.	Pfeffermüch-Bastillen Ia. sehr scharf, 1/4 Pfd. 15 Pf.
Anis-Bonbon Ia. 1/4 Pfd. 10 Pf.	Praliné Ia. ff., 1/4 Pfd. 17, 20 u. 25 Pf.
Fenchel-Bonbon Ia. 1/4 Pfd. 10 Pf.	Kakao-Praliné Ia. ff., 1/4 Pfd. 40 Pf.
Wittbe-Bonbon Ia. 1/4 Pfd. 10 Pf.	Gebrannte Mandeln Ia. 1/4 Pfd. 17 Pf.
Malz-Bonbon Ia. 1/4 Pfd. 10 Pf.	Cognac-Praliné Ia. 1/4 Pfd. 20 Pf.
Zwitschel-Bonbon Ia. 1/4 Pfd. 10 Pf.	Schokoladen-Bonbon Ia. 1/4 Pfd. 20 Pf.
Sonig-Bonbon Ia. 1/4 Pfd. 10 Pf.	Marzipan-Kartoffeln Ia. 1/4 Pfd. 20 Pf.
Säuerlinge, sehr erfrischend, Ia. 1/4 Pfd. 10 Pf.	Marzipan-Bruch 1/4 Pfd. 20 Pf.
Wittbe-Bonbon Ia. 1/4 Pfd. 10 Pf.	Schokoladen-Plätzchen, bunt, 1/4 Pfd. 20 Pf.
Roß-Abfall 1/4 Pfd. 10 Pf.	Pfeffermüch-Bruch, ff., 1/4 Pfd. 15 Pf.
Schokoladen-Plätzch. r. Kakao u. Zucker 1/4 Pfd. 25 Pf.	Eisen-Schokolade für Blut-arme à Tafel 15 Pf.
Liqueur-Kaffeebohnen 1/4 Pfd. 15 Pf.	Mähr-Schokolade à 1/5 Tafel 15 Pf.
Mandel-Praliné, Ia. 1/4 Pfd. 25 Pf.	Waffeln 10 Stück 8 Pf.
Mandel-Crème-Praliné, Ia. 1/5 Pfd. 25 Pf.	Therapiebäd. ff., 1/4 Pfd. 40 Pf.
Kakao-Pulver, garant. rein, 1/4 Pfd. 40, 45 u. 50 Pf.	Suppen-Macaronen 1/4 Pfd. 30 Pf.
Kakao in Tafeln à 10, 15 und 20 Pf.	Mocca-Schokolade, ff., Tafel 20 Pf.
Schokoladen-Pulver (Suppen-Pulver) 1/4 Pfd. 10 Pf.	Sahne-Schokolade, ff., Tafel 20 Pf.
Erfrischung-Pastillen Ia. 1/4 Pfd. 15 Pf.	Sahne-Bruch-Schokolade, ff., 1/4 Pfd. 25 Pf.
Crème-Schokolade 1/4 Pfd. 17 Pf.	Gnauener-Brezeln ff. 1/4 Pfd. 25 Pf.
Tafel-Schokoladen 1/5 Tafel 15, 18, 20 und 25 Pf.	
S. S. Schokolade, garant. rein, 1/4 Pfd. 20 Pf.	
Pfeffermüch-Plätzchen, sehr scharf, 1/4 Pfd. 15 Pf.	
Engl. Roß Ia. 1/4 Pfd. 13 Pf.	

Osterhasen u. -Eier
in schönster Ausführung in
Zucker u. Schokolade von
5 Pf. an.

Zum Schulanfang

empfehle bunte Düten in prachtvollster Ausstattung zu enorm billigen Preisen.

Beim Einkauf von Bruchschokoladen wolle man gefl. darauf achten, daß dieselben mit „garantiert rein“ bezeichnet werden, denn die Schokolade besteht nur zu Recht aus Kakao und Zucker. Die von der Konkurrenz angebotene Bruch-Schokolade, à Pfd. 80 Pf., welche in Klammern mit der Bezeichnung („m. Zus.“) empfohlen wird, ist mit Mehl versetzt, und das am Ende gar nicht wenig, und ist daher jede Hausfrau, die eine derartige Schokolade zum Preise von 80 Pf. pro Pfd. kauft, immer die Hineingefallene, denn Mehl hat dieselbe gewiß stets zur Hand und kann sich damit, sofern es nach ihrem Geschmack sein sollte, meine garantierte reine Bruch-Schokolade beliebig verlängern und braucht das Mehl nicht mit 80 Pf. pro Pfd. zu kaufen.

Cashou, Honig pp., Bonbon usw.

werden bei mir nur in Prima-Qualität angefertigt, und zwar zu einem stets sehr billigen Preise verkauft, wie die zweite Qualität der Konkurrenz-Preise. Meine Bonbon haben den größten Zuckergehalt und werde ich auf Wunsch denselben dekalisieren.

Filialen:
 Breitenweg 116
 gegenüber von
 Richard Göringmann
 Breitenweg
 Ecke Sternstraße
 Buchau
 Schönbeckerstr.
 (Marktplatz)
 Bismarckstraße
 Nr. 13
 Neupfänderstr.
 Nr. 8

Filialen:
 Berlinerstr. 1
 rechts neben Laden
 vom Breitenweg
 Wilhelmstadt:
 Anna- u. Bismarckstr.
 Ecke
 neben der Spolde
 Kaiserstraße
 Ecke Wilhelmstraße
 Bräckerstraße
 Fabrikstraße
 Nr. 5/6
 Abendstraße
 Nr. 1

Fabrik-Niederlagen mit Einzelverkauf zu Fabrikpreisen.

Fabrik-Niederlagen mit Einzelverkauf zu Fabrikpreisen.

Deutsche Herren-Moden

Herren- u. Knaben-Garderoben.

billigste Bezugsquelle fertiger

Es sind in größter Stoff- und Farben-Auswahl am Lager:

Herren-Anzüge

Jackett-Anzüge aus haltbarem Cheviot	von 12,00 Mk. an
Jackett-Anzüge aus gutem Buckskin	von 14,00 Mk. an
Jackett-Anzüge aus bestem Kammgarn	von 20,00 Mk. an
Smoking-Anzüge aus modernen Stoffen	von 22,00 Mk. an
Rock-Anzüge aus Diagonal und Kammgarn	von 23,00 Mk. an
Gehrock-Anzüge aus bestem Kammgarn	von 30,00 Mk. an

Herren-Paletots

Paletots aus Cheviot	von 10,00 Mk. an
Paletots aus gutem Satin	von 14,00 Mk. an
Paletots aus modernsten Stoffen	von 18,00 Mk. an
Paletots in dicker Verarbeitung	von 21,00 Mk. an

Herren-Hosen

Hosen aus Zwirn-Stoffen	von 1,75 Mk. an
Hosen aus sehr haltbaren Stoffen	von 2,50 Mk. an
Hosen aus bestem Buckskin	von 3,75 Mk. an
Hosen aus gutem Kammgarn	von 6,00 Mk. an

Knaben-Anzüge

Knaben-Anzüge aus haltbaren Stoffen	von 2,50 Mk. an
Knaben-Anzüge aus gutem Cheviot	von 4,00 Mk. an
Knaben-Anzüge aus gutem Buckskin	von 4,50 Mk. an
Knaben-Anzüge, hochelegante Neuheiten	von 5,00 Mk. an

Reichhaltig sortiertes Lager in Stoff-Neuheiten.

Die Anfertigung nach Maß geschieht unter der Leitung eines tüchtigen Zuschneiders und wird für tadelloser Sitz garantiert.

Deutsche Herren-Moden

Magdeburg

Breitenweg 149, gegenüber dem Alten Markt.
Burg, Franzosenstr. 1/3, Ecke Schottauerstraße.

Bei Einkäufen bitten wir unsere Leser, sich auf die Volksstimme beziehen zu wollen.

S. Levy vorm. S. Gottfeld

Sudenburg, Breitenweg 41

empfehlen:

Neuheiten in garnierten und ungarneerten
Damen- und Mädchen-Hüten

in größter Auswahl zu bekannt billigsten Preisen.

Ferner:

Blumen, Bänder, Federn, Spitzen, Agraffen etc.

Das Aufarbeiten vorjähriger Hüte wird schnell und besten s ausgeführt.

Jede Garnierung erfolgt gratis.

— Konstante und reelle Bedienung. —

Wissenschaftlicher Teil.

Umwälzende Erfindungen.

Die Politik wird nicht nur in den Parlamenten gemacht. Schon oft haben die Herren, die sich um ein Gesetz und ein Gesetzchen herumgestritten haben, nicht gemerkt, daß indessen die Welt um sie herum unter dem Einfluß von Gewalten, von deren Wirkung sie keine Ahnung hatten, anders geworden war. Die Welt ist eben ein bißchen breiter, als der Tisch, der die Regierung von der Opposition trennt. Im wirtschaftlichen Verkehr der Nationen untereinander und in der Produktionsentwicklung treten Änderungen und Verschiebungen ein, die neue soziale Gestaltungen hervorrufen, und wehe dem Gesetzgeber, der dies nicht einsieht! Nicht selten aber sind es technische Erfindungen, welche jene wirtschaftlichen Umformungen bedingen oder beschleunigen. Schon deshalb darf es jeder, der die politische Entwicklung der Völker verfolgen will und nicht bloß die Gesetzmacherei, nicht veräumen, auch über die Entwicklung der Technik auf dem Laufenden zu sein. Nun giebt es aber noch direkte Zusammenhänge zwischen Politik und Technik, und diese liegen auf dem Gebiete des Militarismus bzw. Marinismus. Heute wollen wir eine Erfindung letzterer Art unserer Lesern vorführen, die wegen der umwälzenden Wirkung, die sie auf die Taktik eines zukünftigen Seekrieges auszuüben im Stande ist, in der letzten Zeit ein kolossales Aufsehen erregt hat.

Wir meinen das unterseeische Boot. Die Revue des Merveilles veröffentlicht eine sehr interessante Schilderung eines mit dem von Simon Lake konstruierten Unterseeboot Argonaut angestellten Versuches, die wir in ihren wichtigsten Teilen hier wiedergeben wollen. Argonaut besitzt die Fähigkeit: 1. auf dem Wasser zu schwimmen; 2. im Wasserniveau; 3. unter dem Wasser; 4. auf dem Meeresboden sich fortzubewegen. Am 12. Oktober vorigen Jahres unternahm der Erfinder Simon Lake in Gesellschaft des Herrn Roy Stannard Baker in seinem Argonaut eine Reise durch den englischen Kanal. Herr Baker erzählt nun:

Das Boot begann seine Bewegung auf dem Wasser mit einer Schnelligkeit von etwa 5 Knoten in der Stunde. Die Plattform ragte nur um wenige Centimeter über dem Wasser empor. „Öffnet die mittlere Abtheilung,“ kommandierte Herr Lake, und der „Argonaut“ begann, sich langsam zu senken. Die Wasserbehälter füllten sich allmählich und zugleich damit sank das Boot immer mehr. Wir befanden uns in einem engen, engen Raume, der von einem gelblich-grünen Lichte beleuchtet war. Ich stieg die kleine Centralrampe hinauf und blickte durch das oben angebrachte Glas. Meine Augen waren im gleichen Niveau mit der Wasseroberfläche. Eine Welle ging genau über dem Boot hinweg. Nun sind wir vollkommen unter Wasser. Das Geräusch, das der Aufschlag der Wellen verursachte, ist verschwunden. Das Wasser ist etwa 3 Fesseln vor meinen Augen — wir sind im Reich der Fische. Ich steige hinunter und finde den inneren Raum in glänzendes elektrisches Licht getaucht. Ich

fühle einen scharfen Schmerz in den Ohren — es ist der steigende Luftdruck. Man bringt die Karte. Wir halten unsern Kurs direkt gegen Sandh-Hook und ins offene Meer. Wir füllen nochmals ein, um weiter nach unten zu kommen. Endlich zeigt uns eine leichte Erschütterung, daß wir den Meeresboden erreicht haben. „Da dieser Boden sehr schlammig ist,“ erklärt Herr Lake, „so wollen wir unser Gewicht bis auf einige hundert Pfund heruntersetzen. Wir erreichen das, indem wir einen Teil des Wassers aus unseren Behältern entfernen. Auf diese Weise können wir nach Belieben das Gewicht einer Lokomotive und das einer Feder erreichen. Wo der Grund gut ist, Felsen oder widerstandsfähiger Sand vorhanden, gebrauchen wir zu unserer Fortbewegung Räder; wenn er aber schlammig ist, wie hier, benutzen wir unsere Dampferschraube.“ Und wir kamen tatsächlich vorwärts mit derselben Bequemlichkeit, als wenn wir in einer Equipage auf den Stadtstraßen fahren. Herr Lake gab Befehl, Halt zu machen. Augenblicklich verstummten die Dynamomaschinen, das elektrische Licht erlosch und alles versank in Nacht und Stille. Ein Schauern ergriff uns. Aber schon erglänzte die eine Lampe, dann die andere, und bald war alles wieder grell erleuchtet. Außer der Elektrizität, welche die Dynamos während ihrer Bewegung zugehen, besitzt der Argonaut noch einen Vorrat von Licht für viele Stunden. Der Vorrat an Luft reicht für zwei Tage. „Wie aber, wenn eine Störung im Mechanismus eintritt und der Wasserballast, der das Boot unten hält nicht entfernt werden kann?“ — „Wir haben ja noch Handpumpen,“ antwortet Herr Lake. „Wenn aber auch diese versagen?“ — „Dann genügt ein Druck auf diesen Hebel, um unseren Schiffskegel loszulösen, der 4000 Pfund wiegt, und wir prallen zur Oberfläche hinauf.“ So ist denn alles vorausgesehen. Bei alledem keine Raumbewegung. Die Passagiere haben die vollkommene Möglichkeit, sich zu bewegen, sie können essen, schlafen u. Sie können sich eine Tasse Kaffee leisten am tiefsten Meeresgrunde.

Soweit über die allgemeine Einrichtung der Schiffe. Um Arbeiten im Wasser auszuführen, besitzt das Boot ein besonderes Taucherabinett. Es ist eine Stahlkammer, die an der Vorderseite des Schiffes gebaut ist. Gleich nach dem Eintritt in diese Kammer, deren Thüre sorgfältig zugemacht hatte, dröhte Herr Lake einen Hahn um und starker Luftstrom drang in den Raum. Der Druck stieg ohne Unterlaß und wurde sogar unangenehm zu ertragen. Endlich wurde im Innern der gleiche Luftdruck erreicht, wie der Wasserdruck von außen. Nunmehr öffnete Herr Lake ein Schlagfenster, und man bekam das Wasser und den schlammigen Boden des Meeres zu Gesicht. Das Wasser war da und es drang nicht in die Kammer, weil es von der Luft zurückgehalten wurde. Herr Lake ergriff eine Art Bootshalen. „Sehen Sie, wie leicht es wäre, ein Telegraphenlabel zu ergreifen, und zu zerföhren!“ Allerdings nichts leichter als das! Wenn Admiral Sampson ein Boot wie der Argonaut bei Santiago mit hätte, so wären die spanischen Minen in einem halben Tag spurlos entfernt. Andererseits könnte man ebenso leicht Torpedos unter die Flotte von Cervera bringen und sich schnell genug entfernen, um selbst außer Gefahr zu kommen.

Nun war der Versuch zu Ende und der Argonaut erreichte schnell die Oberfläche und tauchte aus dem Wasser auf zur großen Ueberraschung der Matrosen auf einem Dampfer, der gerade vorbeifuhr.

Den deutschen Lesern werden diese Mitteilungen vorläufig wohl mehr als Kuriosität erscheinen. Aber die Zeit ist vielleicht gar nicht so fern, wo man auch in Deutschland sich dieses Spielzeug, wie so manches andere, unbedingt zum Schutze der Flotte, des Handels u. — wird anschaffen müssen. Erst freilich muß die Milliarde, die für Panzerschiffe bewilligt wurde, deren Wert durch die Einführung der Unterseeboote sehr in Frage gestellt wird, verbraucht werden. Aber darauf wird man wahrlich nicht allzulange zu warten haben. —

Technisches.

Ein neues Erfindungsmittel für Kautschuk wird, wie wir einer Mitteilung des Internationalen Patentbureaus Carl Fr. Reichelt, Berlin NW. 6, entnehmen, dadurch erhalten, daß man vegetabilische Öle hochgradig oxydiert. Man erhitzt zu diesem Zwecke dieselben unter stetigem kräftigen Umrühren mit einem Zusatz von Bleiglätte. Nachdem das Erhitzen längere Zeit angehalten hat, taucht man besonders vorgerichtete Faserstoffe in die Masse ein und legt sie nach dem Herausnehmen in eisernen Körben der atmosphärischen Luft aus. Das Öl oxydiert sich, und zwar um so schneller, je größer die Oberfläche ist, die es der Luft bietet. Darauf führt man die Faser zwischen Walzen durch und erhält eine Masse von lederartigem Ansehen, die in ihren Eigenschaften dem Kautschuk ähnelt, und die man durch Beimischung von Schwefel zäher und haltbarer machen kann. Die Masse wird zu dünnen Blättern, die nicht viel stärker sind als Seidenpapier, verarbeitet und kann dazu verwendet werden, Leder mit einem wasserdichten Ueberzug zu versehen.

Ein Schweizer Erfinder schlägt, wie uns das Internationale Patentbureau Carl Fr. Reichelt, Berlin NW. 6 mitteilt, vor, um die Reibung der Treibräder von Lokomotiven an der Schienenoberfläche zu vergrößern, letztere mit beliebigen Einreibungen zu versehen. Bekanntlich bestreut man jetzt, wenn die Räder an den Schienen nicht genug Reibung finden, letztere mit Sand. Der Erfinder geht nun davon aus, daß von dem auf die Schiene gestreuten Sand infolge der getrümmten Oberfläche nur ein verhältnismäßig geringer Teil liegen bleiben und so seinen Zweck erfüllen wird. Er walzt nun in die Laufflächen der Schienen bei der Fabrikation direkt beliebig verlaufende Nuten ein, in denen sich der aufgestreute Sand anhäufen kann, um so die Reibung zwischen Rad und Schiene, und demzufolge auch die Adhäsion zu vergrößern. Die neue Schiene läßt sich sowohl für Eisenbahnen wie auch für Straßenbahnen aller Art verwenden. Namentlich bei letzteren würde sie noch den Vorteil bieten, daß die Pferde selbst auf den Schienen leichter Halt finden würden. Bei Eisenbahnen würde die neue Schiene hauptsächlich bei längeren Steigungen, in feuchten Tunneln und an allen den Stellen zur Verwendung kommen, wo man meist ohne Sandstreuen nicht auskommt. —

Gegründet 1865 **A. ROSE** Fernsprecher 1235
Breiteweg 264 **MAGDEBURG** Breiteweg 264
(Pferdebahn-Haltestelle Scharnhorstplatz.)

Pfeil

Nähmaschinen

sind mustergültig in Konstruktion und Ausführung, unerreicht in Leistungsfähigkeit und Dauer.

Für moderne Kunststickerei unübertroffen!

Unterrichtskurse im Nähen und der modernen Kunststickerei kostenlos.

Die Pfeil-Nähmaschinen finden in allen Nähzweigen stetig wachsende Aufnahme und werden für alle Fabrikationszweige gefertigt.

Langschiffmaschinen (Singer Konstruktion) von Nr. 50 an.

Hauswirtschaftliche Maschinen

Waschmaschinen von Nr. 38 an
Dringmaschinen von Nr. 11 an — Wäscherollen von Nr. 25 an.



Parade-Fahrräder

in jeder Preislage unter Garantie.

Teilzahlung gestattet
Preislisten mit Abbildungen frei und unsonst.

Vertreter: **August Ziegler, Sudenburg**
Helmstedterstrasse 2.

Empfehle:
Herren-, Damen- u. Kinderstiefel und Schuhe

in braunem und schwarzem Leder in allen Größen zu billigsten Preisen.

Reparaturen

werden schnell und sauber angefertigt.

942

Carl Boyes, Schuhwaren-Lager
Goldschmiedebrücke 5.

Leder-Ausschnitt

in großer Auswahl, Schuhmacher-Artikel, Schäfte und Werkzeuge; ferner: diverse Sorten Einlegeöhlen und Lederfette empfehle zu billigsten Preisen.

373

Gustav Hoffmeister

Magdeburg

Wilhelmstadt

Brülatenstraße Nr. 21.

Annastraße Nr. 44.

Sudenburg

Ein umfangreiches Lager

eleganter Neuheiten Filzhüte

für Herren, Konfirmanden und Kinder

414

Cylinderhüte * Klapphüte

Mützen

für Herren, Knaben und Mädchen

Herrenwäsche * Krawatten

Handschuhe

Glacée und Stoff, für Herren, Damen und Konfirmanden

Schirme

empfehle

Theodor Kraft, Herrenartikel-Lager

37 Breiteweg 37

Frühjahrs- Möbel, Betten, Polsterwaren Damenkragen
 und Knaben- Anzüge **Auf Abzahlung** und Jacketts.

eigene Fabrikation.

Kleiderstoffe bei kleiner Anzahlung und Abzahlung von 1 Mk. pro Woche
 schwarz u. farbig. Kleiderstoffe
 Reinentwaren Bettzunge. **Auf Abzahlung.**

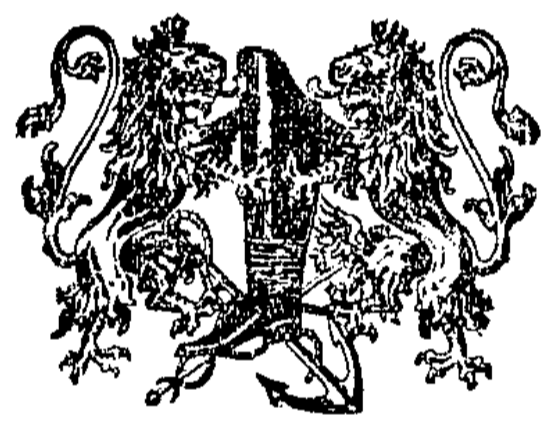
Hermann Liebau

Breiteweg 127, I Magdeburg Breiteweg 127, I
 Ecke Schrottdorferstraße, gegenüber der Katharinenkirche.

Regulateure Spiegel Kinderwagen in größter Auswahl. **Auf Abzahlung.**

Otto Wetzel & Co.

Auszug
 neusten



aus unserem
 Preis-Courant

Schutz-Markte.

Herren-Schnür- oder Zug-Schuhe 4.50, 4.80, 5.25, 5.60 bis 11 Mk.
 Herren-Zugstiefel 3.80, 4.50, 5.50, 6.50 bis 16 Mk.
 Herren-Schnür- und Agraffen-Stiefel 7, 8, 11.50, 13, 14.50, 16 Mk.
 Herren-Knopf-, Zug- oder Schnürstiefel auch mit Lackbesatz.
 Damen-Schnürschuhe 2.50, 4, 4.50, 4.60, 5.50, 5.60, 6.25, 6.80, 8 Mk.
 Damen-Knopfschuhe 3.20, 4.20, 5.50, 5.80, 6.50, 7.25, 8.25 Mk.
 Damen-Zug-Stiefel 2.80, 3.50, 4.20, 5.50, 6.20, 8.25, 8.75, 10.50 Mk.
 Damen-Schnür-Stiefel 5.60, 6.50, 7.50, 8.50, 10, 11.50, 13 Mk.
 Damen-Knopf-Stiefel 5.60, 6.90, 7.25 bis 13.50 Mk.
 Lasting-Schuhe von 1.40 Mk. an. Turn-Schuhe von 1 Mk. an.
 Pantoffeln von 30 Pfg. an. Lasting-Stiefel von 3.20 Mk. an.
 Schaftstiefel, Reitstiefel, Stulpenstiefel, gut verarbeitet, sehr billig.
 Amer-, Mädchen-, Knaben-Schuhe und Stiefel in unerreichter
 Auswahl, jeder Ausführung, von nur gutem Material,
 wirklich billig.

Die Verkaufspreise sind offen von der Fabrik auf jedes Paar gestempelt,
 so daß eine Uebervorteilung vollständig ausgeschlossen ist.

Abteilung für Massanfertigung.

Reparaturen gut und billig. Spezialität: Handarbeit. Umlauf gern gestattet.

Courante aufmerksame Bedienung.

Otto Wetzel & Co., Mechanische Schuhfabrik mit Dampftrieb
 Ecke Scharnstr. 69/70 Breiteweg 69/70 Ecke Scharnstr.

Schuhwaren
 kaufen Sie zu billigsten Preisen, größter Haltbarkeit und bester
 Passform nur bei
 Breiteweg 225. **Ernst Röpcke,** Breiteweg 225.
 Bei Bareinkauf von 5 Paar 20 Pfg. Rabatt.
 Außerdem gebe bei braunen Schuhen und Stiefeln, auch bei den kleinsten,
 eine Dose Creme gratis.

Hermann Zadek

35 Breiteweg 35

Verkaufsräume 1 Treppe hoch
 gegenüber Café Meffert
 im Bäckermeister Radestock'schen Hause.

Ueberraschend billig! Grosse Auswahl!

Gute Waren!

Teppiche

Gardinen

Neu eingetroffen:
 ca. 350 Stück von 3-100 Mk.
 in 8, 10, 12, 14, 16, 18
 großartige Muster-Auswahl
 crème und weiss
 abgepaßt und vom Stück
 von der billigsten bis feinsten
 Qualität
 ganz überraschend billig.

Spachtel-Rouleaux, creme und weiß.

Tischdecken von 1 Mk. an	Divandecken 3 Mtr. lang, von 6 Mk. an	Bettdecken von 1 Mk. an
Läuferstoffe Mtr. u. 25 Pfg. an	Bett- u. Putzvorlagen von 50 Pfg. bis 15 Mk.	Einoelenmläufer beste Ware.

Portièren
 abgepaßt, von 1.50 Mk. an, vom Stück Meter von 45 Pfg. an.
 Ein Posten einzelner Chales spottbillig.

3000 Meter prima Haustuche
 in allen Breiten, Meter von 25 Pfg. an.

400 Betttücher ohne Naht
 extra breit und lang, von 1.25 Mk. an.

Billigste Bezugsquelle für Braut-Ausstattungen.

Arbeiten Sie auf
 No. 35
 und
 auf Firma
**Hermann
 Zadek**
 nur
 gegenüber
 Café Meffert
 im
 Bäckermeister
 Radestock-
 schen
 Hause.



